A. Lat. b.
507
l

A. lat. b.
507 l
Cicero
A. lat. b.
507 l

M. TULLII CICERONIS

CATO MAIOR

SEU

DE SENECTUTE

AD

T. POMPONIUM ATTICUM.

Mit erklärenden Anmerkungen für Schulen und Gymnasien bearbeitet.

Zweite, sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Leipzig,
bei C. B. Schwickert. 1825.

BIBLIOTHECA
Bayerische
Staatsbibliothek
München
MONACENSIS

Vorwort.

Bei Umarbeitung dieser, durch Johann David Büchling 1797. erschienenen Ausgabe, ließ sich der Verfasser nichts angelegentlicher seyn, als den Zweck, den der erste genannte Herausgeber beabsichtigte, nämlich Schülern das Lesen der Ciceronischen Schrift leichter und zugänglicher zu machen, nach Kräften zu verfolgen. Man wird daher diese Ausgabe sowohl für das Privatstudium, als auch für die Lehrstunden bequem gebrauchen können. Es ist alles, sowohl was in den Worten, als auch besonders in den Sachen unverständlich seyn konnte, erläutert und erklärt worden; vorzüglich aber wurden die häufigen historischen Beziehungen, die das Verständniß dieser Schrift unendlich erschweren, berücksichtigt. Jedoch ist in dieser Hinsicht stets nur so viel gesagt, als zum hinlänglichen Verständnisse nothwendig war, und es mußte hierbei manche weitläuftige Bemerkung von Büchling verkürzt, manche ganz unnöthige gestrichen werden. Eben so wenig konnte es der Herausgeber für zweckmäßig erachten, die wenigen kritischen Bemerkungen und die ganz unbedeutende Anzahl der ohne alle Angabe der Auctorität unter dem Texte gesetzten Varianten beizubehalten; denn da diese Ausgabe blos für Schüler, und zwar auch für die wenig geübteren berechnet ist, da der Umfang derselben nur auf eine geringe Bogenzahl bestimmt wurde, so war eine ausführliche Kritik nicht wohl möglich, und

selbst wenn sie möglich war, dem Zwecke nicht entsprechend. Es ist deshalb der Text aus der Gernhard'schen Ausgabe ohne alle Veränderung aufgenommen worden, zumal da den Herausgeber keine erheblichen Bedenklichkeiten zu irgend einer Abweichung von demselben veranlaßten.

Ein Hauptbedürfniß aber, das die erste Ausgabe fühlen ließ, war die Berücksichtigung grammatischer Gegenstände; denn kaum wird man zwei oder drei Bemerkungen finden, die man etwa hierher ziehen könnte. Deshalb ist in dieser zweiten Bearbeitung überall, wo sich die Gelegenheit darbot, darauf gesehen, das Nöthige bemerkt und auf die Auctoritäten eines Heusinger, Matthiä, Gernhard, Bremi rc. verwiesen worden. Auch findet man die Grammatiken der Herren Grotefend und Zumpt, und zwar die des letztern nach der zweiten Auflage, so wie auch den aus der dritten 1824 erschienenen Auszug, angeführt, und so ist dem Schüler Gelegenheit gegeben worden, durch Benutzung dieser Quellen sein Studium auch in dieser Hinsicht zu erweitern. Möchte überhaupt diese Ausgabe den Zweck erfüllen, der dem Verfasser bei Ausarbeitung derselben vorschwebte! —

Leipzig. Michaelismesse 1824.

Der Herausgeber.

M. TULLII CICERONIS
CATO MAIOR
SEU
DE SENECTUTE
AD
T. POMPONIUM ATTICUM.

Cap. I.

O Tite, si quid ego adiuro, curamve levasso,

Cap. I.

Diese Schrift über das Alter verfaßte Cicero im 63. Jahre seines Alters U. C. 710 (er war geboren 647) und widmete sie, wie die Folge dieses Capitels zeigt, dem Titus Pomponius Atticus, theils um ihm, mit dem er in den innigsten Freundschaftsverhältnissen stand, (wie dies die oft wiederholten Aussagen des Cicero selbst, und der starke Briefwechsel bezeugen) einen Beweis seiner Freundschaft darzubringen, theils um auch ihm einige Winke zu geben über die zweckmäßige Vorbereitung für diesen Abschnitt des Lebens, und über ein würdiges Betragen in demselben.

adiuro, curamve levasso] Sowohl adiuro als levasso sind doppelt contrahirte Formen, zunächst aus adiuero und levaero, und diese wieder aus adiuvero und levavero: in der Prosa aber dürfen sie nicht erscheinen. S. Grotef. §. 75. Zumpt. §. 46. Ausz. §. 43.

Quae nunc te coquit et versat in pectore fixa,
Ecquid erit praemi?

Licet enim versibus iisdem mihi affari te, Attice, quibus affatur Flamininum

Coquit et versat] Coquere, kochen, warm machen: daraus entstand die metaphorische Bedeutung, ängstigen, beunruhigen, gerade wie sie in unserer Redensart: einem den Kopf warm machen, liegt. So steht das Wort bei Virgil. Aen. 7, 544.:

Quam super adventu Teucrûm Turnique hymenaeis
Femineae ardentem curaeque iraeque coquebant.

Sil. Ital. Punicc. II. 462.

— — — inopes penitus coquit intima pestis.

Auf gleiche Art brauchen die Griechen *πέπτω* oder in der andern Form *πέσσω*, *πέττω*, als Hom. Il. *Δ*, 512.

οὐ μὰν οὐδ' Ἀχιλεὺς, Θέτιδος παῖς ἠϋκόμοιο,
μάρναται, ἀλλ' ἐπὶ νηυσὶ χόλον θυμαλγέα πέσσει.

Vergl. Il. *Ω*, 617. Jedoch bemerke man, daß die Bedeutung dieser Wörter nur bei Dichtern vorkommt. Versat ist von versare, das Frequentativum von vertere, häufig herumtreiben, herumdrehen, und das Deponens hat reciproke Bedeutung: sich wo herumdrehen, verweilen.

praemi] Dies ist die zusammengezogene (aber ältere Form) des Genitiv der Wörter auf ius und ium. S. Zumpt. §. 11. Anmk. 1. Die Verse selbst sind aus dem ältern Dichter Ennius, den Cicero unten durch:

ille vir haud magna cum re, sed plenu' fidei

bezeichnet, entlehnt.

Flamininum] Titus Quinctius Flamininus war der berühmte römische Feldherr, welcher den König von Macedonien Philippus (Sohn des Demetrius) gänzlich besiegte und von Rom abhängig machte. Dieser, unter dem Namen des Macedonischen geführte Krieg fiel mit den letztern Jahren des zweiten Punischen zusammen, und wurde kurz nach Beendigung desselben beigelegt (A. U. 196), durch die entscheidende Schlacht bei Cynoscephalae (*Κυνὸς-κεφαλαί*) in Thessalien. Cf. Liv. XXXII - IV. und Plutarch. v. Flam. Sein Bruder hieß L. Quinct. Flamin., den Cato aus dem Senat verstieß. s. Cap. XII. Die Veranlassung, weshalb Ennius obiges Gedicht als Worte des Trostes an den Flam. schickte, läßt sich nicht wohl ermitteln. Entweder war es der Schmerz über die Beschimpfung seines Bruders, oder die Unruhe, die seine Geschäfte in ihm erweckten, da ja nach Liv. XXXII, 9. schon beim Abgange in die Provinz ungünstige Auspicien ihm in den Weg traten.

Ille vir, haud magna cum re, sed plenu' fidei.
Quamquam certo scio, non, ut Flamininum,
Sollicitari te, Tite, sic noctesque diesque:

Ille vir] ist Q. Ennius Rudinus (aus Rudiae in Calabrien gebürtig, geb. U. C. 515. gest. 585.), der erste, der den Versuch machte, nach griechischen Mustern lateinische Gedichte zu verfertigen. Er war ein großer Freund des Cato, der ihn, nach Cornel. Nep. v. Cat. Cap. I, aus Sardinien mit nach Rom brachte, und sehr treffend urtheilt dieser Autor darüber so: quod non minoris aestimamus, quam quemlibet amplissimum Sardinensem triumphum. Von seinen vielen und mannichfachen Gedichten sind nur Bruchstücke auf uns gekommen.

magna cum re] res steht hier für res familiaris, und wird sehr oft so absolut gebraucht. Cf. Terent. Hec. II, 1, 27. Cic. Off. I, 14. Die Armuth des Ennius erwähnt Cic. wieder Cap. V.

plenu' fidei] Des Verses wegen ist das s finale abgeworfen, eine Freiheit, die sich die frühern Dichter erlaubten. Denn da die Sprache überhaupt sehr roh und noch wenig ausgebildet war, so ist es ganz natürlich, daß in der Prosodie, zumal bei den ersten Versuchen, Freiheiten und Härten geduldet wurden, die bei der spätern Verfeinerung der Sprache und denen daraus hervorgegangenen strengen Gesetzen in der Prosodie, nicht mehr vergönnt wurden. So wurde die Endsylbe us, da ihr Vokal kurz ist, wegen der Leichtigkeit, womit man beim Aussprechen darüber wegeilte, und so die Härte des s nicht im geringsten hörbar machte, selbst vor folgenden Consonanten kurz gebraucht, was das spätere feste Gesetz der Position nicht gestattete. Wir lassen in der Schrift das s in solchen Fällen weg, und setzen statt dessen den Apostroph. Dieselbe Freiheit findet man im Gebrauch der Endsylben ăm, ĕm, ĭm, ŭm, jedoch mit dem Unterschied, daß, da das m wegen seiner Schwäche in der Aussprache fast ganz verschwindet, dasselbe nicht nur keine Position machte, sondern selbst nicht einmal apostrophirt wurde, wie Cap. 4.: non enim rumores etc. Die spätern Dichter änderten diesen Gebrauch dahin ab, daß sie diese Endungen vor einem Vokal eben so wie das Zusammentreffen zweier Vokale betrachteten, und deshalb die Elision eintreten ließen; vor einem Consonanten hingegen beobachteten sie die regelmäßige Position. Auch die Verlängerung des e in fidei ist gesetzwidrig, da dasselbe im Gen. und Dat. der fünften Deklination nur lang ist, sobald noch ein Vokal vorhergeht, als diēi. Cf. Grotef. Prosod. §. 6, 1. Zumpt. §. 21, A. 1. Ausz. §. 21. A. Da wir unsre pro-

novi enim moderationem animi tui et aequitatem: teque non cognomen solum Athenis deportasse, sed humanitatem et prudentiam intelligo. Et tamen te suspicor iisdem rebus, quibus meipsum, interdum gravius commoveri: quarum consolatio et maior est, et in aliud tempus differenda. Nunc autem mihi visum est de Senectute aliquid ad te conscribere. Hoc enim onere, quod mihi tecum commune est, aut iam urgentis, aut certe adventantis senectutis, et te, et meipsum levari volo: etsi te quidem id modice ac sapienter, sicut omnia, et ferre, et laturum esse certo scio. Sed mihi, cum de senectute aliquid vellem scribere,

sodischen Regeln aus den ausgebildetsten und vollkommensten Dichtern entlehnt haben, so sieht man leicht ein, daß diese Freiheiten geduldet, aber nicht nachgeahmt werden müssen.

moderationem animi tui et aequitatem] Moderatio (σωφροσύνη) ist die Eigenschaft, alle Gemüthsbewegungen (affectus od. motus animi) zügeln zu können. Cf. Cic. de nat. deor. 3, 15. Aequitas ist Gemüthsruhe. Ueber alle diese dem Atticus beigelegte Eigenschaften lese man nach das Leben desselben bei Corn. Nep. besonders Cap. XVI.

cognomen] T. Pomponius erhielt den Beinamen Atticus theils wegen des nach Nepos zwei und zwanzigjährigen Aufenthaltes in Athen, theils vorzüglich wegen der in dieser Stadt erlangten feinern Bildung und Lebensart.

gravius commoveri] scil. quam pro tua moderatione et aequitate par est. Cicero bezieht sich hier auf den zerrütteten Zustand seines Vaterlandes, das durch innere Gährungen und blutige Bürgerkriege sich immer mehr der gänzlichen Auflösung seiner republikanischen Verfassung näherte. Bei dem steten Wechsel der Partheien war der Staatsmann, und selbst der in größter Zurückgezogenheit lebende Privatmann nie sicher. Gerade in dem Jahre, wo Cicero diese Schrift verfertigte, sank Cäsar unter den Dolchen der Verschworenen: Brutus und Cassius bildeten neue Partheien und mit ihrer Entstehung wurden neue Unruhen geweckt. Also die stürmische Lage der Gegenwart und bange Besorgnisse für die Zukunft waren es, die den Cicero und Atticus beunruhigten.

urgentis aut certe adventantis senectutis] Cicero war 63 Jahr alt, und starb schon im folgenden Jahre; Atticus aber 66, und starb im 77. Jahre U. C. 719.

tu occurrebas dignus eo munere, quo uterque nostrum communiter uteretur. Mihi quidem ita iucunda huius libri confectio fuit, ut non modo omnes absterserit senectutis molestias, sed effecerit mollem etiam et iucundam senectutem. Numquam igitur satis laudari digne poterit philosophia, cui qui pareat, omne tempus aetatis sine molestia possit degere. Sed de ceteris et diximus multa, et saepe dicemus: hunc librum de senectute ad te misimus. Omnem autem sermonem

absterserit] abstergere wird wie ἀποτρίβεσθαι eigentlich vom Reinigen der Flecken gebraucht; dann erhält es auch, wie hier, die tropische Bedeutung. Es drückt hier die gänzliche Entfernung der Furcht vor den Beschwerden des Alters aus.

mollem etiam et iucundam] Das etiam ist hier getrennt von sed, mit dem es verbunden dem non solum entspricht; aber es muß hier stehen, da das mollis und iucundus hervorgehoben werden soll in Beziehung auf das obige absterserit molestias. Stünde es dagegen gleich nach sed, so würde das effecerit eine gesteigerte Kraft erhalten, ohne daß im vorhergehenden ein schwächerer Ausdruck vorhergeht. Oft steht etiam für adeo absolut bei ganzen Sätzen. Cf. Bremi Corn. Nep. v. Hamilc. Cap. II. Cic. de orat. I, 54. Bei Comparativen steht es auch, wo man mitunter das adhuc ganz gegen alle Latinität setzt. Grotef. §. 219. Zumpt. §. 73, 13. A. 3.

cui qui pareat] i. e. quod is, qui ei pareat, omne tempus aetatis sine molestia possit degere.

de ceteris] scil. quae non huc i. e. ad senectutem pertinent.

hunc librum — ad te misimus] So drücken die Lateiner ohne allen Zusatz die Aufnahme der unterbrochenen Rede aus, wo wir uns der Partikel also bedienen: Dies Buch also habe ich dir zugeeignet.

sermonem tribuimus] Cicero beobachtet hier, wie noch in vielen andern Abhandlungen, die Gewohnheit einiger griechischen Philosophen, besonders des Plato, nämlich den Vortrag nach der sokratischen Lehrmethode in Dialogsform einzukleiden. Die Hauptperson des Gesprächs, d. h. die, der man den Vortrag beilegte, mußte aber auch die dieses Amtes würdige Eigenschaften besitzen, und als Muster dastehen, um desto größere Wirkung auf die zu Belehrenden zu haben. So tritt gewöhnlich Socrates als erster Philo-

tribuimus non Tithono, ut Aristo Chius, ne parum esset auctoritatis in fabula: sed M. Catoni

soph in Platos Abhandlungen auf: so wählte hier Cicero den Cato, als musterhaften Greis, und in der Schrift über Freundschaft den Lälius.

Tithono] Tithonus, Sohn des Laomedon und Bruder des Priamus, wurde von der Aurora so geliebt, daß sie ihm vom Zeus die Unsterblichkeit erflehte, ohne zugleich aber um ewige Jugend zu bitten. Als ihn nun das unendliche Alter zu sehr entkräftete, verwandelte sie ihn aus Mitleid in eine Heuschrecke. Sein Name findet sich bei Homer. Odyss. V, 1.

ἠὼς δ' ἐκ λεχέων παρ' ἀγαυοῦ Τιθωνοῖο
ὤρνυτο.

Ein Sohn von ihm hieß Memnon, der im trojanischen Kriege vom Achilles getödtet ward. Aus seiner Asche schuf Zeus eine Art schwarzer Vögel. Ovid. Metam. XIII, 576 - 622.

Aristo Chius] Ἀρίστων Χῖος (aus der Insel Chius, Χίος) war ein Schüler des Zeno, Stifters der Stoischen Schule; blieb jedoch den Grundsätzen derselben nicht ganz getreu, sondern neigte sich zugleich zu den Cynikern. Von seinen Schriften ist nichts erhalten. Die hier erwähnte Abhandlung über das Alter legte er dem Tithonus bei, und so hatte er allerdings den Repräsentanten des höchsten selbst übermenschlichen Alters, aber es fehlte dem Charakter seines Sprechers die auctoritas.

M. Catoni] Marcus Porcius Cato, mit dem Beinamen maior, (zum Unterschied von seinem Urenkel, der minor und Uticensis genannt wurde), oder wegen der strengen Verwaltung des Censoramtes Censor, Censorius, Censorinus, war aus Tusculum, geboren U. C. 520. Er ward Kriegstribun, Quästor, Aedil, Prätor, Konsull, und endlich Censor, und gab in Verwaltung dieser Aemter häufige Proben seiner Umsicht und Weisheit, aber auch manchen Beweis seiner unerschütterlichen Strenge in Durchsetzung einmal aufgefaßter Meinungen. Als Philosoph gehörte er der stoischen Schule an, und blieb deren Grundsätzen bis in den kleinsten Nüancen treu, und so nennt ihn Cic. Parad. einen perfectum stoicum. Auch als Schriftsteller ist er bekannt, sowohl in geschichtlicher Hinsicht, (vergl. Cap. XI. XX. Corn. Nep. II.) durch seine Origines, als auch in ökonomischen Sachen durch sein Buch de agricultura, s. de rebus rusticis, das sich in den Sammlungen römischer Landbauschriftsteller befindet. Sein Leben ist beschrieben von Plutarch. v. Cat. Corn. Nep. in einer kleinern, noch vorhandenen, und einer größeren verloren gegangenen Schrift. Einzelne Charakterschilderungen geben Liv. XXXIX, 40. Cic. Brut. 17.

seni, quo maiorem auctoritatem haberet oratio. Apud quem Laelium et Scipionem facimus admirantes, quod is tam facile senectutem ferat, iisque eum respondentem. Qui si

seni] Cato war jetzt ein Greis von 84 Jahren. s. C. 10. In Bezug hierauf sagt Cic. Lael. C. I.: Sed, ut in Catone maiore, qui est scriptus ad te de senectute, Catonem induxi senem disputantem, quia nulla videbatur aptior persona, quae de illa aetate loqueretur, quam eius, qui et diutissime senex fuisset, et in ipsa senectute prae ceteris floruisset: sic, cum accepissemus a patribus, maxime memorabilem C. Laelii et P. Scipionis familiaritatem fuisse, idonea mihi visa est Laelii persona, quae de amicitia ea ipsa dissereret, quae disputata ab eo meminisset Scaevola.

apud quem L. et Sc.] i. e. Lael. et Scip. qui versabantur apud eum, scil. Catonem.

Laelium] C. Laelius, mit dem Beinamen Sapiens, ein Sohn des C. Laelius, eines vertrauten Freundes des Scipio Afric. mai., wurde 613 U. C. mit dem Q. Servil. Scaepio Consul, nachdem er sich vorher im dritten pun. Kriege rühmlichst ausgezeichnet hatte. Er war Zeitgenosse und Freund des Scip. Afric. minor. In Griechenland hatte er stoische Philosophie studirt.

Scipio] Publius Cornelius Scipio, mit dem Beinamen Africanus minor, zum Unterschiede von dem Afric. mai., war ein Sohn des Aemilius Paulus, und kam durch die Adoption des Cn. Scipio, eines Sohnes des Afric. mai. (Cap. XI.), in die Familie der Scipionen, eine Familie, die sich zu den Zeiten der punischen Kriege unsterbliche Verdienste um ihr Vaterland erwarb. Der Geschlechtsstamm der vorzüglichsten Helden derselben war folgender:

P. Corn. Scipio — Cai. Scipio Calvus

P. Corn. Afric. mai. — Luc. Corn. Asiaticus — P. Corn. Nasica

Cn. Scipio — P. Corn. Nasica

P. C. Scip. Aemilianus
od. Afric. minor adopt.

Unser Scipio, der von seinem Vater den Namen Aemilianus hatte, vollendete das große Werk, für das sich alle seine Vorfahren geopfert hatten, die Zerstörung Carthago's, und erfüllte den Cap. XI. geäußerten Wunsch des Cato.

eruditius videbitur disputare, quam consuevit ipse in suis libris, attribuito Graecis litteris, quarum constat eum perstudiosum fuisse in senectute. Sed quid opus est plura? iam enim ipsius Catonis sermo explicabit nostram omnem de senectute sententiam.

Cap. II.

Scipio. Saepenumero admirari soleo cum hoc C. Laelio, tum ceterarum rerum tuam excel-

eruditius videbitur disputare] Unter erudite disputare versteht Cicero vorzüglich eine auf große Belesenheit und zweckmäßige Anwendung griechischer Muster sich gründende Auseinandersetzung und Entwickelung seiner Ansichten über einen Gegenstand. Denn da die gesammte wissenschaftliche Bildung nach des Cic. eigenen Ausspruch eine transmarina und adventicia, d. h. aus Griechenland geschöpfte war, so bezweckte man nicht blos eine genaue Bekanntschaft und möglichste Vertrautheit mit den Schriftstellern dieses Volkes, sondern man entlehnte oft von ihnen, wie es Cicero mit dem Plato that, Form und Stoff seiner Untersuchungen; ja man trug ihre Worte oft nur in seine Muttersprache über.

perstudiosum fuisse in senectute] Cato sagt selbst in dieser Rücksicht: Graecas litteras senex didici: quas quidem sic avide arripui, quasi diuturnam sitim explere cupiens, ut ea ipsa mihi nota essent, quibus me nunc exemplis uti videtis. Cap. VIII. u. Corn. Nep. III.

Sed quid opus est plura?] Man glaube ja nicht etwa, daß plura von opus abhänge; denn diese Construction kann sich höchstens der Dichter als aufgenommenen Archaismus erlauben, wie Lucret. Car. d. rerum natura V, 230: opus est crepitacula, nie aber der Prosaiker, am allerwenigsten des goldenen Zeitalters. Es ist vielmehr eine elliptische Redensart, wie sie und viele andere dieser Art vorkommen, wenn man sich selbst einen Einwurf macht. Hier kann man addere oder monere hinzudenken.

Cap. II.

Saepenumero admirari soleo — tum — tum vel maxime] Diese Stellung der Worte entspricht ganz dem griechischen: πολλάκις μὲν ἐθαύμασα — οὐχ ἥκιστα δέ.

lentem, M. Cato, perfectamque sapientiam, tum vel maxime, quod numquam senectutem tibi gravem esse senserim, quae plerisque senibus sic odiosa est, ut onus se Aetna gravius dicant sustinere. — CATO. Rem haud sane difficilem, Scipio et Laeli, admirari videmini. Quibus enim nihil opis est in ipsis ad bene beateque vivendum, iis

tum vel maxime] vel steht oft bei den Superlativen, um die Bedeutung derselben noch mehr zu verstärken, wie etiam bei den Comparativen. Vgl. Grotef. §. 164.

ut onus se Aetna gravius dicant sustinere] Aetna, jetzt Monte Gibello, ist der berühmte feuerspeiende Berg auf der östlichen Küste der Insel Sicilien, am Fluß Acis (jetzt Azi). Er war schon in den frühesten Zeiten bekannt, und man hüllte diese Naturerscheinung in verschiedene mythische Sagen ein. Denn bald sollen sämmtliche Cyklopen mit ihrem Meister Vulkan unter ihm ihre Werkstatt haben, und dem Jupiter die Donnerkeile schmieden (Virg. Aen.), bald soll Enceladus, einer der Giganten, ihn bei der Stürmung des Olympus auf den Schultern gehabt haben, aber vom Blitzstrahl des Jupiter zurückgeschleudert worden seyn, und nun unter der Last des Berges begraben Feuer und Flammen ausspeyen. (Virg. Aen. III, 578 – 82.) Endlich soll das Ungeheuer, das die Erde geboren hatte, unter ihm liegen, nämlich Typhoeus, und in dieser Beziehung nennt Pindar. Olymp. IV, 8. (10.) den Aetna:

ἶπον ἀνεμόεσσαν ἑκατογκεφάλα Τυφῶνος ὀμβρίμου.

und nach seinem Beispiel Ovid. Metam. V, 532:

Degravat Aetna caput, sub qua resupinus arenas
Eiectat, flammamque fero vomit ore Typhoeus.

Ausführlichere Beschreibungen dieses Bergs sind bei Pindar. Pyth. I., bei Strabo im sechsten Buche und bei Pomp. Mela II, 7. Uebrigens ist die ganze Redensart aus Euripides Herc. fur. v. 638. geschöpft, wo der Chor sagt:

ἁ νεότας μοι φίλον ἄ-
χθος, τὸ δὲ γῆρας αἰεὶ
βαρύτερον Αἴτνας σκοπέλων
ἐπὶ κρατὶ κεῖται,
βλεφάρων σκοτεινὸν
φάρος ἐπικαλύψαν.

quibus enim nihil opis est ad bene beateque vivendum] Diese Worte sind gleichbedeutend mit den unten affirmativ ausgesprochenen qui omnia bona a se ipsis petunt, oder wie Cicero Paradox. II. dasselbe mit den

omnis gravis est aetas; qui autem omnia bona a se ipsis petunt, iis nihil potest malum videri, quod naturae necessitas afferat. Quo in genere in primis est senectus; quam ut adipiscantur, omnes optant, eandem accusant adeptam. Tanta inest stultitiae inconstantia, atque perversitas! — Obrepere aiunt eam citius, quam putas-

noch kürzern Worten sagt: qui totus est aptus ex sese. Alle diese Begriffe aber umfassen die Griechen mit dem einzigen Worte αὐταρκής. Der Sinn dieser Stelle ist demnach: nemo potest non beatissimus esse, qui est totus aptus ex sese, quique in se uno sua ponit omnia, der also mit Bias, dem Weisen, sagen kann: omnia mecum porto mea. Treffend ist der Wahlspruch des Attikus bei Corn. Nep. cap. XI: Sui cuique mores fingunt fortunam.

quo in genere in primis est senectus] Das Alter gehört also zu denen Nothwendigkeiten, die durch unabänderliche Gesetze, die von einem höhern Prinzip (Gottheit) in den Lauf der Natur gelegt sind, bedingt sind. Es hat allerdings seine Beschwerden, und könnte wohl in Vergleich mit den blühenden Jünglingsjahren, mit dem kraftvollen Mannesalter, als ein Unglück (malum) erscheinen; aber nur dem kann es ein solches seyn, der nie gewohnt war aus sich selbst, d. h. aus den Vorzügen seiner innern Eigenschaften, sein Glück sich zu schaffen, sondern es aus äußern Umständen zu schöpfen, und der die Wahrheit der Worte nicht erkennt: in hoc sumus sapientes, quod naturam optimam ducem, tamquam deum, sequimur, eique paremus.

eandem accusant adeptam] Daß man sich das Alter wünscht, und, wenn man es erreicht hat, anklagt, scheint eben nicht so auffallend, da zu beiden verschiedene Motiven sind; denn das Verlangen nach dem Alter ist in der von Natur eingepflanzten Liebe zum Leben begründet; zur Anklage aber desselben nöthigt uns oft die Uebermacht zu duldender Beschwerlichkeiten. — Als sonderbar in grammatischer Hinsicht erscheint hier das partic. adeptam in passiver Bedeutung, da eben nur dasselbe Wort in seiner ursprünglichen Eigenschaft vorhergeht. Man sehe Grotefendt. §. 118, 6.

Obrepere] repere wird von dem Gewürm gesagt, serpere aber von den Thieren, die keine Füße haben, sondern sich durch Schlängeln auf der Erde fortbewegen, daher die Hauptgattung derselben, die Schlange, serpens, κατ' ἐξοχὴν heißt. Hier drückt obrepere das allmählige, unmerk-

sent. Primum, quis coëgit eos falsum putare? Quid enim? citius adolescentiae senectus, quam pueritiae adolescentia obrepit? Deinde, quî minus gravis esset iis senectus, si octingentesimum annum agerent, quam octogesimum? praeterita enim aetas, quamvis longa, cum effluxisset, nulla consolatione permulcere posset stultam senectutem. Quocirca si sapientiam meam admirari soletis — quae utinam digna esset opinione vestra nostroque cognomine! —

liche Berücken, im Gegensatz von einem plötzlichen Ueberfall aus.

quis coëgit eos falsum putare] Wer zwang die Thoren zu dieser irrigen Vorstellung, nämlich daß das Alter schneller käme, als jede andere Lebensstufe?

Deinde, quî minus etc.] Selbst wenn das Alter bei denen, denen es nach dem Gange der Natur zu früh erscheint, erst mit dem achthundertsten Jahre begönne, würde es um nichts leichter seyn; denn: stulta senectus nulla potest permulceri consolatione. Uebrigens ist hier praeterita aetas (der Zeitraum vom ersten bis achthundertsten Jahre) im Gegensatz von senectus gesagt, und kann so mit effluxisset verbunden werden, mit dem es sonst eine Tautologie bilden würde.

quamvis longa] quamvis steht für quantum-vis (wie quamlibet für quantumlibet) theils, wie hier, absolut, theils hat es ein Verbum im Conjunctiv nach sich, wie Cap. XIX. quamquam quis est tam stultus, quamvis sit adolescens. Man s. Bremi zu Corn. Nep. Datam. c. IV. O. Müller zu Cic. d. orat. II, c. 56. Matthiae zu Cic. or. p. Rosc. Am. c. 8. u. 26. Grotef. §. 232. Zumpt. §. 70, 10.

opinione vestra] Aus Bescheidenheit braucht Cato hier das Wort opinio, da es ein bloßes unbestimmtes Wähnen ausdrückt, und so unterscheidet es sich von sententia, das ein mit fester Ueberzeugung ausgesprochenes Urtheil bezeichnet.

nostroque cognomine] Die nächste Beziehung geht wohl auf den Beinamen Cato, da der Familienname Porcius war. Cato aber ist entstanden aus dem altem noch in der frühesten Zeit üblichen Adjectiv catus, wie in dem Vers eines alten Dichters bei Cic. d. orat. I, 45.:

Egregie cordatus homo, catus Aeliu' Sextus.

das aber später in cautus überging. Hiermit stimmt überein Plutarch. v. Cat. c. 1.: ἐκαλεῖτο δὲ τῷ τρίτῳ τῶν ὀνομάτων πρότερον οὐ Κάτων, ἀλλὰ Πρίσκος· ὕστερον δὲ τὸν

in hoc sumus sapientes, quod naturam, optimam ducem, tamquam deum, sequimur, eique paremus: a qua non verisimile est, cum ceterae partes aetatis bene descriptae sint, extremum actum, tamquam ab inerti poëta, esse neglectum. Sed tamen necesse fuit esse aliquid extremum, et, tamquam in arborum bacis terraeque frugibus, maturitate tempestiva quasi vietum et caducum: quod ferendum est

Κάτωνα τῆς δυνάμεως ἐπώνυμον ἔσχε. Ῥωμαῖοι γὰρ τὸν ἔμπειρον Κάτωνα ὀνομάζουσιν. Außerdem hieß auch Cato noch sapiens; allein auf dieses Wort wird er wahrscheinlich nicht gezielt haben; wenigstens hätte er sich dann nicht des Ausdrucks cognomen bedient. Ueber diesen Beinamen sapiens vgl. Lael. c. 2.

in hoc sumus sapientes] Diese Worte bilden den Nachsatz der obigen quocirca si — soletis: wenn ihr daher meine Weisheit zu bewundern pflegt (von der ich wohl wünschte, daß sie eurer Meinung und dem Sinn meines Beinahmens ganz entspräche), so sind wir doch wenigstens in der Hinsicht weise, daß ꝛc. Man sieht, daß diese letzten Worte genau sich auf die Parenthese beziehn und den Sinn derselben beschränken. Daß übrigens im Vordersatz meam, im Zwischen- und Nachsatz aber nostro und sumus folgen, darf nicht befremden, da dieser Wechsel der Personen eine gewöhnliche Erscheinung ist, indem es dem Redner erlaubt ist, in der einfachen oder mehrfachen Zahl von sich zu sprechen.

cum ceterae partes aetatis bene descriptae sint] partes, so wie describere, gehören zu der Allegorie des Theaterstücks, deren sich Cicero hier bedient. Partes bedeuten aber bald die Acte, bald Scenen, und auch im weitesten Umfange die einzelnen Rollen, und bene descriptae heißen sie, sobald sie den Ansprüchen an eine gute innere und äußere Form Genüge leisten. Dieselbe Anspielung kehrt wieder cap. XVIII. und ep. ad Quint. fr. I, 1.: illud te ad extremum et oro et hortor, ut, tamquam poëtae boni et actores industrii solent, sic tu in extrema parte et conclusione muneris ac negotii diligentissimus sis, ut hic tertius annus imperii tui, tamquam tertius actus perfectissimus et ornatissimus fuisse videatur.

inerti poëta] iners ist, seiner Zusammensetzung nach, in-ars, i. e. qui est sine arte, ungeschickt; eine entferntere Bedeutung ist es, wenn es träge heißt.

quasi vietum et caducum] vietum i. e. languidum, sine vi. Beim Terent. Eunuch. IV, 4, 21. heißt ein Greis:

molliter sapienti. Quid enim est aliud, gigantum modo bellare cum diis, nisi naturae repugnare? — **Laelius.** Atqui, Cato, gratissimum nobis, ut etiam pro Scipione pollicear, feceris, si, quoniam speramus, volumus quidem certe senes fieri, ante multo a te didicerimus, quibus facillime rationibus ingravescentem aetatem ferre possimus. —

Hic est vietus, vetus, veternosus senex,
Colore mustellino:

wobei der Ausleger Donatus bemerkt: vietus est mollis, flacidusque et flexibilis corpore: unde et vimina et vimenta et vites et vietores dicuntur, et viere religare dicitur.

molliter] i. e. placide, sapienter, aequo animo.

gigantum modo bellare cum diis] Die Giganten waren Söhne der Erde (γαῖα) und des Tartarus, oder, wie andere Erzählungen berichten, durch die von der Erde aufgefangenen Blutstropfen des ermordeten Uranus entstanden. Sie thürmten alle Berge auf einander, um so den Olymp zu stürmen, und den Kronos wieder vom Thron zu stoßen; allein durch den Blitz des Zeus wurden sie alle vernichtet. Vgl. Ovid. Metam. I, 151 sqq. V, 319 sqq. Hesiod. theog. 617. sqq. Das naturae repugnare ist also nach Cato's Ausspruch: gigantum modo bellare cum diis (θεομαχεῖν) d. h. ein gewaltsames unmögliches Unternehmen.

atqui] i. e. quae cum ita sint.

volumus quidem certe] Quidem certe stehen hier, ob sie gleich fast ein und dieselbe Bedeutung haben, der Stärke des Ausdrucks wegen verbunden: wir wollen wenigstens, wenn eine gewissere Erwartung nicht möglich ist, Greise werden. So sagt Cic. ad Attic. I, 1. Spero me tibi causam probasse, cupio quidem certe.

a te didicerimus] Nach den oben vorhergegangenen Worten gratissimum nobis feceris sollte streng genommen nun folgen: si nos docueris. Allein da discere das consequens von dicere ist, so konnte sehr leicht die Rede so umgeformt werden.

ingravescentem senectutem] gravescere und ingravescere gehört zu den inchoativis nominalibus, die kein Perfectum haben. S. Zumpt. §. 55, 2. Ausz. §. 52, 2. und heißt schwer werden, gehört also fast nur der Form nach zu dieser Klasse von Verbis. In Bezug auf die Last des Alters stimmt völlig überein das Epigramm des Pherecrates in den Sammlungen griech. Gnomiker:

Cato. Faciam vero, Laeli; praesertim si utrique vestrum, ut dicis, gratum futurum est. — Laelius. Volumus sane, nisi molestum est, Cato, tamquam aliquam viam longam confeceris, quam nobis quoque ingrediendum sit, istuc, quo pervenisti, videre, quale sit.

Cap. III.

Cato. Faciam, ut potero, Laeli! Saepe enim interfui querelis meorum aequalium — pares autem

Ὦ γῆρας, ὡς ἐπαχθὲς ἀνθρώποισιν εἶ,
καὶ πανταχῆ λυπηρὸν, οὐ καθ᾽ ἓν μόνον.
ἐν ᾧ γὰρ οὐδὲν δυνάμεθ᾽, οὐδ᾽ ἰσχύομεν,
σὺ τηνικαῦθ᾽ ἡμᾶς προδιδάσκεις εὖ φρονεῖν.

In der Bedeutung schwerfällig werden, d. h. träge, müde, steht ingravescere Cap. XI.: et corpora quidem exercitatione ingravescunt.

faciam vero] Diese Worte entsprechen den obigen atqui gratissimum nobis feceris. Vero ist hier adverbium, abl. von verum, und bedeutet fürwahr, profecto, *ἀληθῶς*: es nimmt in dieser Bedeutung nach der Kraft des Nachdrucks, den es erhalten soll, verschiedene Stellungen ein, und steht oft selbst zu Anfang des Satzes. Vergl. Cap. IX. Sanctii Minnerv. p. 533. Periz. Bremi C. Nep. Con. III, 3. Zumpt. §. 66, 8.

confeceris — ingrediendum sit] Hier stehn diese Conjunctive in ihrer eigentlichen ursprünglichen Bedeutung, indem sie etwas ausdrücken, was blos in der Vorstellung beruht, aber nicht in der Wirklichkeit vorhanden ist. Vergl. Zumpt. §. 77, 1. Ausz. §. 78, 1. Diese ganze Stelle hat Cicero aus Plato d. republ. I. geschöpft, wo Socrates sagt; *καὶ μὴν, ὦ Κέφαλε, χαίρω διαλεγόμενος τοῖς σφόδρα πρεσβύταις· δοκεῖ γάρ μοι χρῆναι παρ᾽ αὐτῶν πυνθάνεσθαι, ὥσπερ τινα ὁδὸν προεληλυθότων, ἣν καὶ ἡμᾶς ἴσως δεήσει πορεύεσθαι, ποία τίς ἐστι, τραχεῖα καὶ χαλεπὴ, ἢ ῥαδία καὶ εὔπορος.*

Cap. III.

Pares autem cum paribus — facillime congregantur] Auch diese Stelle ist aus Plato de republ. I. entlehnt, wo Cephalus sagt: *πολλάκις συνερχόμεθά τινες εἰς ταὐτὸ παραπλησίαν ἡλικίαν ἔχοντες, διασώζοντες τὴν*

cum paribus, veteri proverbio, facillime congregantur — quae C. Salinator, quae Sp. Albinus, homines consulares, nostri fere aequales, deplorare solebant: tum quod voluptatibus carerent, sine quibus vitam nullam putarent; tum quod spernerentur ab iis, a quibus essent coli soliti. Qui mihi non id videbantur accusare, quod esset accusandum. Nam si id culpa senectutis accideret, eadem mihi usu venirent, reliquisque

παλαιὰν παροιμίαν, nämlich ὡς ὅμοιον ὁμοίῳ αἐὶ πελάζει. Dasselbe Sprichwort findet sich schon bei Homer. Od. *P*, 218: ὡς αἐὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον.

facillime] i. e. nemine recusante, lubentissime.

quae C. Salin., quae —] Durch die vorhergegangene Parenthese ist die Folge der Construction unterbrochen worden; denn: interfui querelis — quae deplorare solebant läßt sich nicht vereinigen. Es schwebten dem Sprecher zwei Constructionen im Gedanken vor, nämlich interfui querelis — quas facere solebant, und audivi — quae deplorare solebant: er verwechselte sie, und behielt von jeder ein Stück, woran theils die Unterbrechung, theils der minder an strenge Logik gebundene Dialog schuld ist. Eine solche Verdrehung der Construction heißt Anacoluthie (ἀνακολουθία).

C. Salinator] war 565 U. C. mit dem M. Valerius Messala Consul (Liv. XXXVIII, 35.) Prätor zu Rom und Pontifex Max. Sein Vater hieß M. Liv. Salinator. Er starb 583 U. C.

Sp. Albinus] Spurius Posthumius Albinus war 565 U. C. Prätor und 567 Consul mit dem Q. Martius Philippus (Liv. XXXIX, 6.). Sein Vater hieß L. Posth. Alb.

homines consulares] So hießen zur Zeit des römischen Freistaates alle die, die Consuln gewesen waren.

vitam nullam putarent] Diese Redensart ist der griechischen nachgebildet: ἀβίωτον ἡγεῖσθαι τὸν βίον, oder blos ἀβίωτον ἡγεῖσθαι: ein Leben für kein Leben halten, d. h. für ein erbärmliches Leben halten. So sagt Cic. de orat. II, 5, 20. — ut sine his studiis vitam nullam esse ducamus? und de amicit. c. 23. — vitam esse nullam sentiunt. Das Gegentheil ist βίος βιωτός, was Ennius bei Cic. de amicit. c. 6. nachgebildet hat: cui potest esse vita vitalis?

qui mihi non id videbantur accusare etc.] Irriger Weise legten sie hier dem Alter etwas zur Last, was ihm doch gar nicht angerechnet werden kann, nämlich den Verlust an Vergnügen und Ehre.

eadem mihi usu venirent] Nach den Beobach-

omnibus maioribus natu. Quorum ego multorum cognovi senectutem sine querela; qui se et libidinum vinculis laxatos esse non moleste ferrent, nec a suis despicerentur. Sed omnium istiusmodi querelarum in moribus est culpa, non in aetate. Moderati enim et nec difficiles, nec inhumani senes tolerabilem agunt senectutem; importunitas

tungen neuerer Kritiker ist nur usu venire allein richtig, usu evenire, ob es schon fast überall bei usu venire mit als verschiedene Lesart erscheint, ist dennoch falsch. Vgl. Gernhard zu dieser Stelle und Bremi zu Corn. Hannib. III, 3.

libidinum vinculis laxatos] Man vergl. hiermit Cap. XII-XVIII. und vorzüglich Cap. XIV, wo Kato weitläuftig auseinander setzt, daß der Greis schon durch seine Jahre selber die Lust an Vergnügungen verliert, nämlich an solchen, die nur dem leichten Jünglingsalter behagen können. Den nämlichen Grundsatz behauptet Phavorin ap. Stobaeum, Serm. CXIV.: ἡδονῆς ὁ μὲν ἑκὼν εἰργόμενος, σοφός· ὁ δὲ μὴ δεόμενος, μακάριος. το δὲ γῆρας πρὸς ἀμφοτερα ἐπιτήδειον· καὶ γὰρ φρονιμωτέρους τοὺς ἀνθρώπους ἀπεργάζεται, καὶ τῶν ἡδέων ἀμελεστέρους.

in moribus est culpa] Die Schuld liegt im Charakter der Greise. Mores gr. τρόποι. Dieselbe natürliche Ansicht findet man in einer Gnome des Anaxandrides in den griech. Gnomikern:

Οὔ τοι τὸ γῆράς ἐστιν, ὡς οἴει πάτερ,
τῶν φορτίων μέγιστον· ἀλλ' ὅς ἂν φέρῃ
ἀγνωμόνως αὔθ', οὗτός ἐστιν αἴτιος·
ὁ δ' εὐκόλως, ἐνίοτε κομίζειν ποιεῖ,
μεταλαμβάνων ἐπιδέξι' αὐτοῦ τὸν τρόπον,
λύπην ἀφαιρῶν, ἡδονήν τε προςτιθείς.
λύπην δ' ἐποίησ' ὅςτις εἶχε δυςκόλως.

nec difficiles] difficilis und facilis werden, wie das griechische χαλεπός und πρᾶος, auf den Charakter übergetragen, und kommen den Bedeutungen von morosus und hilaris sehr nahe. So sagt Corn. Nep. Attic. V.: Caecilius difficillima natura. Horat. art. poet. v. 173. beschreibt einen solchen Greis so:

Difficilis, querulus, laudator temporis acti
Se puero, censor castigatorque minorum.

importunitas] importunitas steht hier dem moderatus und non difficilis vereint entgegen, und bedeutet das ungestüme und unleidliche Wesen. Die Worte omni aetati molesta est bedeuten nicht, daß ein solches Betragen einem jeden

autem et inhumanitas omni aetati molesta est. — Lael. Est, ut dicis, Cato: sed fortasse dixerit quispiam, tibi, propter opes et copias et dignitatem tuam, tolerabiliorem senectutem videri; id autem non posse multis contingere. — Cato. Est istuc quidem, Laeli, aliquid; sed nequaquam in isto sunt omnia: ut Themistocles fertur Seriphio cuidam in iurgio respondisse,

Alter beschwerlich falle, sondern daß es für jedes Alter, d. h. in jedem Alter, das ein solches an sich trägt, beschwerlich sey.

opes et copias] Nach Plutarch Cat. Mai. c. 21. hatte Cato viele Reichthümer erworben.

dignitatem] dignitas ist die gute Meinung, die man bei Andern hat, was im vorhergehenden heißt: nec a suis despicerentur. Daher sagt Corn. Nep. v. Cat. c. II.: a multis tentatus non modo nullum detrimentum existimationis fecit, sed quoad vixit, virtutum laude crevit, und Plutarch. v. Cat.: μέγα γὰρ ἔσχεν ἐν τῇ πόλει καὶ διὰ τὸν βίον, καὶ διὰ τὸν λόγον, καὶ διὰ τὸ γῆρας, ἀξίωμα.

contingere] Ueber den Unterschied zwischen contingere, accidere und evenire sehe man nach Bremi zu Corn N. Milt. I.

Est istuc quidem — aliquid] Est aliquid hat hier einen besondern Nachdruck: es hat dies allerdings etwas zu bedeuten, es kommt etwas darauf an, wie in dem bekannten Verse, wo die Juno sagt:

Est aliquid nupsisse Iovi, Iovis esse sororem.

Das istuc bezieht sich auf den Einwurf des Lälius, daß Reichthum und Ehre zur Erleichterung des Alters viel beitrage.

sed nequaquam in isto sunt omnia] i. e. nullo pacto divitiae tantum et opes et dignitas tolerabilem reddunt senectutem.

Themistocles] Es ist der durch die Schlacht bei Salamis berühmte athenienfische Feldherr, dessen Leben Corn. Nep. beschrieben hat.

Seriphio cuidam] Seriphius ist nom. gent., ein Einwohner der Insel Seriphos (jetzt Serpho). Sie gehörte zu der Gruppe, die man die cykladische nannte, und liegt zwischen Cythnus und Siphnus. Hier landete auch der Nachen, in dem Akrisius seine Tochter Danae nebst dem Perseus ausgesetzt hatte. Uebrigens war dies Eiland sehr steinigt und

cum ille dixisset, non eum sua, sed patriae gloria splendorem assecutum: *Nec hercule*, inquit, *si ego Seriphius essem, nobilis; nec tu, si Atheniensis esses, clarus umquam fuisses.* Quod eodem modo de senectute potest dici. Neque enim in summa inopia levis esse senectus potest, ne sapienti quidem; nec insipienti etiam in summa copia non gravis. Aptissima omnino sunt, Scipio et Laeli, arma senectutis, artes exercitationesque virtutum: quae in omni aetate cultae,

unfruchtbar und stand überhaupt in ganz geringem Ansehn. Cf. Cic. de nat. deor. I, 31.

Nec hercule, inquit,] Diese Erzählung vom Themistokles findet man schon bei Plato de republ. I, p. 151, wo sie so lautet: *τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους εὖ ἔχει, ὃς τῷ Σεριφίῳ λοιδορουμένῳ, καὶ λέγοντι, ὅτι οὐ δι᾽ αὐτὸν, ἀλλὰ διὰ τὴν πόλιν εὐδοκιμοῖ, ἀπεκρίνατο, ὅτι οὔτ᾽ ἂν αὐτὸς Σερίφιος ὢν, ὀνομαστὸς ἐγένετο, οὔτ᾽ ἐκεῖνος Ἀθηναῖος:* desgleichen bei Plutarch. vit. Them. c. 18.: *Ἀληθεύων λέγεις, εἶπεν (ὁ Θεμ.) ἀλλ᾽ οὔτ᾽ ἂν ἐγὼ, Σερίφιος ὢν, ἐγενόμην ἔνδοξος, οὔτε σὺ, Ἀθηναῖος.* Der Sinn dieser ganzen Stelle ist folgender: der Einwohner von Seriphus hatte dem Themistokles vorgeworfen, daß er seinen Ruhm blos dem großen Namen seines Vaterlandes, nicht aber den Eigenschaften seiner eigenen Person zu verdanken habe. Darauf erwiedert Themistokles mit der Behauptung, daß Ansehn des Vaterlandes und eignes Talent vereint die Quelle des Ruhmes wären, und daß das eine in Ermangelung des andern nichts vermöchte. Den Beweis enthält nun diese Antwort, in der er gesteht, daß er als Seriphier, wo ihm die Berühmtheit des Vaterlandes abginge, allerdings nicht der Mann geworden seyn würde, der er zumal als Bürger Athens sey; zugleich aber auch dem Seriphier versichert, daß er, und wenn er auch Athener wäre, dennoch kein großes Licht der Welt geworden seyn würde, vermuthlich weil es ihm an Genie gebrach.

artes exercitationesque virtutis] Artes läßt sich nicht gut ausdrücken, da es ziemlich in einen Begriff mit virtus zusammenfällt, was auch die Entstehung des Wortes (denn es soll nach Donat. z. Terenz eine syncopirte Form von *ἀρετὴ* seyn), zeigt. Man könnte es hier durch Vorzüge übersetzen. Cic. p. leg. Manil. XIII, 36: Non enim sola bellandi virtus in summo atque perfecto imperatore

cum multum diuque vixeris, mirificos efferunt fructus, non solum, quia numquam deserunt, ne in extremo quidem tempore aetatis — quamquam id maximum est — verum etiam quia conscientia bene actae vitae, multorumque benefactorum recordatio iucundissima est.

Cap. IV.

Ego quidem Maximum — eum, qui Tarentum recepit — adolescens ita dilexi senem, ut

quaerenda est, sed multae sunt artes eximiae huius administrae comitesque virtutis. Horat. Odd. L. III, 3, 9.:

hac arte Pollux et vagus Hercules
enisus arces adtigit igneas.

efferunt fructus] Das Bild ist vom Acker entlehnt, von dem hauptsächlich efferre gesagt wird. Cic. de offic. I, 15: An imitari debemus agros fertiles, qui multo plus efferant, quam acceperunt. Brut. IV. ager, qui multos annos quievit, uberiores efferre fructus solet.

iucundissima est] Den nämlichen Gedanken findet man beim Stobaeus Serm. CXII.: ἀμφοτέρων δὲ (sc. καλῶν μαθημάτων καὶ ἐνδόξων κατορθωμάτων) τούτων ὑπάρχει τῷ γέροντι πρὸς ἑαυτὸν ἀναμιμνήσκεσθαι, καὶ καθάπερ κτήμασι τέρπεσθαι, λογιζομένῳ, ὅτι ἡ τύχη ἡ πάντων κυρία ταῦτα ἄκυρός ἐστιν ἀφελέσθαι. Cf. Xen. Memorab. IV, 8, 6.

Cap. IV.

Ego Q. Maximum] Quint. Fabius Maximus Verrucosus, Ovicula Cunctator, ein Sohn des Q. Fab. Max. Gurges war von Jugend auf zur Sanftmuth und Nachgiebigkeit geneigt, weshalb er auch den Beinamen Ovicula erhielt. Durch sein kluges Verfahren im Kriege mit Hannibal, machte er bald wieder gut, was seine Vorgänger (besonders beim See Thrasimenus) versehen hatten, und so kam es, daß er Diktator und sechsmal Konsul ward. Er starb 552 U. C. und hinterließ einen Sohn Q. Fabius. Man lese über ihn nach Cornel. Nep. Hannib. und Liv. L. XXII-XXX.

Tarentum] Τάρας, jetzt Tarento, war eine blühende lacedämonische Pflanzstadt in Unteritalien am Meerbusen gleiches Namens (j. Golfo di Tarento). Sie soll den Namen erhalten haben von einem gewissen Taras, einem Sohn des Neptun und einer Nymphe (cf. Ovid. Metamorph. XV, 1-60).

aequalem: erat enim in illo viro comitate condita gravitas; nec senectus mores mutaverat. — Quamquam eum colere coepi non admodum grandem natu, sed tamen iam aetate provectum. Anno enim post consul primum fuerat, quam ego natus sum cumque eo quartum consule adolescentibus miles profectus sum ad Capuam, quintoque anno post ad Tarentum. Quaestor

Durch die Kriege mit Pyrrhus, auf dessen Seite sie war, kam sie in die Gewalt der Römer: in den Punischen Kriegen ergab sie sich dem Hannibal (Liv. XXV.), bis sie Fab. Maxim. wieder eroberte. U. C. 544. Liv. XXVII, 15–16.

quamquam eum colere coepi] Dies bezieht sich auf das vorhergehende: adolescens ita dilexi senem, ut aequalem.

consul primum fuerat] Das erste Konsulamt bekleidete Fabius U. C. 520: das vierte 539.

quam ego natus sum] Dies war 519 unter den Consuln L. Posthumius Albinus und Sp. Carvilius Maximus.

ad Capuam] Man nehme keinen Anstoß, daß bei den Städtenamen der ersten und zweiten Declination die Präposition steht, die hier keineswegs müßig ist, da sie nicht den directen Weg in die Stadt bezeichnet, sondern die Umgegend bei der Stadt, wo das Heer stand, ausdrückt. So ist unten ad Tarentum zu verstehen.

Capuam] Capua (Καπύη, jetzt noch unter demselben Namen) soll nach Liv. IV, 32. den Namen von einem Anführer Capys, oder, wie er selbst für wahrscheinlicher erachtet, von campus erhalten haben. Diese wichtige Stadt lag in der Landschaft Campania (jetzt Provinz terra di Livaro) in Unteritalien, und stritt früher mit Rom und Karthago um den Vorzug. Als sie die Römer in Besitz erhielten, wurde sie zu einem Municipium erhoben. In den Punischen Kriegen neigte sie sich auf die Seite des Hannibal, dessen Heer aber durch die daselbst herrschende Weichlichkeit so verdorben wurde, daß das Sprichwort entstand: Capuam Hannibali Cannas fuisse. Aus ihren berühmten Fechterschulen ging Spartacus hervor (Stifter des Sclavenkriegs, den Pompejus beendigte).

Quaestor] Quaestores, eigentlich quaesitores, a quaerendo, kommen mit den griechischen Zeteten (ζητηταί v. ζητεῖν) sowohl im Namen, als auch, ob schon nur in gewisser

deinde quadriennio post factus sum: quem magistratum gessi consulibus Tuditano et Cethego; cum quidem ille admodum senex, suasor legis

Beziehung, in Geschäften überein. Die Zeit ihrer Entstehung ist unbestimmt, jedoch kommen sie schon unter den Königen vor. Man unterscheide folgende Arten von Quaestoren: 1) Quaestores urbani, waren zu jeder Zeit zwei, hatten die Besorgung der öffentlichen Kassen, des öffentlichen Schatzes (aerarii), die Verpflegung fremder Gesandten und Besorgung öffentlicher Feierlichkeiten auf sich, und zwar erstreckte sich ihr Wirkungskreis blos auf Rom (urbs). 2) Quaestores, die außerhalb der Stadt, entweder bei der Armee (militares) oder in den Provinzen waren (provinciales), und deren Hauptgeschäft ebenfalls in Besorgung finanzieller Angelegenheiten bestand. Ihre Anzahl war bei der Einsetzung (533 U. C.) 2 — 6, unter Sulla wurden es 20, und Caesar machte 40 daraus. Unter den Kaisern war die Zahl unbestimmt. 3) Quaesitores parricidii, perduellionis, rerum capitalium, war eine interimistische Behörde zur Untersuchung solcher Gegenstände, wie sie die Namen bezeichnen. 4) Quaestores Candidati oder Principis, eine Art Geheimschreiber der Kaiser. 5) Quaestores palatii, eine von Constantin M. eingeführte Behörde.

Tuditano] P. Sempronius Tuditanus, Sohn des C. Semp. Tud., aus der berühmten gens Sempronia, wozu auch die Gracchi gehörten, zeichnete sich schon bei Kannä aus als trib. milit., ward später Praetor, Censor mit Cethegus, und 549 U. C. Consul. Cf. Liv. XXII — XXX.

Cethego] Marcus Cornelius Cethegus, lebte zur Zeit des zweiten Punischen Krieges, ward 539 U. Pontifex Maximus (Liv. XXV, 25.), dann Praetor von Apulien (Liv. XXV, 41.) und Censor, noch ehe er Konsul gewesen war (Liv. XXVII, 71.), welche Würde er erst vier Jahre nachher erhielt (Liv. XXIX. 11.), und dann Proconsul (Liv. XXX, 18.). Er starb als Pontif. Max. zugleich mit Sempr. Tuditanus U. C. 556. (Liv. XXXIII, 42).

suasor legis Cinciae] Die lex Cincia hat den Namen und Entstehung von dem Volkstribun M. Cincius Alimentus, der es 549 U. C. in Vorschlag brachte. Es befahl den Juristen, für ihre Sachwaltung keine Geschenke und Sporteln zu nehmen: ne quis ob causam orandam pecuniam donumve accipiat, Tacit. Annal. XI, 5. Man vergl. noch Cic. de orat. II, 71. Liv. XXXIV, 4. Sobald einer ein Gesetz vorschlug, hieß es rogare oder promulgare legem: und fand

Cinciae de donis et muneribus fuit. — Hic et bella gerebat ut adolescens, cum plane grandis esset, et Hannibalem iuveniliter exsultantem patientia sua molliebat: de quo praeclare familiaris noster Ennius:

Unus homo nobis cunctando restituit rem:
Non enim rumores ponebat ante salutem.
Ergo postque magisque viri nunc gloria claret.

Tarentum vero qua vigilantia, quo consilio recepit! Cum quidem, me audiente, Salinatori, qui, amisso oppido, fugerat in arcem, glorianti atque ita dicenti: *Mea opera*, *Q. Fabi*, *Tarentum*

er Freunde, die den Vorschlag zu unterstützen suchten, so nannte man es suadere.

Hic] scil. Fabius, dient hier zur schärfern Bezeichnung der Umwechslung des Subjekts, da dasselbe im vorhergehenden Satze ego gewesen war.

iuveniliter exsultantem] Dies nennen die Griechen νεανιεύεσθαι, von νεανίας. Es drückt ein unbesonnenes Betragen aus.

patientia sua molliebat] Patientia ist ein milderer Ausdruck für cunctatio, womit das Verfahren des Fabius gegen Hannibal bezeichnet wurde, und wovon er den Beinamen Cunctator erhielt.

de quo praeclare] scil. canit. Die hier folgenden Verse des Ennius kommen sehr häufig beim Cic. vor, z. B. offic. I, 24. ad Attic. II, 19. Liv. XXX, 26. Anspielungen findet man bei Ovid. Fast. II, 242. und Virgil. Aen. VI, 846. Die geschichtlichen Nachrichten lese man nach bei Corn. Nep. V. v. Hannib. Florus II, 6, 27. Liv. XXII, 12 ff.

Non enim ponebat] Ueber die Prosodie dieses Verses sehe man die Note zu Cap. I. unter plenu' fidei.

cum quidem] Diese beiden Partikeln dienen hier blos zur Verknüpfung der folgenden Anekdote mit dem Vorhergehenden.

Salinatori] Marcus Livius war Befehlshaber der tarentinischen Besatzung: durch Verrätherei aber der Vornehmen von Tarent, ward er überfallen vom Hannibal und mußte sich in die Burg flüchten, die er lange Zeit vertheidigte, bis Fabius die Stadt wieder nahm und ihn befreite.

recepisti: Certe, inquit ridens: *nam nisi tu amisisses*, *numquam recepissem.* Nec vero in armis praestantior, quam in toga: qui consul iterum, Sp. Carvilio collega quiescente, C. Flaminio tri-

Certe, inquit ridens] Fabius bejaht hier, und man könnte eben so gut certo setzen; allein certe hat eine passende ironische Kraft, wie unser wenigstens, nämlich certe recepi Tarentum, licet non ceperim. Der Stachel der Antwort des Fabius liegt im Worte recepi, was allemal ein cepi voraussetzt, und nur nach einem Verluste statt finden kann. Auf ähnliche Weise bediente sich Demosthenes eines solchen Wortspieles, in dem er den Athenern, als Philippus ihnen die von den Seeräubern in Besitz genommene Insel Halonesus wiedergeben wollte; sie sollten sie nicht nehmen (λαμβάνειν), sondern wiedernehmen (ἀπολαμβάνειν). Uebrigens findet man dieselbe Anekdote vom Fabius, nur mit Veränderung einiger Worte bei Cic. d. oratore II, 67. wieder.

quam in toga] Toga (a tegendo, ἡ τήβεννος) war das Nationalkleid der Römer, wie das pallium (ἱμάτιον) der Griechen, oder die braccae der Gallier. Es war ein langes bis auf die Füße reichendes Kleid, von unten auf bis zum Gürtel zugenähet, von da offen und ohne Aermel. Am linken Arme war jedoch eine Art Lappen (lacinia), womit der sogenannte sinus gebildet wurde. Form und Stoff änderten sich mit der Zeit gleichmäßig. Unterschieden war die toga praetexta, etruskischen Ursprungs nach Liv. I, 8. im Gegensatz der gewöhnlichen (pura) und hatte den Namen vom Purpurstreif, womit sie unten besetzt war. Das Wort toga mit den derivatis bildete in verschiedenen Beziehungen verschiedene Gegensätze. Zunächst hießen togati Römer, palliati Nicht-Römer, besonders Griechen (daher comoedia togata, wo Römer, und palliata, wo Griechen die handelnden Personen des Stückes waren). Dann war toga das Friedenskleid, und sagum (σάγη) das Kriegskleid, und aus diesem Unterschied ergeben sich die Gegensätze von toga und arma, von homo togatus und imperator, dux etc. So sagt Cic. Or. III, 42: vir omnibus belli ac togae dotibus eminentissimus. Vgl. Offic. I, 22. und über den Gebrauch dieser Wörter in dieser Bedeutung de orat. III, 42.

Sp. Carvilio] Spur. Carvilius Maximus war 523 U. C. Consul mit dem Fabius.

C. Flaminio] Dies ist der Konsul, der durch seine Voreiligkeit die gänzliche Niederlage beim See Thrasime-

buno plebis, quoad potuit, restitit, agrum Picenum et Gallicum viritim contra senatus auctoritatem dividenti; augurque cum esset, dicere ausus est, optimis auspiciis ea geri, quae pro reipublicae salute gererentur; quae contra rempublicam ferrentur, contra auspicia ferri. Multa

nus vom Hannibal erlitt, und dadurch sein Vaterland auf den höchsten Punkt der Gefahr brachte. Er fand selbst seinen Tod in dieser blutigen Schlacht. 535 U. C.

quoad potuit] i. e. quantum valuit.

Agrum Picenum] Picenus ager, oder blos Picenum, war ein fruchtbarer Distrikt längs der Küste des Adriatischen Meeres: gegen Norden begränzte ihn der Fluß Aesis, gegen Westen die Apenninen und gegen Süden der Fluß Aternus. Jetzt heißt die Gegend nach der schon alten Hauptstadt marca d'Ancona. Das nomen gentile war Picens — entis, zum Unterschied von den Picentinis, einem Volke unterhalb Neapel an der Küste, deren Hauptstadt Picentia war.

et Gallicum] Gallicus ager oder Gallicum, ohne Zusatz, war eine Gegend am Adriatischen Meer und stieß nordwärts an das Picenische Gebiet. Es war der Wohnsitz der Senonen gewesen, einer gallischen Nation, die L. Cornelius 516 U. daraus vertrieben hatte. Cf. Cic. Catil. II, 3, 5.

contra senatus auctoritatem] Die senatus auctoritas ist sehr unterschieden von dem senatus consulto, was ein mittelst vorhergegangener Beistimmung des Volkes nur durch den Senat als rechtskräftig bestätigter Beschluß ist; dahingegen auctoritas nur das Gutachten des Senats war in Sachen, wo das Volk oder dessen Tribunen eine entgegengesetzte Meinung hegten.

augurque cum esset] Der Name augur, dessen Etymologie sich nicht genau nachweisen läßt, wurde von den Römern denjenigen beigelegt, welche die Zeichen am Himmel (servare de coelo), den Flug der Vögel (die dann praepetes hießen) und den Gesang derselben (oscines) zu beobachten und auszulegen hatten. Es war ein öffentliches Amt von Numa Pompilius eingesetzt, und der Erste dieses Collegii hieß augur maximus oder magister augurum. Nur Männer von geprüfter Unbescholtenheit konnten dieses Amt bekleiden, behielten es aber dagegen zeitlebens.

contra rempublicam ferri] Dieser Ausspruch des Fabius war allerdings kühn, da er selbst Augur war,

in eo viro praeclara cognovi, sed nihil est admirabilius, quam quomodo ille mortem filii tulit, clari viri et consularis. Est in manibus laudatio: quam cum legimus, quem philosophum non contemnimus? Nec vero ille in luce modo atque in oculis civium magnus, sed intus domique praestantior. Qui sermo! quae praecepta! quanta notitia antiquitatis! quae scientia iuris augurii! multae etiam, ut in homine Romano, litterae: omnia memoria tenebat, non domestica solum, sed etiam externa bella. Cuius sermone

und so das Gewicht der Auspicien für zweideutig erklärte. Auf gleiche Weise sagt schon Hector zu seinem Bruder Helenus:

εἷς οἰωνὸς ἄριστος, ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης. (Il. *M*, 243.)

clari viri et consularis] Q. Fabius hatte schon 541 U. C. die Konsulwürde bekleidet mit dem Ti. Sempronius Gracchus. In Hinsicht der Standhaftigkeit seines Vaters vergl. man Cap. XXIII. Epist. ad Divers. IV. 4, 4. Plutarch. v. Fab. Valer. Maxim. IV, 1, 5.

laudatio] i. e. oratio funebris in laudem filii habita (ἐπιτάφιον). In manibus esse bedeutet aber: in omnium manibus versari, ab omnibus legi und dann notum esse omnibus.

quem philosophum non contemnimus?] i. e. quis est philosophus, quem non contemnamus, comparata eius philosophia cum Fabii doctrina.

in luce modo] lux hat eben die Bedeutung bei den Römern, wie φῶς bei den Griechen im Gegensatz von tenebrae, nox (σκότος) z. B. Homer. Il.:

βάλλ' οὕτως, αἴ κέν τι φόως ἄνδρεσσι γένηαι.

Hier bedeutet lux die frequentia hominum, wie in der Rede pr. leg. Manil. c. III.: in Asiae luce versari.

non domestica solum, sed etiam externa bella] Das domesticus und externus sind sehr relative Begriffe; denn bald nennen die Römer domestica bella, was bella civilia heißen, und dann sind externa mit Nicht-Römern geführte Kriege. Bald heißt domesticus was zum Römischen Staat gehörte, sowohl in der engsten Beziehung, als auch mit Inbegriff der durch Erlangung des Bürgerrechts nach und nach aggregirten Staaten; und so sind

ita tum cupide fruebar, quasi iam divinarem id, quod evenit, illo exstincto, fore, unde discerem, neminem.

Cap. V.

Quorsum igitur [haec] tam multa de Maximo? Quia profecto videtis, nefas esse dictu, miseram fuisse talem senectutem. Nec tamen omnes possunt esse Scipiones, aut Maximi, ut urbium expugnationes, ut pedestres navalesve pugnas, ut bella a se gesta, ut triumphos recordentur. Est etiam quiete, et pure, et eleganter actae aetatis placida ac lenis senectus; qualem

bella domestica die innerhalb des Gränzbezirks des römischen Landes; externa aber die außerhalb desselben geführten Kriege. Endlich heißen auch bella domestica Kriege, worin die Römer mit verwickelt waren, und externa solche, die fremde Völker unter sich vorhatten, und wahrscheinlich ist hier die letzte Gattung gemeint, da dadurch der Umfang der dem Fabius beigelegten Kenntnisse weit größer erscheint.

unde discerem] unde zeigt den Ursprung an, und bezieht sich auf Ort, Sache und Person.

Cap. V.

Quorsum] i. e. quem in finem.

Scipiones aut Maximi] Unter Scipiones versteht man vorzugsweise die beiden Männer, deren jeder den Beinamen Africanus hatte: Maximi ist Q. Fab. Max. Cunct. So sagt Cicero d. orat. I, 48.: uterque exemplis Africanorum et Maximorum.

pedestres navalesque pugnas] Das pedestris bildet eigentlich nicht den strengen Gegensatz von navalis, sondern terrestris steht ihm gegenüber, wie equestris dem pedestris; allein die Römer hatten hier das Beispiel der Griechen vor Augen, die auch ihr πεζῇ den ναυσὶν, oder πεζομαχεῖν dem ναυμαχεῖν entgegensetzen. Cf. Bremi Corn. Nep. Alcib. VIII, 1.

pure] Dies Wort erklärt Horat.:

Integer vitae scelerisque purus.

eleganter] i. e. cum dignitate honestateque.

accepimus Platonis, qui uno et octogesimo anno scribens mortuus est; qualem Isocratis, qui eum librum, qui Panathenaicus inscribitur, quarto et nonagesimo anno scripsisse se dicit, vixitque quinquennium postea: cuius magister, Leontinus Gorgias, centum et septem complevit annos, neque umquam in suo studio atque opere cessavit.

Platonis] Plato, Sohn des Aristo und der Perictione, Olymp. 87, 3. geboren, war ein Schüler des Socrates, und wurde der größte Philosoph seiner Zeit und Stifter einer philosophischen Schule, die von dem Orte in Athen, wo er sie lehrte, die Akademische hieß. Er starb in einem Alter von 81 Jahren Olymp. 108, 1. und hinterließ eine große Anzahl von Schriften, die größtentheils noch erhalten sind. Sein berühmtester Schüler war Aristoteles aus Stagira, Stifter einer neuen philosophischen Sekte.

qualem Isocratis] Isocrates, Sohn des Theodorus, lebte Ol. 85, 4. und gehörte zu den sogenannten X attischen Rednern, nämlich: Antiphon, Gorgias, Andocides, Lysias, Isaeus, Lycurgus, Hyperides, Demosthenes, Aeschines. Er war Schüler des Gorgias, Prodicus und Theramenes, und Zeitgenosse des Plato und Lysias. Von seinen Reden, die noch erhalten sind, ist eine Panathenaicus überschrieben, nach einem doppelten Feste der Athener, den Panathenäen (τὰ παναθήναια), den großen, die alle 5 Jahr gefeiert wurden (παναθ. τὰ μεγάλα) und den kleinen jährigen (μικρά) so genannt, und zwar entweder, weil Isokrates diese Rede an einem solchen Feste öffentlich vorlas, oder weil sie überhaupt eine Lobpreisung seines Volks, wie eine andere, Panegyricus überschriebene, enthält. Daß er sie im 94sten Jahre gehalten habe, wie Cicero sagt, steht gleich zu Anfange.

Leontinus Gorgias] Gorgias Leontinus, aus Leontium in Sicilien, lebte um die 70ste Olympiade zu Athen, und ermunterte durch seine Reden die Athener zum Kriege gegen die Perser. Daß er Verfasser der zwei ihm beigelegten Reden sey, wird sehr bezweifelt. Sein Alter wird übrigens verschieden bestimmt; denn Plinius Hist. Nat. VII, 48. erhöht es auf 108, Andere auf 109 Jahre, als Diogenes Laert. VIII, p. 228. φησὶ Σάτυρος, Γοργίαν τὸν Λεοντῖνον αὐτοῦ (Ἐμπεδοκλέους) γενέσθαι μαθητὴν, ἄνδρα ὑπερέχοντα ἐν ῥητορικῇ, καὶ τέχνην ἀπολελοιπότα· ὅν φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν χρονικοῖς, ἐννέα πρὸς τοῖς ἑκατον ἔτη βιῶναι.

studio atque opere] sc. orationum conficiendarum et habendarum.

Qui, cum ex eo quaereretur, cur tamdiu vellet esse in vita? *Nihil habeo*, inquit, *quod incusem senectutem.* Praeclarum responsum et docto homine dignum! Sua enim vitia insipientes, et suam culpam in senectutem conferunt. Quod non faciebat is, cuius modo mentionem feci, Ennius,

Sicut fortis equus, spatio qui saepe supremo
Vicit Olympia, nunc senio confectu' quiescit.

Equi fortis et victoris senectuti comparat suam: quem quidem probe meminisse potestis. Anno

quod incusem senectutem] i. e. nihil habeo, quod exprobrem senectuti. Dasselbe wird vom Gorgias bei Valer. Max. VIII, 13. erzählt: Gorgias etiam Leontinus, Isocratis et complurium magni ingenii virorum praeceptor, sua sententia felicissimus. Nam cum centesimum et septimum ageret annum, interrogatus, quapropter tam diu vellet in vita remanere: „Quia nihil, inquit, habeo, quod senectutem meam accusem."

in senectutem conferunt] i. e. senectutem putant auctorem vitiorum, quorum ipsi contraxerunt culpam.

spatio qui saepe supremo Vicit Olympia] i. e. qui saepe vicit Olympia eo, quod saepe spatium supremum curriculi attigit. Vincere Olympia aber ist dichterisch gesagt für vincere in ludis Olympicis certatores, wie die Griechen: νικᾶν τὰ Ὀλυμπικά. cf. Epictet. ench. c. 19, 2. Die Olympischen Spiele, die zu Olympia gehalten wurden, waren die berühmtesten von den übrigen, als Isthmischen, Nemeischen, Pythischen. Sie wurden allemal mit Anfang des fünften Jahres gehalten, und von ihnen schreibt sich die Zeitrechnung der Griechen nach Olympiaden her.

senio confectu' quiescit] senium unterscheidet sich von senectus dadurch, daß es blos den matten, kraftlosen Zustand desselben anzeigt. Ueber confectu' sehe man Cap. I. bei plenu' fidei.

equi fortis et victoris] Victor ist, wie man hier sieht, bloßes Adiectiv, und als solches kommt es auch sehr oft bei Cicero vor; vgl. pro leg. Manil. IX, 25.: sed in exercitum vestrum clarum atque victorem impetum fecit.

senectuti comparat suam] für cum senectute comparat.

quem] sc. Ennium.

enim undevicesimo post eius mortem, hi consules, T. Flamininus, et M'. Acilius facti sunt: ille autem Caepione et Philippo iterum, consulibus, mortuus est: cum ego quidem V et LX annos natus, legem Voconiam voce magna et bonis lateribus suasissem. Annos LXX natus — tot enim vixit Ennius — ita ferebat duo, quae maxima putantur, onera, paupertatem et senectutem, ut eis paene delectari videretur.— — Etenim, cum

T. Flamininus et M'. Acilius] Beide waren Consuln 603 U. C., folglich starb Ennius 584 im 70. Jahre seines Lebens. Sein Geburtsjahr fällt 514.

Philippo iterum] Q. Marcius Philippus war zum zweitenmal Konsul 584.

legem Voconiam] Dieses Gesetz, welches von seinem Urheber, dem Tribun Voconius Saxa, im Jahre 581 U. den Namen erhielt, betraf die Erbschaften des weiblichen Geschlechts, nämlich es gebot, daß man nie eine Frau zur Erbin einsetzen solle, und die Legate, die man ihr etwa aussetzte, durften nicht größer seyn, als der Erbtheil eines jeden Erben. Vgl. Liv. Epit. lib. XLI.

magna voce et bonis lateribus] i. e. alta voce et summa virium intentione. Latus, was eigentlich die Seite bedeutet, bezeichnet oft blos den obern an die Brust gränzenden Theil derselben, und geht dann selbst in die Bedeutung von Brust über. Bona latera sind also eine wohlgebaute gesunde Brust, aus welcher nur eine anhaltend starke, kräftige Stimme kommen kann. Cf. Cic. de orat. I, 25. Diese Vorzüge des Cato erwähnt auch Valer. Maxim. VIII, 7, 1.: Cato sextum et octogesimum annum agens (diese Angabe differirt um ein Jahr mit der des Cicero) dum in republica gerenda iuvenili animo perstat, ab inimicis capitali crimine accusatus, suam causam egit. Neque aut memoriam eius tardiorem aut firmitatem lateris ulla ex parte quassatam, aut os haesitatione impeditum quisquam animadverterit, quia omnia ista in statu suo aequali ac perpetua industria continebat.

onera, paupertatem et senectutem] Mit diesem Ausspruch stimmen die Worte des Redner Aeschines in Timarch. p. 111. ed. Reisk. überein: γῆρας καὶ πενία, τὰ μέγιστα τῶν ἐν ἀνθρώποις κακῶν.

Etenim, cum contemplor animo] Contemplari

contemplor animo, quatuor reperio causas, cur senectus misera videatur: unam, quod avocet a rebus gerendis; alteram, quod corpus faciat infirmius; tertiam, quod privet omnibus fere voluptatibus; quartam, quod haud procul absit a morte. Earum, si placet, causarum quanta quamque sit iusta unaquaeque, videamus.

CAP. VI.

A rebus gerendis senectus abstrahit? Quibus? an iis, quae in iuventute geruntur et viribus? Nullaene igitur res sunt seniles, quae, vel infirmis corporibus, animo tamen administrentur? Nihil ergo agebat Q. Maximus? nihil L. Paullus, pater tuus, Scipio, socer optimi viri, filii mei? ceteri senes, Fabricii,

(θεωρεῖν) ist von den Augurn, wenn sie die Zeichen am Himmel oder der Vögel beobachteten, übergetragen, entweder mit Zusetzung von animus etc. oder ganz allein. Es hat aber gewöhnlich die Bedeutung eines aufmerksamen Nachdenkens. Vgl. Cic. de orat. I, 43.

quanta quamque sit iusta unaquaeque] i. e. quam late pateat et quatenus sit probanda unaquaeque: Umfang und Gehalt.

CAP. VI.

Nullaene igitur sunt res seniles] i. e. nullaene igitur sunt res, quae senibus conveniant.

vel infirmis corporibus] i. e. licet corpora sint infirma.

L. Paullus] Lucius Aemilius Paullus war ein Sohn des Aemilius, der in der Schlacht bei Cannä gefallen war, und der Vater des Africanus des jüngern. Durch die Besiegung des Macedonischen Königs Perseus erhielt er den Beinamen Macedonicus. Er starb in einem Alter von 66 Jahren A. C. 593.

filii mei] Der Sohn des Kato hatte die Tertia Tochter des L. Aemil. Paullus Maced., zur Frau.

Fabricii] Caius Fabricius Luscinus, Sohn des C. Fa-

Curii, Coruncanii, cum rempublicam consilio et auctoritate defendebant, nihil agebant? Ad App. Claudii senectutem accedebat etiam, ut caecus esset: tamen is, cum sententia senatus inclinaret ad pacem et foedus faciendum cum Pyrrho, non dubitavit dicere illa, quae versibus persecutus est Ennius:

bricius, eines unberühmten Römers, gehörte zu der plebejischen Familie der Fabrizier. Er war 471 U. C. zugleich mit dem Q. Aemil. Papus Konsul, 475 zum zweitenmal und 478 Censor. Er führte die Römer in den Krieg gegen Pyrrhus, und hier war es vorzüglich, wo er Proben von der Größe seiner Unerschrockenheit und Unbestechlichkeit ablegte. Uebrigens steht dieser und die folgenden Namen in der mehrfachen Zahl, da doch eigentlich nur eine Person darunter begriffen wird; sie erhalten aber dadurch die Kraft eines Collectivums: Männer wie Fabrizius ꝛc. waren.

Curii] Manius Curius Dentatus hatte die Charaktervorzüge mit dem Fabrizius gemein. Er ward zweimal Consul, 463 und 478 U. und 464 Censor. Er beendigte die samnitischen Kriege. Cf. Liv. Epit. XIV.

Coruncanii] Tiberius Coruncanius war gegen das Ende des fünften Jahrhunderts nach Roms Erbauung Consul, und wurde durch seine Siege über die Etrusker berühmt.

Appii Claudii] Appius Claudius, mit dem Beinamen Caecus, war ein Sohn desjenigen Appius Claudius, der als geborner Sabiner mit einer großen Anzahl Familien nach Rom wanderte und sich da niederließ. Er lebte in der Mitte des fünften Jahrhunderts von Erbauung Roms, ward zweimal Konsul, Censor und zuletzt Diktator. Von ihm ward die appische Straße, die erste der Art, von Rom bis Capua erbaut, so wie eine vortreffliche Wasserleitung (aqua Appia) von Lucanien aus bis nach Rom angelegt. In Hinsicht der hier von ihm erzählten Geschichte vergleiche man Cap. XI, Tusc. quaest. V, 38. Valer. Maxim. VIII, 13, 5. Cic. Brut. c. 14—16.

quae versibus persecutus est Ennius] i. e. quae versibus descripsit Ennius. Cf. Cap. XVI. Bremi zu Corn. Nep. v. Cat. c. III. Die folgenden Verse des Ennius sind aus seinen Jahrbüchern (annales) entlehnt, von denen er das zwölfte Buch noch im sieben und sechzigsten Jahre seines Lebens schrieb. Cf. Gellius Noctt. Att. XVII, 21.

Quo vobis mentes, rectae quae stare volebant
Antehac, dementes sese flexere?

ceteraque gravissime: notum enim vobis carmen est; et tamen ipsius Appii exstat oratio. Atque haec ille egit septem et decem annis post alterum consulatum, cum inter duos consulatus anni decem interfuissent, censorque ante consulatum superiorem fuisset; ex quo intelligitur, Pyrrhi bello grandem sane fuisse: et tamen sic a patribus accepimus. Nihil igitur afferunt, qui in re gerenda versari senectutem negant, similesque sunt, ut si qui gubernatorem in navigando

dementes sese flexere?] i. e. quo insaniae dementiaeque abreptae sunt mentes vestrae. Uebrigens bemerke man hier das Wortspiel und die in demselben liegende Stachel von mentes und dementes.

ceteraque gravissime] scil. dixit Appius coram senatu.

carmen] scil. Ennii Annales.

et tamen] Dieses tamen dient hier, wie in den bald folgenden Worten: et tamen sic a patribus accepimus, zur Bezeichnung des Einwurfs, den sich der Sprechende macht, um seine Rede zu berichtigen. So sagt hier Cato: notum est vobis carmen, (d. h. aus den Versen des Ennius könnt ihr die Wahrheit dieser Geschichte ersehn,) verbessert sich aber gleich bei dem Gedanken, daß die Rede des Appius, als das beste Zeugniß, vorhanden sey, und setzt also hinzu: et tamen ipsius Appii exstat oratio. Eben so ist es an der andern Stelle zu erklären.

post alterum consulatum] Appius verwaltete 457 die Consulwürde zum zweitenmale mit dem L. Volumnius, folglich hielt er diese Rede 475. Liv. IX, 41. X, 15.

censorque ante consulatum superiorem fuisset] Appius war Censor 441 U. (Liv. IX, 29.), Consul 446 und 457; folglich ist consulatus superior so viel als primus.

Pyrrhi bello grandem sane fuisse] i. e. tempore belli cum Pyrrho gesti grandem scil. annis od. aetate fuisse. Appius war ungefähr 70 Jahr alt.

et tamen] Vgl. die vorhergehende Note unter et tamen.

nihil agere dicant, cum alii malos scandant, alii per foros cursent, alii sentinam exhauriant, ille autem clavum tenens sedeat in puppi quietus. Non facit ea, quae iuvenes: at vero multo maiora et meliora facit. Non viribus, aut velocitatibus, aut celeritate corporum res magnae geruntur; sed consilio, auctoritate, sententia: quibus non modo non orbari, sed etiam augeri senectus solet. Nisi forte ego vobis, qui et miles, et tribu-

per foros cursent] fori sind die Gänge, durch welche man in den Schiffen hin- und herkommen konnte.

sentinam exhauriant] sentina ist der Unflath, der sich im untersten Theile des Schiffes sammelt: hier aber bedeutet es das durch den Leck eingedrungene Wasser. Auf Menschen übergetragen, bedeutet es die nichtswürdige Klasse derselben. Und mit diesem Namen benennt z. B. Cicero die Catilinarische Verschwörung. Vgl. in Catil. I, 2, 12. II, 4, 7.

quae iuvenes] scil. nautarum.

aut velocitatibus] Sehr häufig ist die Erscheinung rein abstracter Begriffe in der Mehrzahl bei den Lateinern überhaupt, und besonders bei Cicero. Man sehe nach Zumpt. Gramm. §. 22, 1. Anm.

res magnae geruntur] Denselben Ausspruch wiederholt Cicero Offic. I, 23: honestum illud, quod ex animo excelso magnificoque quaerimus, animi efficitur, non corporis viribus.

consilio, auctoritate, sententia] Man lese hierüber noch Cic. de offic. I, 22–23.

Nisi forte] Diese Worte enthalten stets eine ironische Bedeutung, indem man etwas einräumt, und doch zugleich zu erkennen giebt, daß man von dem Gegentheil fester überzeugt ist. So kommen sie wieder Cap. X, wobei man Gernhards Bemerkung nachlese. Man vgl. auch Matthiä zu Cic. or. pr. Rosc. Amer. XXIX, §. 82.

tribunus] sc. militaris, im Gegensatz von plebis. Das Amt der Kriegstribunen bestand in Besorgung von Kriegsübungen, Fourage und Wachen, und in der Rechtssprechung. Ferner gab es tribuni aerarii, Gehülfen der Quästoren, und zu der Zeit, als das Volk noch keinen Antheil am Konsulate hatte, aber doch die Patricier schon sehr bedrängte, wählte man überdies oft tribuni militum consulari potestate, bis sie

nus, et legatus, et consul versatus sum in vario genere bellorum, cessare nunc videor, cum bella non gero. At senatui, quae sunt gerenda, praescribo et quomodo: Karthagini, male iam diu cogitanti, bellum multo ante denuntio; de qua vereri non ante desinam, quam illam excisam esse cognovero.

in den Namen und die Eigenschaft des wirklichen Konsul übergingen.

et legatus] So hieß bei der Armee derjenige, welcher den nächsten Rang nach dem Befehlshaber hatte, und in dessen Abwesenheit seine Stelle vertrat.

cessare] scil. ab agendo.

quae sunt gerenda, praescribo] Man könnte hier leicht auf die Vermuthung kommen, als müßte es quae sint ger. heißen, und dieß wäre allerdings auch richtig; allein quae sunt ist auch nicht falsch; denn es steht ganz unabhängig von dem übrigen Satz und hat blos die Bedeutung eines Adjectivs, wo die Griechen das Adiectiv. verbale auf εος haben, z. B. τὰ πρακτέα. Stünde aber quae sint, so wäre der Satz abhängig von dem übrigen Theile der Periode, mit geringem Unterschiede des Sinnes.

male iam diu cogitanti] i. e. infesto iamdudum erga nos utenti animo.

quam illam excisam esse cognovero] Cato war das Haupt derjenigen Parthei unter den Römern, die die Zerstörung Karthago's für nothwendig hielten, und zwar hegte er diese Meinung von der Zeit an, als er als Beauftragter die Streitigkeiten zwischen Karthago und dem König Massinissa zu untersuchen, aus Afrika zurückkehrte; denn von nun an war der stehende Schluß seiner jedesmaligen Vorträge vor Senat und Volk, mochten sie auch nicht die geringste Beziehung auf die afrikanischen Angelegenheiten haben: caeterum censeo, Carthaginem esse delendam. Er erlebte aber den Tag nicht, der seinen aus reinem Patriotismus entsprungenen Wunsch erfüllen sollte; denn er starb kurz vorher. Uebrigens bemerke man wohl, daß, weil Cato hier als Sprecher, also noch lebend eingeführt wird, der ganze Dialog in diese Zeit zurückgesetzt wird, wo Cato noch lebte. So erscheint noch Karthago unversehrt, das doch schon vor hundert Jahren, 607, drei Jahre vor Cato's Tode, zerstört war. Den Einfluß, den Cato hatte, schildert Cic. offic. I, 23.: Itaque eorum consilia saepe aut

Quam palmam utinam dii immortales tibi, Scipio, reservent, ut avi reliquias persequare! cuius a morte hic quintus et tricesimus est annus: sed memoriam illius viri excipient omnes anni consequentes. Anno ante me censorem mortuus est, decem annis post meum consulatum, cum consul iterum, me consule, creatus esset. Num igitur, si ad centesimum annum vixisset, senectutis eum suae poeniteret? nec enim excursione, nec saltu, nec eminus hastis,

non suscepta, aut confecta bella sunt, nonnumquam etiam illata: ut M. Catonis (sc. consilio) bellum tertium Punicum (sc. illatum est); in quo etiam mortui valuit auctoritas.

Quam palmam] Palma (ἐλαία) war das Zeichen des Siegers, dergleichen den Siegern in einigen griechischen und römischen Spielen zuerkannt wurde. Cf. Pausan. Arcad. 48. Suet. Nero. 5. 22. Ovid. Fastt. IV, 392. Cic. de orat. II, 56. pro Rosc. Amer. c. VI.

ut avi reliquias persequare] Dies war sein durch Adoption gewordener Großvater, Scip. Afric. mai., dessen Sohn unsern Scipio an Kindesstatt angenommen hatte. Unter reliquiae ist weiter nichts zu verstehen, als die Zerstörung Carthago's, die der ältere Scipio schon vorbereitet hatte. Reliquias persequi ist reliquias persequendo conficere.

cuius a morte] Scipio Afric. Mai. starb A. U. 568. Cf. Brut. Cap. XV. und Liv. XXIX, 52.

Anno ante me censorem] d. i. 568, unter dem Consulate des Appius Claudius Pulcher und Marcus Sempronius Tuditanus. Denn im folgenden Jahre, 569, war Cato unter dem Consulate des P. Claudius Pulcher und L. Porcius Licinus Censor.

decem annis post meum consulatum] Cato verwaltete das Consulamt 558.

consul iterum] Dies war 559 mit dem Tiberius Sempronius Longus.

ad centesimum] ad drückt hier die Bestimmung bis zu einem Ziele und zwar in der Zeit aus. So Cap. VII: Sophocles ad summam senectutem tragoedias fecit.

nec enim excursione etc.] Sämmtliche Ausdrücke sind militärisch, und Cato will nichts anders damit sagen, als: non res bellicas, ut in iuventute solebat, gere-

aut cominus gladiis uteretur; sed consilio, ratione, sententia. Quae nisi essent in senibus, non summum consilium maiores nostri appellassent Senatum. Apud Lacedaemonios quidem ii, qui amplissimum magistratum gerunt, ut sunt, sic etiam nominantur senes. Quod si legere, aut audire voletis externa, maximas respublicas ab

ret Scipio. Excursio bedeutet die Ausfälle und Streifzüge besonders der leichten Truppen. Es wird auch tropisch von den Reden gebraucht, wo es die Abschweifung bedeutet. Saltus v. salire bedeutet das heftige Eindringen, Sturmlaufen, auf den Feind.

non summum consilium] consilium ist hier Concretum, und bedeutet: homines qui consulunt. Daß der römische Senat den Namen von senes hat, sieht man leicht ein. Man vergl. Liv. I, 8. und Florus I, 1, 15, welcher sagt: consilium reipublicae penes senes erat, qui ex auctoritate Patres, ob aetatem Senatus vocabantur. Der Senat war schon von Romulus eingesetzt, stand unter der Oberaufsicht der Könige, und nach deren Vertreibung erhielt er den höchsten Grad von Ansehn, das aber bald wieder durch das Veto der Volkstribunen beschränkt ward. Denn in seinen Beschlüssen befahl er nie, sondern es hieß allemal: senatui videri, senatum iudicare, arbitrari; und die Formel für die Bestätigung eines Entschlusses war: senatus censuit, populus iussit. Zu den Zeiten der Kaiser existirte diese Behörde nur noch dem Namen nach, ohne allen Einfluß.

ut sunt, sic etiam nominantur senes] Die oberste Behörde der Lacedämonier waren die Geronten, γέροντες od. γερουσία = Senatus, und der Stifter derselben war Lykurg. In Rücksicht auf die Entstehung des Namens sagt der Redner Aeschines cont. Timarch. p. 173. ed. Reisk.: — παρελθὼν τις τῶν γερόντων, οὓς ἐκεῖνοι (Λακεδ.) καὶ αἰσχύνονται καὶ δεδίασι, καὶ τὴν τῆς ἡλικίας αὐτῶν ἐπωνυμίαν ἀρχὴν μεγίστην εἶναι νομίζουσι καθίστασι δ᾽ αὐτοὺς ἐκ τῶν ἐκ παιδὸς εἰς γῆρας σωφρόνων — und Cic. Divin. I, 43: Lacedaemonii senibus (sic enim consilium publicum appellant) augurem esse voluerunt.

aut audire voletis externa] externa (τὰ ἀλλότρια) entgegengesetzt dem domestica (τὰ οἰκεῖα), ist soviel als res externae, i. e. quae gestae sunt apud alios populos.

adolescentibus labefactas, a senibus sustentatas [et restitutas] reperietes.

Cedo, quí vestram rempublicam tantam amisistis tam cito?

Sic enim percontantur, ut est in Naevii Ludo: respondentur et alia, et haec in primis:

Provehebantur ad res novi, stulti adolescentuli.

Cedo] i. e. dic, quaeso. Es ist eine Imperativform, und erleidet keine Veränderung in Hinsicht des Numerus. Jedoch giebt es noch eine Pluralendung cedite oder cette. Bei Terenz ist dies Wort sehr häufig. Vgl. Grotef. §. 114. 128. Zumpt. §. 62, 12. §. 67. Anm. und Auszg. §. 68. 3. In prosodischer Hinsicht ist zu merken, daß das o allemal kurz ist. S. Grotef. Prosod. §. 21. 1.

Sic enim percontantur] i. e. si inducuntur percontantes et respondentes sc. in fabula. Die Schreibart dieses Worts ist sehr verschieden; denn man findet noch percuntari und percunctari geschrieben, und schon die ältern lateinischen Grammatiker, wie Festus und Verrius Flaccus, stimmen nicht überein. Man sehe Sanct. Minerv. addend. ad. p. 287. ed. Periz. Grotef. Orthographie §. 144. Schneiders Gramm. Elementarl. p. 29. Die Construction ist: percontari aliquem aliquid und aliquid ex aliquo bei Cic.

ut est in Naevii Ludo] i. e. ut legitur in Naevii fabula. Cn. Naevius war einer der ältesten römischen Dichter aus Campanien, im sechsten Jahrhundert der Erbauung Roms. Er schrieb ein episches Gedicht vom ersten punischen Kriege, Trauerspiele, Lustspiele, Satiren und Epigramme. Er starb im Exil zu Utika 550 U. C. Cicero fällt folgendes Urtheil über ihn: plenus fuisse dicitur facetiarum, ioci, salsique; oratio vero est aspera minusque culta. de orat. c. 63. und 71.

Provehebantur ad res novi] i. e. accesserunt ad res publicas gerendas novi adolescentuli. Novus ist hier so viel als imperitus: einer, der noch nie ein Amt bekleidet hat, welcher Begriff sich in dem spätern Ausdruck homo novus erhielt, jedoch mit der Beschränkung, daß man darunter einen Mann verstand, der als der erste aus seiner Familie die höhern Aemter, als die curulische Aedilität, Prätur und das Consulat zum erstenmale verwaltete.

Temeritas est videlicet florentis aetatis, prudentia senescentis. — —

Cap. VII.

At memoria minuitur. Credo, nisi eam exerceas, aut si sis natura tardior. Themistocles omnium civium nomina perceperat: num

Temeritas est videlicet florentis aetatis] Temeritas (προπέτεια), im Gegensatz von prudentia (σωφροσύνη), verhält sich zu audacia, wie bei uns Keckheit und Kühnheit. Dem Ausspruche des Cato gemäß sagt Aristoteles Polit. VI.: ἡ μὲν δύναμις ἐν νεωτέροις, ἡ δὲ φρόνησις ἐν πρεσβυτέροις ἐστίν. Man vergl. noch Eurip. Phoen. 531 —33. V. Androm. 645 sqq. Ovid. Metam. VI, 28.

Cap. VII.

At memoria minuitur] At ist starke Adversativpartikel und wird gesetzt, sobald man einen Einwurf, der in der Rede gemacht wird, bezeichnen will. Hier wird dem Alter die Verringerung des Gedächtnisses, also Mangel, außer an Körperkräften, auch an geistigen Fähigkeiten zugeschrieben. Hiermit stimmt Seneca überein, wenn er sagt: cum multa mihi ex me desideranda senectus fecerit, oculorum aciem retuderit, aurium sensum hebetaverit, nervorum firmitatem fatigaverit: inter ea, quae retuli, memoria est, res ex omnibus partibus animi maxime delicata et fragilis, in quam primum senectus incurrit.

natura tardior] So wie tardus von langsamer Bewegung des Körpers gesagt wird, eben so wendet man es auf den Geist an, und da bezeichnet es einen, der kein schnelles Fassungsvermögen hat, eben so, wie das griechische βραδύς.

Themistocles] Seine Lebensgeschichte findet man bei Corn. Nep. und Plutarch. v. Them. Ueber sein großes Gedächtniß findet man mehrere Zeugnisse noch bei Cic. Acad. II, 12. de Finib. II, 32. de orat. II, 74. u. 86, mit folgender Erzählung nach der ersten Stelle (die in den übrigen mit veränderten Worten wiederholt ist): Qui (Th.) quidem etiam, pollicenti cuidam (Simonid.) se artem ei memoriae — traditurum, respondisse dicitur, oblivisci se malle discere! und Cic. setzt hinzu: credo, quod haerebant in memoria quaecunque audierat, vel viderat.

igitur censetis eum, cum aetate processisset, qui Aristides esset, Lysimachum salutare solitum? Equidem non modo eos novi, qui sunt; sed eorum patres etiam et avos. Nec sepulcra legens vereor, quod aiunt, ne memoriam perdam: his enim ipsis legendis redeo in memoriam mortuorum. Nec vero quemquam senum audivi oblitum, quo loco thesaurum obruisset. Omnia, quae curant, meminerunt: vadimonia constituta; qui sibi, quibus ipsi debeant. Quid iurisconsulti? quid pontifices? quid augures? quid philosophi senes? quam multa meminerunt! Manent ingenia senibus, modo perma-

qui sunt] i. e. qui superstites sunt, vivunt.

nec sepulcra legens] Sepulcra steht hier als das Ganze für einen Theil, nämlich für inscriptiones in sepulcris. Man hatte den Aberglauben, daß das Lesen der Inschriften dem Gedächtniß schädlich sey. Cato bediente sich der Inschriften zur Verfertigung seiner Origines. Vergl. Cap. XI, wo er sagt: omnia antiquitatis monumenta colligo.

quod aiunt] Diese Worte bezeichnen eine sprichwörtliche Aussage.

vadimonia constituta] Vadimonium war eine Bürgschaft, die jemand für einen Andern leistete, und zwar blos in der Hinsicht, daß derselbe wirklich am Termin erscheinen wolle. Das Verlangen dieser Bürgschaft von dem andern compromittirten Theile hieß vadatio, und das Versprechen der Stellung vom andern Theile vadimonium sistere. Erschien nun der Beklagte, so hieß es vadimonium sistere oder obire; erschien er nicht, so nannte man es vadimonium deserere, und das Ausbleiben war mit dem Verluste des ganzen Prozesses und der mitunter auch verpfändeten Gelder (Succumbenzgelder) verbunden. Oft steht vadimonium auch in weiterer Bedeutung für jede Gewährleistung. Cf. Corn. Nep. v. Attic. C. IX.

quibus ipsi debeant] debere steht hier in der Bedeutung schuldig seyn (ὀφείλειν)

quid pontifices?] Die pontifices waren die höchste geistliche Behörde, unter Sulla 15 an der Zahl. Ihr Amt war die Besorgung der geistlichen Angelegenheiten und die Aufsicht über die untergeordneten Priester-Collegien. Das Oberhaupt hieß pontifex maximus.

neat studium et industria: nec ea solum in claris et honoratis viris, sed in vita etiam privata et quieta. Sophocles ad summam senectutem tragoedias fecit: quod propter studium cum rem familiarem negligere videretur, a filiis in iudicium vocatus est, ut, quemadmodum nostro more male rem gerentibus patribus bonis interdici solet, sic illum, quasi desipientem, a re familiari removerent iudices. Tum senex dicitur eam fabulam, quam in manibus habebat, et proxime scripserat, Oedipum Coloneum recitasse

Sophocles] Sophocles war ein berühmter Tragödiendichter zu Athen, lebte von der 70sten bis 93sten Olympiade, und war ein Schüler des Aeschylus. Von seinen Trauerspielen, deren Anzahl sich bis auf 106 belaufen haben soll, sind nur noch 7 übrig. Er starb im 90sten Jahre seines Alters.

quod propter studium] i. e. et cum propter hoc studium scil. tragoediarum faciendarum.

male rem gerentibus] i. e. male rem familiarem administantibus. Cf. Note zu Cap. I. unter haud magna cum re.

bonis interdici solet] bona ist hier das väterliche Vermögen, das beim Tode des Vaters den Söhnen als Erbtheil zufiel, und auf dessen Erhaltung diese bei den Gerichten ansuchen konnten, sobald der Vater dasselbe übel verwaltete. Als sonderbare Construction erscheint hier interdicere alicui aliqua re, die ihren Ursprung aus einer andern doppelten hat, nämlich man sagte: interdicere alicui aliquid und aliquem aliqua re, (diese zweite Verbindung läßt sich aber nicht durch Beispiele beweisen) und so entstand die aus beiden gemischte: alicui aliqua re. Was die Bedeutung des Wortes selbst betrifft, so war wohl die erste: dicere inter verba alius loquentis, d. h. interpellare, und aus dieser entstand die spätere: untersagen, vetare. Man sehe nach Bremi z. Corn. Nep. Hamilc. III, 3. Zumpt. §. 71, 4. A. 2. und §. 73, 8. Anmk.

Oedipum Coloneum] Οἰδίπους ἐπὶ Κολωνῷ, so war die (noch erhaltene) Tragödie betitelt. Man hat noch ein Stück von Sophocles Oedipus rex, Τύραννος betitelt, worin die Wiedererkennung des Oedipus und seiner Mutter und zugleich seiner Gemahlin Jocaste abgehandelt wird.

iudicibus, quaesisseque, num illud carmen desipientis videretur? Quo recitato, sententiis iudicum est liberatus. Num igitur hunc, num Homerum, num Hesiodum, num Simonidem, num Stesichorum; num, quos ante dixi, Isocratem,

Das hier erwähnte Stück aber hat den Namen von der Auswanderung des Oedipus nach Colonos, einem Flecken nahe bei Athen (Geburtsort des Sophocles), wo er nach einem Orakelspruche sterben sollte.

num illud carmen] Hieraus sieht man, daß Sophocles nicht die ganze Tragödie vorgelesen habe, sondern nur einen Theil derselben, und zwar soll es nach einigen Berichten der Chorgesang gewesen seyn, der sich v. 668. anfängt:

Εὐΐππου, ξένε, τᾶςδε χώρας
ἵκου — —

Sententiis iudicum est liberatus] Das bezeichnet die Gerichtssprache der Griechen mit dem einzigen Worte ἀποψηφίζεσθαι, im Gegensatz von καταψηφίζεσθαι.

num igitur hunc] i. e. Sophocleum.

num Homerum] Homer, der bekannte älteste und berühmteste Griechische Dichter, lebte ungefähr 1000 Jahr vor Christi Geburt. Sein Vaterland ist unbekannt, denn es stritten folgende 7 Städte um dasselbe:

Smyrna, Rhodos, Colophon, Salamis, Chios, Argos, Athenae.

Sein Vater heißt Maeon, und deshalb heißt er auch Maeonides.

num Hesiodum] Hesiodus, der nächste uns nach Homer bekannte Dichter (nach einer andern Meinung soll er noch vor Homer gelebt haben) war in Cumae in Aeolien gebohren, zu Ascrae in Boeotien aber erzogen, woher er auch den Beinamen Ascraeus hat. Unter seinem Namen gehen noch folgende Gedichte: 1) ἔργα καὶ ἡμέραι, landwirthschaftlichen Inhalts. 2) θεογονία, Götterlehre. 3) ἀσπὶς Ἡρακλέους, Beschreibung des Schildes des Herkules.

num Simonidem] Simonides Ceus, von der Insel Ceus, seinem Vaterlande, so genannt, ein philosophischer Dichter, war geboren Olymp. 55, 2, und starb Ol. 77, 4. Ihm schreibt man auch die Erfindung der Buchstaben ξ, η, ψ, ω zu.

num Stesichorum] Stesichorus, ein noch früherer lyrischer Dichter, aus Himera in Sicilien, war geboren

Gorgiam; num philosophorum principes, Pythagoram, Democritum, num Platonem, num Xenocratem, num postea Zenonem, Cleanthem, aut eum, quem vos etiam Romae vidistis, Diogenem Stoicum, coëgit in suis studiis obmutescere se-

Ol. 37. und starb Ol. 56, war mithin 76 Jahr alt. Er soll früher Tisias geheißen haben, aber von der Einsetzung des Chors (ἀπὸ τοῦ στῆσαι χόρον) den andern gewöhnlicheren erhalten haben.

Pythagoram] Pythagoras aus der Insel Samos, Sohn des Mnesarch, lebte um die 60ste Olympiade. Er war Stifter der berühmten pythagoräischen oder italischen Schule, und hatte seinen Wohnsitz in Croton, einer berühmten Stadt in Unteritalien. Ihm wird noch ein Lehrgedicht, χρυσᾶ ἔπη, beigelegt.

Democritum] Democritus Abderita, von Abdera, seinem Geburtsorte in Thrazien so genannt, lebte um Olymp. LXXXIII. Er war Philosoph und Urheber der Atomenlehre. Nach Diog. Laert. IX, 43. ward er 109, nach Lucian. 104 Jahr alt.

num Platonem] Vergl. Cap. V.

num Xenocratem] Xenocrates war aus Chalcedon, einer ansehnlichen Stadt in Bithynien gebürtig, hörte den Plato, und wurde nach dem Speusippus Lehrer in der Academie Ol. CX, 2. Er starb 314 a. C. und wurde 82 Jahr alt.

num postea Zenonem] Zeno Citieus, von Citium, seiner Geburtsstadt auf der Insel Cypern, ist der Stifter der berühmten stoischen (ἀπὸ τῆς στοᾶς) Schule, zu der sich auch Cato bekannte. Er lebte Ol. 104, 3 — 129, 1. Man unterscheide ihn ja von einem andern Philosophen gleiches Namens, der zur eleatischen Schule gehörte, Ol. 79. lebte, und von seinem Geburtsorte Elea, Zeno Eleaticus hieß: ferner gab es noch einen Zeno Epicureus, den Cicero hörte, und mehrere geringe Philosophen desselben Namens. Unser Zeno soll nach Lucian. Macrob. 98 Jahr alt geworden seyn.

Cleanthem] Cleanthes aus Assus in Lycien, war des Zeno Schüler, und seit Ol. 129. Nachfolger desselben in der Stoa. Mangel an Geistesgaben und Armuth erschwerten ihm das Studium der Philosophie; jedoch suchte er beides möglichst zu bekämpfen. Er starb eines freiwilligen Hungertodes, im 80sten Jahre seines Lebens.

Diogenem Stoicum] Diogenes, von Seleucia in

nectus? an non in omnibus his studiorum agitatio vitae aequalis fuit? Age, ut ista divina studia omittamus, possum nominare ex agro Sabino rusticos Romanos, vicinos et familiares meos, quibus absentibus numquam fere ulla in agro maiora opera fiunt, non serendis, non percipiendis, non condendis fructibus. Quamquam in illis minus hoc mirum; nemo enim est tam senex, qui se annum non putet posse vivere: sed iidem elaborant in eis, quae sciunt nihil omnino ad se pertinere:

Assyrien, auch, von der Nähe der Stadt Babylon, Babylonicus genannt, war ebenfalls ein Anhänger der stoischen Philosophie. Er kam in Gesellschaft des Critolaus und Carneades nach Rom 598, und starb im 88. Jahre seiner Alters. Man unterscheide ihn von andern Philosophen, z. B. Diog. Cynicus und Diog. Apolloniata.

studiorum agitatio vitae aequalis fuit?] i. e. nonne in omni vita operam navabant studiis.

Age] Dieser absolute Imperativ steht wie φέρε auch bei der Mehrzahl; jedoch giebt es, wie von cedo, auch eine Pluralform agite. Cic. p. leg. Manil. C. XIII. §. 39: age vero, ceteris in rebus qualis sit temperantia, considerate. cf. Cap. XVI. §. 46.

ex agro Sabino] Dies war eine fruchtbare Gegend, wo die Römer viele Landgüter hatten: auch Cato brachte seine Jugendjahre hier zu. Corn. Nep. Cat. c. 1.

quibus absentibus etc.] i. e. qui quum absunt non patiuntur maiora opera fieri a servis. Was aber Cato unter maiora opera im Landbau versteht, fügt er gleich selbst hinzu: non serendis, non percipiendis, non condendis fructibus.

Quamquam in illis minus hoc mirum] scil. quod maiora ipsi curant opera. Der Sinn dieser Stelle ist folgender: Wenn sich die Besitzer selbst der Besorgung ihrer Wirthschaft unterziehn, so ist dies kein Verdienst; denn sie erhalten dadurch ihren Lebensunterhalt, und zu dessen Vorsorge glaubt sich wohl jeder berechtigt, selbst der älteste, weil er wenigstens doch immer noch ein Jahr leben zu können hofft. Aber ehrenvoll ist es, wenn sie etwas thun, was blos der Nachwelt nützen kann, z. B. Bäume pflanzen.

nihil ad se pertinere] i. e. cuius fructum ipsi capessere non possunt.

Serit arbores, quae alteri saeculo prosint,

ut ait Statius noster in Synephebis. Nec vero dubitet agricola, quamvis senex, quaerenti, cui serat, respondere: *Diis immortalibus, qui me non accipere modo haec a maioribus voluerunt, sed etiam posteris prodere.*

Cap. VIII.

Melius Caecilius de sene alteri saeculo prospiciente, quam illud idem:

Aedepol senectus, si nihil quidquam aliud vitii

ut ait Statius noster in Synephebis] Statius Caecilius Gallus, aus der Gallia cisalpina, war von Geburt ein Sklave; erhielt aber die Freiheit durch den Caecilius. Er war ein Freund von Ennius, und komischer Dichter. Das hier angeführte Stück, Synephebi (συνέφηβοι) betitelt, war eine Uebersetzung von dem griechischen Komiker Menander.

Nec vero dubitet] Auch hier steht der Conjunctiv, wie schon zu Ende des zweiten Kapitels bemerkt worden ist, in seiner ursprünglichen Bedeutung, indem er etwas bezeichnet, was in der Vorstellung des Sprechenden liegt: der Landmann möchte wohl kein Bedenken tragen — zu antworten.

sed etiam posteris prodere] i. e. tradere, transmittere.

Cap. VIII.

Melius Caecilius] i. e. Melius canit Statius de sene alteri saeculo prospiciente (dies bezieht sich auf den vorhergehenden Vers: Serit arbores etc.), quam illud idem (scil. quod de senectute praedicat): Aedepol senectus etc.

Aedepol senectus] In diesen Versen bemerke man die Enallage personarum: apportes — advenis — volt — videt. Der Uebergang vom Abstracten zum Concreten, vom Greisenalter zum Greis ist sehr leicht, zumal bei einem Dichter. Und auch in der ungebundenen Rede findet sich diese Erscheinung, z. B. gleich in den folgenden Antworten des Cato: Sed videtis, ut senectus — quid quod etiam addiscunt aliquid?

Apportes tecum, cum advenis; unum id sat est,
Quod diu vivendo multa, quae non volt, videt.

Et multa fortasse, quae vult! atque in ea quidem, quae non vult, saepe etiam adolescentia incurrit. Illud vero idem Caecilius vitiosius:

Tum equidem in senecta hoc deputo miserrimum,
Sentire, ea aetate esse se odiosum alteri.

Iucundum potius, quam odiosum! Ut enim adolescentibus bona indole praeditis sapientes senes delectantur, leviorque fit eorum senectus, qui a iuventute coluntur et diliguntur: sic adolescentes senum praeceptis gaudent, quibus ad virtutum studia ducuntur. Nec minus intelligo me vobis, quam vos mihi esse iucundos. Sed videtis, ut senectus non modo languida atque iners non sit, verum etiam sit operosa, et semper agens aliquid et moliens; tale scilicet, quale cuiusque studium in superiore vita fuit. Quid quod etiam addiscunt aliquid? ut Solonem versibus gloriantem videmus, qui se, quotidie aliquid addiscentem, senem fieri dicit; ut ego feci, qui Graecas litteras senex didici: quas quidem

deputo] Dieses Compositum erscheint blos in der früheren und späteren Latinität.

Quid? quod etiam addiscunt aliquid] Quid, quod, eine vom Cicero sehr angenommene Formel, die Steigerung in der Rede zu bezeichnen. In addiscunt hat die Präposition eine vorherrschende Stärke der Bedeutung; denn es heißt: dazu lernen.

ut Solonem versibus gloriantem] Solon aus Salamis lebte zwischen Olymp. 40 — 60. Durch die weisen Gesetze, die er Athen vorschrieb, erlangte er einen unsterblichen Namen. Aus Gram über die Tyrannei des Pisistratus ging er nach Cypern, und starb daselbst. Der Vers des Solon (p. 77. in der Sammlung der griech. Gnomiker von Brunk) heißt:

γηράσκω δ' ἀεὶ πολλὰ διδασκόμενος.

Vergl. Cap. XIV. Eine Lebensbeschreibung von ihm hat Plutarch aufgezeichnet.

sic avide arripui, quasi diuturnam sitim explere cupiens, ut ea ipsa mihi nota essent, quibus me nunc exemplis uti videtis. Quod cum fecisse Socratem in fidibus audirem, vellem equidem et illud — discebant enim fidibus antiqui — sed in litteris certe elaboravi.

Cap. IX.

Nec nunc equidem vires desidero adolescentis; — is enim erat locus alter de vitiis senectutis — non plus, quam adolescens tauri aut elephanti desiderabam. Quod est, eo decet uti,

fecisse Socratem in fidibus audirem] Die Erklärung dieser Worte giebt folgende Nachricht bei Valer. Max. VIII, 7. ext. Socratem constat, aetate provectum fidibus tractandi operam coepisse: satius iudicantem, eius artis usum sero, quam numquam, percipere.

discebant enim fidibus] scil. canere. Beweise hierzu findet man bei Cic. Tusc. I, 2: est in Originibus (Catonis) solitos esse in epulis canere convivas ad tibicinem de clarorum hominum virtutibus, und IV, 2: morem apud maiores hunc epularem fuisse, ut deinceps qui accubarent canerent ad tibiam clarorum virorum laudes atque virtutes.

sed in litteris certe elaboravi] Hier ist eine Attraction in der Rede, die vollständig so heißen sollte: vellem equidem et illud (scil. discere fidibus canere), sed non feci, at in litteris certe elaboravi.

Cap. IX.

is enim erat alter locus] Dies bezieht sich auf das Ende des 5ten Kapitels, wo diese Fehler in einer Reihenfolge aufgestellt werden, und wo der Vorwurf wegen Mangel an Kräfte die zweite Stelle (locus) einnahm.

non plus] scil. virium.

elephanti] elephantus und elephas ist ein abundans, jedoch mit dem Unterschiede, daß die Form, die der dritten Declination angehört, erst bei spätern Schriftstellern in Gebrauch gekommen ist. Vgl. Gernhard ad h. l. Grotef. §. 25. Zumpt. §. 23.

quod est] esse steht für adesse, wie εἶναι oft für

et quicquid agas, agere pro viribus. Quae enim vox potest esse contemtior, quam Milonis Crotoniatae? qui, cum iam senex esset, athletasque se in curriculo exercentes videret, adspexisse lacertos suos dicitur, illacrymansque dixisse: *At hi quidem iam mortui sunt.* Non vero tam isti, quam tu ipse, nugator! neque enim ex te umquam es nobilitatus, sed ex lateribus et lacertis tuis. Nihil S. Aelius tale, nihil multis annis ante Ti. Coruncanius, nihil modo P. Crassus, a quibus iura civibus praescribebantur: quorum

ὑπάρχειν. Cicero wiederholt diesen Ausspruch Cap. X.: denique isto bono utare, dum adsit; cum adsit, ne requiras.

Milonis Crotoniatae] Milon aus Croton, einer berühmten Stadt in Unteritalien, war ein wegen seiner ungewöhnlichen Stärke berühmter Athlet. Eine Erzählung von ihm hinsichtlich seiner Stärke steht Cap. X. Man vgl. Aul. Gell. Noct. Att. XV, 16. Valer. Max. IX, 12. Ovid. in Ib. 609-10. Plin. H. Nat. VII, 20. Sein Geburtsort Croton (Κροτών, jetzt Crotone) in Bruttium, hatte einen fabelhaften Ursprung, s. Ovid. Met. XV, 19, war aber wegen der vielen Siege in den griechischen Kampfspielen sehr berühmt.

At hi quidem] At steht wie ἀλλὰ zur Bezeichnung des Gegensatzes, wenn auch das Vorderglied, z. B. hier: vellem me exercere, at hi mortui sunt, fehlt. Hi ist δεικτικῶς gesagt.

ex te umquam es nobilitatus] Ein sonderbarer, aber richtiger Gebrauch der Präposition ex, zur Bezeichnung des Ursprunges einer Sache.

Nihil S. Aelius tale] Sext. Ael. Paetus cogn. Catus, Bruder des P. Ael. Paetus, war ein berühmter Rechtsgelehrter zu Rom, wurde Aedil, Triumvir und 555 Consul mit dem T. Quinct. Flamininus. Man sehe Cic. Brut. c. 20. und de orat. II, 45, wo folgender Vers des Ennius von ihm steht:

Egregie cordatus homo catus Aeliu' Sextus.

Ti. Coruncanius] cf. Cap: VI.

P. Crassus] P. Crassus Dives war mag. equitt., Censor, Praetor und Consul, und starb 570. Seine Beredsamkeit und Stärke machten ihn sehr berühmt. Cicero führt ihn in dem Dialog de oratore als Sprecher mit auf.

usque ad extremum spiritum est provecta prudentia. Orator, metuo, ne languescat senectute: est enim munus eius non ingenii solum, sed laterum etiam et virium. Omnino canorum illud in voce splendescit etiam, nescio quo pacto, in senectute: quod equidem adhuc non amisi; et videtis annos. Sed tamen decorus est sermo senis, quietus et remissus, facitque persaepe ipsa sibi audientiam diserti senis comta et mitis oratio. Quod si ipse exsequi nequeas, possis tamen Scipioni praecipere et Laelio. Quid enim est iucundius senectute stipata studiis iuventutis? An ne eas quidem vires senectuti relinquemus, ut adolescentulos doceat, instituat, ad omne

Orator, metuo] Orator steht hier zu Anfang, weil es mit dem größten Nachdruck gesagt wird, und so viel heißt, als: quod attinet ad oratorem: der Redner — möchte freilich wohl ermatten.

canorum illud in voce] vox canora ist eine helle starke Stimme. Man vergl. was Cicero Cap. 18. im Orator sagt: est in dicendo etiam quidam cantus obscurior, non hic e Phrygia et Caria rhetorum epilogus, paene canticum: sed ille, quem significat Demosthenes et Aeschines, cum alter alteri obiicit vocis flexiones.

et videtis annos] Cato war, wie er im zehnten Capitel sagt, 84 Jahr alt.

remissus] remittere wird vom Bogen gesagt, wenn man ihn nicht anspannt. Auf den Geist übergetragen, heißt animus remissus eine affektfreie Stimmung des Gemüthes. Sermo remissus ist eine in ihrer natürlichen Stärke und nicht mit Fleiß gesteigerten fortgehende Stimme.

possis tamen Scipione et Laelio praecipere] So kann man doch einen Scipio und Lälius — hier steht das Beispiel für den allgemeinen Ausdruck iuvenes.

stipata studiis iuventutis] i. e. iuvenibus studiosis. Man vergl. hiermit Callimachi fragm. XI. p. 420. ed. Ernesti:

γηράσκει δ' ὁ γέρων κεῖνος ἐλαφρότερον,
κοῦροι τὸν φιλέουσι· νέοι δέ μεν οἷα τοκῆα
χειρὸς ἐπ' οἰκείην ἄχρις ἄγουσι θύρην.

officii munus instruat? quo quidem opere quid potest esse praeclarius? Mihi vero Cn. et P. Scipiones, et avi tui duo, L. Aemilius et P. Africanus, comitatu nobilium iuvenum fortunati videbantur: nec ulli bonarum artium magistri non beati putandi, quamvis consenuerint vires atque defecerint. Etsi ista ipsa defectio virium adolescentiae vitiis efficitur saepius, quam senectutis: libidinosa etenim et intemperans adolescentia effoetum corpus tradit senectuti. Cyrus quidem apud Xenophontem eo sermone, quem moriens habuit, cum admodum senex esset, negat se umquam sensisse, senectutem suam imbecilliorem factam, quam adolescentia fuisset.

Cn. et P. Scipiones] Zwei Brüder (vgl. Cap. I.), die im zweiten punischen Kriege in Spanien sich auszeichneten und 541 U. C. beide daselbst erschlagen wurden.

L. Aemilius] L. Aem. Paullus, der natürliche Großvater unsers Scipio, starb in der unglücklichen Schlacht bei Cannae.

non beati putandi] scil. si comites habent iuvenes studiosos.

effoetum corpus tradit senectuti] Cf. Cap. XXII. und Xenoph. Memorab. II, 1, 31.

apud Xenophontem] Xenophon, der bekannte attische Schriftsteller, war geboren Ol. 83, 2. Er war ein eifriger Anhänger des Socrates. Berühmt ist er durch die wichtigen Dienste, die er dem Cyrus, König von Persien, gegen seinen Bruder Artaxerxes leistete, und deren Nachricht er eigenhändig aufgezeichnet hat. Er starb Ol. 106, 1. Man unterscheide ihn von einem spätern Xenophon mit dem Beinamen Ephesius, einem Erotiker.

eo sermone] Cyrus hielt diese Rede an seine Söhne Cambyses und Tanaoxares. Sie steht Cyropaed. VIII, 7, 11.

cum admodum senex esset] Cyrus erreichte nach Cic. de divinat. I, 23, ein Alter von 70 Jahren, und hatte bereits 30 Jahr regiert. Daher nennt ihn Xenoph. a. a. O. μάλα δὲ πρεσβύτης.

quam adolescentia fuisset] Er sagt Cyrop. VIII, 7. 6. σὺν τῷ χρόνῳ προϊόντι ἀεὶ συναυξανομένην ἐπιγιγνώ-

Ego L. Metellum memini puer — qui cum quadriennio post alterum consulatum pontifex maximus factus esset, viginti et duos annos ei sacerdotio praefuit — ita bonis esse viribus extremo tempore aetatis, ut adolescentiam non requireret. Nihil necesse est mihi de me ipso dicere: quamquam est id quidem senile, aetatique nostrae conceditur.

Cap. X.

Videtisne, ut apud Homerum saepissime Nestor de virtutibus suis praedicet? Tertiam enim iam aetatem hominum vivebat; nec erat

σκειν ἐδόκουν καὶ τὴν ἐμὴν δύναμιν, ὥστε καὶ τοὐμὸν γῆρας οὐδεπώποτε ᾐσθόμην τῆς ἐμῆς νεότητος ἀσθενέστερον γιγνόμενον, καὶ οὔτ' ἐπιχειρήσας οὔτ' ἐπιθυμήσας οἶδα, ὅτου ἠτύχησα.

Ego L. Metellum] L. Caecilius Metellus, mit dem Beinamen Macedonicus, den er durch Besiegung des Andriscus, eines angeblichen Sohnes des Königs Perseus, erhalten hatte, war 502 mit dem C. Furius zum erstenmal Consul, und zum zweitenmale mit dem Numer. Fab. Buteo, 506, und Pontif. Max. 510 — 532.

non requireret] i. e. non desideraret. cf. h. c. init.

Cap. X.

Videtisne, ut] Videtisne steht für nonne videtis. Man vergl. Cic. de orat. II, 26.: Harum tot tantarumque rerum videtisne nulla esse praecepta, quae in artibus rhetorum reperiantur? Cf. Heusing. ad Cic. Offic. III, cap. XVII, 2. Matthiae ad Cic. p. Rosc. Am. XVII, 33.

apud Homerum] Vgl. Il. *Α*, 260 sqq. *Λ*, 667 sqq. So erscheint auch Evander bei Virgil. Aen. VIII, 559.

Nestor] Nestor war ein Sohn des Neleus und der Chloris, ein wegen seiner Tapferkeit, Weisheit und seines hohen Alters berühmter Held, der dem Trojanischen Kriege mit beiwohnte.

Tertiam iam enim aetatem] Die Nachricht davon steht bei Homer. Il. *Α*, 250.

Τῷ (Νεστ.) ἤδη δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων

ei verendum, ne, vera de se praedicans, nimis videretur aut insolens, aut loquax. Etenim, ut ait Homerus, ex eius lingua melle dulcior fluebat oratio. Quam ad suavitatem nullis egebat corporis viribus; et tamen dux ille Graeciae nusquam optat, ut Aiacis similes habeat decem, at ut Nestoris; quod si acciderit, non dubitat, quin brevi Troia sit peritura. Sed redeo ad me. Quartum annum ago et octogesimum: equidem posse vellem idem gloriari, quod Cyrus; sed tamen hoc queo dicere, non me quidem iis esse

ἐφθίαθ᾽, οἵ οἱ πρόσθεν ἅμα τράφεν ἠδ᾽ ἐγένοντο
ἐν Πύλῳ ἠγαθέῃ, μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν.

und Odyss. Γ, 245:

τρὶς γάρ δή μίν φασιν ἀνάξασθαι γένε᾽ ἄνδρων.

Horat. Od. II, 9, 13.:

At non ter aevo functus amabilem
Ploravit omnes Antilochum senex
Annos.

Was man zu Homers Zeiten unter Menschenalter verstanden habe, läßt sich nicht genau bestimmen, da man bald 100, bald 30 Jahre darunter versteht.

ex eius lingua] Homer. Il. *A*, 249.:

Τοῦ (N.) καὶ ἀπὸ γλώσσης μέλιτος γλυκίων ῥέεν αὐδή.

et tamen] i. e. quamquam in Nestore desiderarentur vires corporis (was in dem egebat viribus liegt), tamen —.

dux ille Graeciae] So heißt Agamemnon, König von Argos und Mycenae, ἄναξ ἄνδρων und κρείων, vorzugsweise vor den übrigen Feldherren.

nusquam optat] Diesen Wunsch äußert Agamemnon Il. β, 371.:

Αἲ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον,
τοιοῦτοι δέκα μοι συμφράδμονες εἶεν Ἀχαιῶν·
τῷ κε τάχ᾽ ἠμύσειε πόλις Πριάμοιο ἄνακτος,
χερσὶν ὑφ᾽ ἡμετέρῃσιν ἁλοῦσά τε, περθομένη τε.

ut Aiacis] Aiax Telamonius, zum Unterschied von Aiax Oileus, war nach Achilles der stärkste und tapferste der Heerführer. Vergl. Il. β, 768.

Quartum annum] Dies war 603 U. C.

quod Cyrus] Dies bezieht sich auf die Worte im vorigen Capitel: negat, se umquam sensisse, senectutem suam imbecilliorem factam, quam adolescentia fuisset.

viribus, quibus aut miles bello Punico, aut quaestor eodem bello, aut consul in Hispania fuerim, aut quadriennio post, cum tribunus militaris depugnavi apud Thermopylas, M'. Acilio Glabrione consule: sed tamen, ut vos videtis, non plane me enervavit, nec afflixit senectus:

consul in Hispania] Er führte hier den Krieg zu Roms Ehre und Vortheil; denn fast ganz Spanien ward wieder unterjocht, und 400 Städte wurden erobert. Sein Nachfolger war Scipio. Plut. v. Cat. Corn. Nep. Cat. c. 2. Liv. XXXIV, 8 - 46.

quadriennio post] Er war 558 Consul gewesen, und folgte dem Acil. Glabrio im Consulate 562.

tribunus militaris] Man vergl. Plutarch. Cap. XII. Aurel. Victor de viris illustribus c. 47.

apud Thermopylas] Thermopylae, ein enger Paß oder ein enges Thor (πύλαι) zwischen dem Meere und der fast unübersteigbaren Gebirgskette in Locris, hat den Namen von den dort befindlichen heißen Quellen (θέρμαι). Dieser Paß war der einzige, auf dem man von Norden herein in das eigentliche Griechenland gelangen konnte. Leonidas hielt dort die große Masse der Perser auf mit geringer Anzahl, und später benutzten diesen Paß die Athener, um den König Philippus zurückzuhalten. Hier trugen die Römer unter dem Oberbefehl des M. Acilius Glabrio und mit Hülfe des Cato und Lucius Valerius einen entscheidenden Sieg über Antiochus den Großen, König von Syrien, davon. Liv. XXXVI, 3, 14 sqq.

sed tamen] Dieß ist der Nachsatz von non me quidem.

plane me enervavit] Ein tropischer Ausdruck, entlehnt von den Nerven des Körpers, als den kräftigsten Theilen desselben, deren Verlust nothwendig Schwäche verursachen muß. So sagt Cicero pro leg. Manil. Cap. VII, §. 17.: etenim si vectigalia nervos esse reipublicae semper duximus; und de orat. I, 52. verbindet er mollis, languidus und enervatus. Denselben Tropus finden wir bei den Griechen in νεῦρον und ἐκνευρίζεσθαι. cf. Demosth. or. Olynth. II, p. 37. ed. Reisk.: ὑμεῖς δ', ὁ δῆμος ἐκνενευρισμένοι καὶ περιῃρημένοι τὰ χρήματα. Für die dauerhafte Gesundheit unsers Cato zeugen Liv. XXXIX, 40. und Valer. Max. VIII, 7, 1.

non curia vires meas desiderat, non Rostra, non amici, non clientes, non hospites. Nec enim umquam sum assensus veteri illi laudatoque proverbio, quod monet, mature fieri senem, si diu velis esse senex. Ego vero me minus diu senem esse mallem, quam esse senem ante, quam essem. Itaque nemo adhuc convenire me voluit, cui fuerim occupatus. — — At minus habeo virium, quam vestrûm utervis! Ne vos quiden T. Pon-

non curia] Curia hieß früher der Versammlungsort einer jeden der 10 Curien, worin die Bewohner Roms eingetheilt wurden. Später verstand man darunter vorzugsweise die vom Tullus Hostilius auf dem Markte erbaute Curie, wo sich der Senat versammelte. Nächst ihr war die berühmteste die vom Pompeius auf dem Marsfelde erbaute.

non Rostra] Rostra oder suggestus hieß die Rednerbühne auf dem Markt an der curia Hostilia. Sie hat den Namen von den Schiffsschnäbeln der besiegten Antiaten, womit sie geziert war, U. C. 417. Liv. VIII. 14. Daher die Redensart pro rostris dicere. — Cato hielt das folgende Jahr, es war das 85ste seines Alters, noch kurz vor seinem Tode, eine heftige Rede wider den Servil. Galba. Cic. in Brut. c. 20. 23. Valer. Max. 1. 2.

non clientes] Clientes hießen die armen Bürger, die nach Romulus Einrichtung sich einen Schutzherrn (patronus) wählen mußten, und ihm die Besorgung besonders ihrer Rechtsangelegenheiten übertrugen, wofür sie sich dagegen zu vielen Gegendienstleistungen verbindlich machten. Späterhin aber artete diese gegenseitige Verbindung aus, indem die patroni anmaßender und stolzer wurden, die Clienten aber sich zu sehr erniedrigten und viele Bedrückungen gefallen ließen. Unter den Kaisern verschwand dieß Verhältniß fast ganz.

hospites] ξένοι, Fremdlinge, die während ihres Aufenthaltes in Rom sich der Hülfe römischer Rechtsgelehrten bedienen mußten.

Itaque nemo etc.] i. e. itaque me nemo adhuc consuluit, cui ob negotia recusaverim auxilium. Diese Worte stehn zugleich noch in einer Beziehung mit den obigen non curia meas vires desiderat etc.

T. Pontii] Ein wegen seiner Stärke berühmter Mann.

tii centurionis vires habetis: num idcirco est ille praestantior? Moderatio modo virium adsit, et tantum, quantum potest, quisque nitatur; nae ille non magno desiderio tenebitur virium. Olympiae per stadium ingressus esse Milo dicitur, cum humeris sustineret bovem vivum: utrum igitur has corporis, an Pythagorae tibi malis vires ingenii dari? Denique isto bono utare, dum adsit; cum absit, ne requiras: nisi forte adolescentes pueritiam, paullum aetate progressi adolescentiam debeant requirere. Cursus est certus aetatis, et una via naturae, eaque simplex; suaque cuique parti aetatis tempestivitas est data: ut et infirmitas puerorum, et ferocitas iuvenum, et gravitas iam constantis aetatis, et senectutis maturitas naturale quiddam habeat, quod suo tempore percipi debeat. Arbitror te audire, Sci-

Moderatio modo virium adsit] Moderatio ist so viel als sapiens virium usus.

nae] eine von den Griechen aufgenommene particula affirmandi, die oft einen Anstrich von Ironie mit einschließt. cf. Cic. Catil. II, 3, 6.

stadium] Stadium heißt der Platz, worin sich die Wettrenner übten (σταδιοδρόμοι).

Milo] cf. Cap. IX.

an Pythagorae] cf. Cap. VII.

nisi forte] cf. Cap. VI. Cic. pro Rosc. Amer. c. XXIX, 82. Catilin. IV, 11, 21.

aetatis tempestivitas] i. e. quod suo tempore percipi debeat.

et gravitas iam constantis aetatis] Ueber diese Eigenschaften der Lebensabschnitte sehe man Horat. art. poet. 161 — 168.

arbitror te audire] Der Infinitiv Präsentis scheint hier auffallend, allein: praesens verbi tempus saepe legimus apud veteres, ubi sermo est de re, quae non semel tantum audita sit, sed fama quoque ac plurium sermone scriptisve celebretur, sagt Heusinger zu Cic. Offic. I, 6, 1. So steht audimus in ebenderselben, dem Aorist der Griechen nahekommenden Bedeutung de Orat. I, 60. II, 20.

pio, hospes tuus avitus, Masinissa, quae faciat hodie, nonaginta annos natus: cum ingressus iter pedibus sit, in equum omnino non adscendere, cum equo, ex equo non descendere; nullo imbre, nullo frigore adduci, ut capite operto sit; summam in eo esse corporis siccitatem; itaque exsequi omnia regis officia et munera. Potest igitur exercitatio et temperantia etiam in senectute conservare aliquid pristini roboris. — —

Cap. XI.

Non sunt in senectute vires! Ne postulantur quidem vires a senectute. Ergo et legibus et institutis vacat aetas nostra muneribus iis, quae non

Masinissa] war König in Numidien, und verband sich im zweiten punischen Kriege mit Scipio Afrikanus dem ältern. Liv. XXVIII, 25.

cum equo] sc. ingressus sit iter: es steht dem pedibus entgegen. Masinissa konnte ununterbrochen entweder zu Fuße oder zu Pferde Märsche machen, ohne sich durch Abwechselung zu erhalten.

siccitatem] Die beste Erklärung dieses Wortes finden wir bei Varro de liberis educandis ap. Non. 4, 426.: Persae propter exercitationes pueriles modicas, eam sunt consecuti corporis siccitatem, ut neque spuerent, neque emungerentur, sufflatove corpore essent.

Cap. XI.

non sunt] Den Vorwurf, daß das Alter keine Kräfte habe, sucht Cato ferner dadurch zu mildern, daß er sagt, man verlange sie nicht einmal von demselben.

vacat aetas nostra muneribus iis] Man ziehe ja nicht die vorigen Ablative legibus et institutis zu vacat; denn diese bedeuten so viel als: secundum leges et instituta. Vacare heißt frey seyn, und zwar aliqua re; kommt nun noch ein Dativ. commodi hinzu, vacare alicui aliqua re, so heißt es, von andern Dingen zu Gunsten eines Andern frey seyn; jedoch bleibt der Ablativ in dieser Construction gewöhnlich weg, und so erscheinen die beiden Constructionen vacare aliqua re und vacare alicui. Cf. Zumpt. §. 71, 3, Anm. 1. Grotef. §. 168. 222.

possunt sine viribus sustineri. Itaque non modo, quod non possumus, sed ne quantum possumus quidem, cogimur. — — At ita multi sunt imbecilli senes, ut nullum officii, aut omnino vitae munus exsequi possint! At id quidem non proprium senectutis est vitium, sed commune valitudinis. Quam fuit imbecillus P. Africani filius is, qui te adoptavit? quam tenui, aut nulla potius valitudine! Quod ni ita fuisset, alterum ille exstitisset lumen civitatis; ad paternam enim magnitudinem animi doctrina uberior accesserat. Quid mirum igitur in senibus, si infirmi sunt aliquando, cum id ne adolescentes quidem effugere possint? Resistendum, Laeli, et Scipio, senectuti est, eiusque vitia diligentia compensanda sunt! Pugnandum, tamquam contra morbum, sic contra senectutem. Habenda ratio valitudinis; utendum exercitationibus modicis; tantum cibi et potionis adhibendum, ut reficiantur vires, non opprimantur. Nec vero corpori soli subveniendum est, sed menti atque animo multo magis: nam haec quoque, nisi tamquam lumini oleum instilles, exstinguuntur senectute. Et corpora quidem exercitatione ingravescunt: animi autem se exercendo

itaque non modo] Der Sinn ist; man zwingt uns nicht zu etwas für unsere Jahre unmöglichem; ja nicht einmal zu dem, wozu wir noch ausreichende Kräfte haben.

At ita multi] At und das darauf folgende at id quidem entsprechen sich so, daß das letzte das erste aufhebt.

P. Africani filius is] Es war Cn. Scipio, Sohn des Africanus maior (Cic. offic. I, 33. 121. Brut. 19, 77.), der den Sohn des L. Aemil. Paullus, unsern Scip. Aemilianus Afric. minor, an Kindesstatt annahm (adoptavit).

compensanda sunt] i. e. corrigenda, tollenda.

corpori soli subveniendum est] i. e. corpus solum curandum.

nam haec] scil. mens et animus.

corpora — ingravescunt] cf. Cap. II.

levantur. Nam quos ait Caecilius — — *comicos stultos senes*: hos significat credulos, obliviosos, dissolutos; quae vitia sunt non senectutis, sed inertis, ignavae, somniculosae senectutis. Ut petulantia, ut libido magis est adolescentium, quam senum; nec tamen omnium adolescentium, sed non proborum: sic ista senilis stultitia — quae deliratio appellari solet — senum levium est, non omnium. Quatuor robustos filios, quinque filias, tantam domum, tantas clientelas Appius regebat et senex, et caecus: intentum enim animum, tamquam arcum, habebat, nec languescens succumbebat senectuti. Tenebat non modo auctoritatem, sed etiam imperium in suos: metuebat servi, verebantur liberi, carum omnes habebant; vigebat in illa domo patrius mos et disciplina. Ita enim senectus honesta est, si se

— comicos stultos senes] Diese Worte des Caecil. Statius stehn im Laelius c. 26. ausführlicher so:

Hodie me ante omnes comicos stultos senes
Versaris, atque luseris lautissime.

comici senes heißen aber senes ut in comoedia inducuntur et perstringuntur. So sagt Cic. pro Rosc. Amer. c. XVI, §. 47.: comicum adolescentulum.

dissolutos] dissolutus i. e. cuius partes non bene cohaerent; senes dissoluti sind also; qui sibi ipsis non constant: wankelmüthig.

quae deliratio appellari solet] Deliratio kommt her von lirare, d. h. den in die Furchen gestreuten Samen eineggen; denn Plin. H. sagt: Hoc quoque ubi consuetudo patitur, crate dentata, vel tabula aratro annexa, quod vocant lirare operientes, unde primum appellata deliratio est.

clientelas] cf. Cap. X. unter clientes.

intentum enim animum] intentus wird von dem angespannten Bogen auf den Geist übergetragen und steht so dem remissus entgegen.

Tenebat non solum] i. e. obtinebat.

ita enim] i. e. hac demum conditione. Cf. Bremi zu Corn. N. Alcib. 4.

ipsa defendit, si ius suum retinet, si nemini emancipata est, si usque ad extremum spiritum dominatur in suos. Ut enim adolescentem, in quo senile aliquid; sic senem, in quo est aliquid adolescentis, probo; quod qui sequitur, corpore senex esse poterit, animo numquam erit. Septimus mihi Originum liber est in manibus; omnia antiquitatis monumenta colligo; causarum illustrium, quascumque defendi, nunc cum maxime conficio orationes; ius augurum, pontificum, civile tracto; multum etiam Graecis litteris utor; Pythagoreorumque more exercendae memoriae gratia, quid quoque die dixerim, audierim, egerim, commemoro vesperi. Hae sunt exercitationis ingenii, haec curricula mentis; in

si nemini emancipata est] emancipare (von manus und capere) heißt einem etwas mittelst Kaufcontracts als Eigenthum übergeben: senectus emancipata ist also ein Alter, was man der Willkühr eines Andern überlassen hat, wo man nicht mehr sein Eigenthumsrecht behaupten kann.

quod qui sequitur] i. e. quod qui assequi studet.

nunc cum maxime conficio orationes] Cum maxime soll nach einigen Gelehrten (z. B. Grotef. §. 234.) so viel heißen, als gerade jetzt, oder auch so sehr als jemals. Beides sind aber nicht Bedeutungen, die in den Worten selbst liegen, sondern sich nur erst durch die Folge ergeben. Wo cum maxime, wie hier, steht, ist die Redensart allemal elliptisch, und muß aufgelößt werden. So steht hier nunc cum maxime conficio orationes, für nunc cum conficio orationes, maxime conficio: wenn ich jetzt Reden verfertige, so thue ich es am meisten, d. h. gerade jetzt verfertige ich die meisten Reden. Cic. pro Cluent. 5, quae multos iam annos et nunc cum maxime filium interfectum cupit. Mehrere Beispiele findet man bei Gernhard ad h. l. und Heusinger ad offic. I, XIII, 11.

haec sunt curricula mentis] Das Bild ist von der Rennbahn entlehnt, deshalb folgen auch die Ausdrücke desudans atque elaborans. Uebereinstimmend mit Cicero sagt der Redner Aeschines in Timarch. p. 171. ed. R. vom Demosthenes, der immer vom Gegenstand seiner Reden abschweifte: ἀλλ' ὥσπερ ἐν ταῖς ἱπποδρομίαις, εἰς τὸν τοῦ

his desudans atque elaborans, corporis vires non magnopere desidero. Adsum amicis; venio in senatum frequens, ultroque affero res multum et diu cogitatas; easque tueor animi, non corporis viribus. Quae si exsequi nequirem, tamen me lectulus oblectaret meus, ea ipsa cogitantem, quae iam agere non possem: sed ut possim, facit acta vita. Semper enim in his studiis laboribusque viventi non intelligitur, quando obrepat senectus. Ita sensim sine sensu aetas senescit; nec subito frangitur, sed diuturnitate exstinguitur.

Cap. XII.

Sequitur tertia vituperatio senectutis, quod eam carere dicunt voluptatibus. O praeclarum munus aetatis, si quidem id aufert nobis, quod est

πράγματος αὐτοῦ δρόμον εἰςελαύνετε. Curricula mentis findet man wieder bei Cic. Lael. c. 12.

adsum amicis] i. e. praesto sum.

tamen me lectulus oblectaret meus] Lectulus war eine Art Sopha, worauf die Alten ihre Betrachtungen anstellten. Cato sagt also: tamen me accubitio et meditatio in lectulo delectaret. Man vgl. Cic. de orat. III, 5. mit O. Müllers Bemerkung.

Sed ut possim, facit acta vita] Vgl. Valer. Max. VIII, 7, 1.: Cato sextum et octogesimum annum agens, dum in republica gerenda iuvenili animo perstat, ab inimicis capitali crimine accusatus, suam causam egit. Neque aut memoriam eius quisquam tardiorem, aut firmitatem lateris ulla ex parte quassatam, aut os haesitat one impeditum animadverterit. Quia omnia ista in statu suo aequali ac perpetua industria continebat: quin etiam in ipso diutissime actae vitae fine disertissimi oratoris Galbae accusationi defensionem suam pro Hispania opposuit. Idem graecis litteris erudiri concupivit: quam sero inde aestimemus, quod etiam latinas iam paene senex didicit. Cumque eloquentia iam magnam gloriam partam haberet, id egit, ut iuris civilis quoque esset peritissimus.

Cap. XII.

Si quidem id aufert nobis] Si quidem geht hier in die Bedeutung des quoniam über, und soll in die=

in adolescentia vitiosissimum! Accipite enim, optimi adolescentes, veterem orationem Archytae Tarentini, magni in primis et praeclari viri; quae mihi tradita est, cum essem adolescens Tarenti cum Q. Maximo. „Nullam capitaliorem pestem, quam corporis voluptatem, hominibus dicebat a natura datam; cuius voluptatis avidae libidines temere et effrenate ad potiundum incitarent. Hinc patriae proditiones, hinc rerumpublicarum eversiones, hinc cum hostibus clandestina colloquia nasci; nullum denique scelus, nullum malum facinus esse, ad quod suscipiendum non

sem Falle nach Zumpt. §. 66, 6. Anm. verbunden geschrieben werden. Allein es bleibt immer die ursprüngliche Natur des si, die bedingende Eigenschaft zurück, und man muß es durch: insofern nämlich übersetzen, was dann allerdings sich dem causalen quoniam nähert.

Accipite] Accipere bezieht sich auf das Auffassen einer Sache durch Gehör und Verstand.

Archytae Tarentini] Archytas aus Tarent, Sohn des Mnesagoras oder Hestiaeus, lebte zu Metapontus und war pythagoräischer Philosoph und zugleich ein großer Mathematiker (vgl. de amic. c. 23.) Er soll durch einen Schiffbruch umgekommen seyn, und in dieser Hinsicht verfertigte Horaz eine Ode auf ihn. Lib. I, 28.

nullam capitaliorem pestem] Capitalis heißt quod caput attingit, summum. So sagt Cic. Catil. II, 2, 3.: quod tam capitalem hostem (Catil.) non comprehenderim, und Lael. I. capitali odio — dissideret.

quam corporis voluptatem] Uebereinstimmend mit Archytas schildert der Redner Aeschynes in Timarch. p. 180. ed. Reisk. die schädlichen Wirkungen der Wollust: *ἀλλ' αἱ προπετεῖς τοῦ σώματος ἡδοναὶ, καὶ τὸ μηδὲν ἱκανὸν ἡγεῖσθαι, ταῦτα πληροῖ, τὰ λῃστήρια, ταῦτ' εἰς τὸν ἐπακτροκέλητα ἐμβιβάζει, ταῦτά ἐστιν ἑκάστῳ ποινὴ, ταῦτα παρακελεύεται τοῖς νέοις, σφάττειν τοὺς πολίτας, ὑπηρετεῖν τοῖς τυράννοις, συγκαταλύειν τὸν δῆμον. οὐ γὰρ τὴν αἰσχύνην, οὐδ' ἃ πείσονται ληφθέντες λογίζονται, ἀλλ' ἐφ' οἷς κατορθώσαντες εὐφρανθήσονται, τούτοις κεκήληνται.* Man vergl. noch Cic. de amic. cap. 9.

malum facinus] facinus gehört zu den sogenannten vocabulis mediis, daher steht malum der Bestimmtheit wegen

libido voluptatis impelleret; stupra vero, et adulteria, et omne tale flagitium, nullis aliis illecebris excitari, nisi voluptatis. Cumque homini sive natura, sive quis deus, nihil mente praestabilius dedisset: huic divino muneri ac dono nihil esse tam inimicum, quam voluptatem. Nec enim, libidine dominante, temperantiae locum esse; neque omnino in voluptatis regno virtutem posse consistere. Quod quo magis intelligi posset, fingere animo iubebat tanta incitatum aliquem voluptate corporis, quanta percipi posset maxima: nemini censebat fore dubium, quin tamdiu, dum ita gauderet, nihil agitare mente, nihil ratione, nihil cogitatione consequi posset. Quocirca nihil esse tam detestabile, tamque pestiferum, quam voluptatem: si quidem ea, cum maior esset atque longior, omne animi lumen exstingueret." — — Haec cum C. Pontio Samnite, patre eius, a quo Caudino proelio Sp. Postumius, T. Veturius, consules, superati sunt, locutum Archytam, Nearchus Tarentinus, hospes noster,

dabei. In guter Bedeutung kommt es sehr oft bei Sallust vor, obschon es in der andern weit häufiger erscheint. Cf. Bremi Corn. Nep. Timol. I, 5.

fingere animo] fingere wird eigentlich vom figulus (Töpfer) gebraucht, und dann auf den Geist übergetragen. Cf. Müller z. Cic. de orat. II, 28. Archytas forderte die Zuhörer auf, sich einen Wollüstling in seiner höchsten Größe vorzustellen.

nihil cogitatione consequi posset] Consequi heißt hier so viel als perficere, etwas leisten, zu Stande bringen.

si quidem] cf. Note zu Anfang dieses Kapitels.

maior esset atque longior] longior scil. quoad tempus.

Haec cum C. Pontio Samnite] Caius Pontius aus Samnium. Sein Sohn C. Pontius Herennius schloß 433 die Römer in die Caudinischen Pässe ein. Cic. Offic. I, 30. Liv. IX, 15. Flor. I, 16, 9.

Nearchus Tarentinus] Der Aussage des Cato,

qui in amicitia populi Romani permanserat, se a maioribus natu accepisse dicebat, cum quidem ei sermoni interfuisset Plato Atheniensis: quem Tarentum venisse, L. Camillo, Appio Claudio consulibus, reperio. Quorsus haec? ut intelligatis, si voluptatem aspernari ratione et sapientia non possemus, magnam habendam senectuti gratiam, quae effecerit, ut id non liberet, quod non oporteret. Impedit enim libido consilium; voluptas rationi inimica est, ac mentis, ut ita dicam, praestringit oculos; nec habet ullum cum virtute commercium. Invitus quidem feci, ut fortissimi viri T. Flaminini fratrem L. Flamininum, e senatu eiicerem, octo annis post, quam consul fuisset: sed notandam putavi libidinem. Ille enim cum esset consul, in Gallia

vom Nearchus die Nachricht vom Archytas erhalten zu haben, bestätigt Plutarch. v. Cato M. c. 2.

Appio Claudio consulibus] Dies wäre 405 gewesen nach Roms Erbauung; allein Cicero irrt sich hier in der Chronologie: denn Plato war geboren 626 U. C.; im 20sten Jahre seines Lebens, 346 U., ging er zum Socrates, und war acht volle Jahre Schüler desselben. Nach dessen Tode ging er nach Aegypten, und von hier kehrte er nach Tarent zurück, um den Archytas, der wegen seiner Weisheit in großem Rufe stand, zu hören. Cic. finib. V. 29. II, 14. Tusc. I, 17.: Platonem ferunt, ut Pythagoreos cognosceret, in Italiam venisse et didicisse Pythagorea omnia.

ac mentis — praestringit oculos] Dies ist ein bildlicher Ausdruck, wie der Beisatz des Cicero selbst: ut ita dicam, zeigt, und zwar ist derselbe doppelter Art, einmal in Beziehung auf oculi mentis, und dann in Beziehung auf praestringere. Oculos praestringere ist: die Augen gleichsam mit etwas überziehen und so bewirken, daß man nicht mehr scharf sehen kann, also so viel als hebetes reddere. So sagt Sil. Ital. I, 358:

Qualis sanguineo praestringit lumina crine
Ad terram coelo decurrens ignea lampas.

T. Flaminini fratrem L. Flamin.] cf. Cap. I.

sed notandam putavi libidinem] notare ist der gebräuchliche Ausdruck vom Censor, der sowohl die Aecht-

exoriatus in convivio a scorto est, ut securi feriret aliquem eorum, qui in vinculis essent damnati rei capitalis. Hic Tito, fratre suo, censore, — qui proximus ante me fuerat — elapsus est: mihi vero et Flacco neutiquam probari potuit tam flagitiosa et tam perdita libido, quae cum probro privato coniungeret imperii dedecus.

heit der Bürger, als auch ihr Betragen untersuchte, und wo er etwas zu bemerken fand, seine Noten (was wohl bloße Zeichen waren) bei dem Namen des verdächtigen Bürgers in der Rolle hinzusetzte (notare, notam adscribere, notam affligere alicui), und eine Untersuchung darüber anstellte. Uebrigens nannte man notae gewöhnlich die Zeichen, die man den Sklaven einbrannte (inurere notam), um sie, wenn sie flüchtig werden sollten, desto leichter wieder zu erkennen. Cic. Catil. I, 6, 13.

damnati rei capitalis] Ausführlicher erzählen den Vorfall Plutarch. v. Cat. Mai. c. 17. und v. Flamin. c. 18. und Liv. XXXVII, 42, 43.

elapsus est] i. e. non est notatus a fratre T. Flaminino censore. Elabi drückt das heimliche Entgehen, Entwischen aus. Flamininus verwaltete die Censur 564 U. C. cf. Liv. XXXVII, 58.

et Flacco] Lucius Valerius Flaccus war mit dem Cato Konsul und Censor.

tam flagitiosa et tam perdita libido] Liv. XXXIX. 43. sagt: facinus, sive eo modo, quo censor obiecit, sive, ut Valerius tradit, commissum est saevum atque atrox: inter pocula atque epulas, ubi libare diis dapes, ubi bene precari mos esset, ad spectaculum scorti procacis, in sinu consulis recubantis, mactatam humanam victimam esse, et cruore mensam respersam.

imperii dedecus] i. e. consulatus. Valerius Max. II, 9, 3. äußert sich folgendermaßen: Et poterat (Cato) inhiberi respectu consulatus, quem is (L. Flam.) gesserat, atque auctoritate fratris eius, viri clarissimi, T. Flaminini; sed et censor et Cato, duplex severitatis exemplum, eo magis illum notandum statuit, quod amplissimi honoris maiestatem tam tetro facinore inquinaverat; nec pensi duxerat, iisdem imaginibus adscribi meretricis oculos humano sanguine delectatos, et regis Philippi supplices manus. Vergl. auch IV, 5, 1.

Cap. XIII.

Saepe audivi a maioribus natu — qui se porro pueros a senibus audisse dicebant — mirari solitum C. Fabricium, quod, cum apud regem Pyrrhum legatus esset, audisset a Thessalo Cinea, esse quendam Athenis, qui se sapientem profiteretur; eumque dicere, omnia, quae face-

Cap. XIII.

Saepe audivi a maioribus natu] Cato war jetzt 603 U. C. 84 Jahr alt (vgl. Cap. X.); seine Jünglingsjahre fallen auf 536 und die folgenden Jahre: folglich mußten die Greise, von denen es Cato gehört hatte, um 470 Jünglinge gewesen seyn, und in diese Zeit fällt der Krieg gegen die Tarentiner, der 472 seinen Anfang nahm. Pyrrhus, König von Epirus, kam 473 nach Italien, und in eben diesem Jahre kam Fabricius als Gesandter zu ihm.

C. Fabricium] cf. Cap. VI.

cum apud regem Pyrrhum legatus esset] i. e. cum versaretur apud Pyrrhum legatus. So wie hier apud steht, eben so brauchen die Griechen πρὸς: sie sagen auch πρεσβευτὴς πρός τινα.

a Thessalo Cinea] Cineas aus Thessalien, war ein Vertrauter des Königs Pyrrhus, dem er wegen seiner Beredsamkeit vortheilhafte Dienste leistete. Er war ein Schüler des Redner Demosthenes. Bei seinen Unterhandlungen im Namen des Pyrrhus zu Rom richtete er nichts aus, weil Appius Claudius sich ihm entgegensetzte. Vergl. Cap. VI. Eutrop. II, 7. Iustin. XVIII, 2, 10. Valer. Max. IV, 3, 6.

esse quendam Athenis] Es war der Philosoph Epikur, der zu Gargettus in Attika 432 a. C. geboren, zuerst in Mitylene, dann zu Campsakus und zuletzt in Athen Philosophie lehrte. Das oberste Princip seiner Lehre (das höchste Gut) war ἡδονὴ (voluptas), d. h. der Zustand eines dauerhaften Vergnügens. Er ward aber von seinen Schülern bald mißverstanden; sie deuteten ἡδονὴ blos auf sinnliches Vergnügen, Wollust, und so gerieth seine Philosophie bald in einen übeln Ruf.

qui se sapientem profiteretur] profiteri von einer Kunst oder Wissenschaft gesagt, heißt öffentlich zu ihr bekennen, sich als einen Kenner derselben ausgeben. Die

remus, ad voluptatem esse referenda. Quod ex eo audientes, M'. Curium et Ti. Coruncanium, optare solitos, ut id Samnitibus ipsique Pyrrho persuaderetur, quo facilius vinci possent, cum se voluptatibus dedidissent. Vixerat M'. Curius cum P. Decio, qui quinquennio ante eum con-

Construction ist doppelt, entweder profiteri aliquam rem, oder de aliqua re. Sapientem se profiteri sagt man also von einem, der sich als wahrhaft Weiser ausgiebt, was nach den Ansichten der Stoiker und dem Ausspruche des Sokrates kein Mensch von sich sagen konnte. Cicero spricht deshalb gewissermaßen verächtlich vom Epikur, sowohl hier, als auch de fin. II, 3.: qui (Epicurus) se unus, quod sciam, sapientem profiteri sit ausus — — septem autem illi (sc. sapientes) non suo, sed populorum suffragio omnium nominati sunt (sapientes).

M'. Curium] M'. Curius Dentatus war mit dem P. Corn. Rufinus 463 Consul. Vgl. Cap. XVI.

T. Coruncanium] cf. Cap. VI.

optare solitos] Solere braucht man oft, um die Unbestimmtheit der Zeit, in welcher eine Handlung geschehen ist, zu bezeichnen, wo die Griechen ihre Aoriste setzen.

cum se voluptatibus dedidissent] Se dedere alicui rei hielt man früher für unlateinisch, und wollte statt dieses Compositum allemal das simplex dare setzen; allein mit Unrecht. Denn dedere lies't man an vielen Stellen, (obgleich fast jedesmal die andere Form dare in den Handschriften daneben steht) und es hat auch eine weit größere Stärke des Ausdrucks, als das simplex, etwa wie wir: sich ergeben und sich hingeben, sagen. Cic. offic. I, 21, 3. qui excellenti ingenio doctrinae se dediderunt. Ib. II, 1. 5.: nec me angoribus dedidi. Epist. ad Div. I, 7, 24.: teris optimis a pueritia deditus. Man sehe Bremi zu Corn. Nep. Themist. I, 3.

cum P. Decio] P. Decius Mus opferte sich, nach dem Beispiele seines Vaters, in einer unglücklichen Schlacht mit den Hetruriern freywillig für sein Vaterland auf, indem er sich mit angespornten Pferde mitten unter die Feinde stürzte, und so Veranlassung gab, den Feinden den schon gewonnenen Sieg wieder zu entreißen. Liv. L. X. 28. sagt: qua confertissimam cernebat aciem concitat equum, inferensque se ipse infestis telis est interfectus. Consul war Decius mit dem Q. Fabius. Cf. Florus II, 17, 7. Liv. X, 22. Cic. offic. I, 18. III, 4. Tusc. I, 37. Valer. Max. V, 6.

sulem se pro republica quarto consulatu devoverat. Norat eundem Fabricius, norat Coruncacanius: qui cum ex sua vita, tum ex eius, quem dico, P. Decii, facto, iudicabant, esse profecto aliquid natura pulcrum atque praeclarum, quod sua sponte peteretur, quodque, spreta et contemta voluptate, optimus quisque sequeretur. Quorsum igitur tam multa de voluptate? quia non modo vituperatio nulla, sed etiam summa laus senectutis est, quod ea voluptates nullas magnopere desiderat. — — At caret epulis, exstructisque mensis et frequentibus poculis! Caret ergo vinolentia et cruditate et insomniis. Sed si aliquid dandum est voluptati, quo-

norat Coruncanius] Coruncanius war mi dem Valerius Lävinus 473 U. Consul.

quod sua sponte peteretur] i. e. propter suam vim et naturam; denn so wird auch beim Passiv das sua sponte gesetzt. So sagt Cic. de fin. bon. et mal. II, 26, 83.: si nulla caritas erit, quae faciat amicitiam, ipsam sua sponte, vi sua, ex se et propter se expetendam. — Sponte z. B. mit mea verbunden, drückt den Bewegungsgrund aus, den ich selbst in mir trage (subjectiv) und auf dessen Veranlassung ich entweder selbst etwas thue, oder erleide, und deshalb kann es eben so gut mit dem Activo als dem Passivo des Verbi verbunden werden.

magnopere desiderat] Cf. Cap. III. Plato de rep. I, p. 151. sagt: *παντάπασι τῶν γε τοιούτων* (sc. *ἀφροδισίων*) *ἐν τῷ γήρᾳ πολλὴ εἰρήνη γίνεται καὶ ἐλευθερία*; und Juncus bei Stobaeus p. 112.: *Τὸ μέντοι τῶν ἐπιθυμιῶν ἐστερῆσθαι τοὺς γέροντας, μηδὲν ὑπ' αὐτῶν ἔτι παρενοχλουμένους, μέγιστον δη τοῦτο καὶ πρεπωδέστατον ἡγοῦμαι δεδόσθαι τοῖς ἀνθρώποις δῶρον ὑπὸ τῶν θεῶν, καὶ κατά τινα τῆς αὐτῶν ἐκείνων φύσεως ὡμοιῶσθαι· οἱ μὲν γὰρ οὐ σῖτον ἔδουσιν, οὐ πίνουσιν αἴθοπα οἶνον.*

Sed si aliquid dandum est voluptati] i. e. si aliquid concedendum est voluptati. Man bemerke, daß hier aliquid vor si steht, wo sonst die Sylbe ali gewöhnlich wegfällt. Der Unterschied ist folgender: Wenn auf si der Nachdruck liegt, d. h. wenn die Bedingung, die es enthält, hervorgehoben werden soll, so wirft aliquid die beiden ersten Sylben weg, und schmiegt sich an das si an; ruht aber auf

niam eius blanditiis non facile obsistimus — divine enim Plato escam malorum voluptatem appellat, quod ea videlicet homines capiantur, ut hamo pisces — quamquam immoderatis epulis caret senectus, modicis tamen conviviis potest delectari. C. Duilium, M. F. qui Poenos classe primus devicerat, redeuntem a coena senem saepe videbam puer; delectabatur crebro funali et tibicine, quae sibi nullo exemplo privatus sumserat: tantum licentiae dabat gloria! Sed quid ego

aliquid ein besonderer Nachdruck, und wird dasselbe durch einen Zusatz näher bestimmt, so bleibt es vollständig stehen. So sagt z. B. Cato hier: si aliquid dandum est voluptati, und bezeichnet hernach das Etwas durch die Worte: modicis tamen conviviis delectari potest; also die delectatio conviviorum modicorum ist dieses aliquid. Etwas verschieden wäre der Sinn, wenn si quid stände; denn da würde es heißen: wenn man etwas (allein es fragt sich noch) dem Vergnügen einräumen müßte. Vgl. Zumpt. §. 25. Anm. 1. 2.

divine enim Plato escam malorum] ἡδονὴ μέγιστον κακῶν δέλεαρ nach den Worten des Plato. Ebendesselben Bildes bedient sich Plautus Mercat. V. 3, 2.: voluptas est malorum esca, quod ea non minus homines, quam homo capiuntur pisces.

C. Duilium] C. Duilius war derjenige Feldherr, der die erste römische Flotte anführte, und mit ihr einen Sieg errang. 493 U. C. Ein solches unerwartetes Glück verschaffte ihm das größte Ansehn und viele Freiheiten. Liv. Epist. XVII. sagt: Duilius Consul adversus classem Poenorum prospere pugnavit, primusque omnium Romanorum ducum navalis victoriae duxit triumphum: ob quam causam ei perpetuus honos est habitus, ut revertenti a coena, tibicine canente, funale praeferreretur. Cf. Valer. Max. III, 6, 4. Flor. 2, 2. Ueber die Schreibart von Duilius vergl. den 7ten Excurs des Garatonius zu Cicero's Rede pro Plancio, herausgegeben von J. C. Orelli, p. 262 ff.

quae sibi nullo exemplo privatus sumserat] Was sich kein Privatmann herausgenommen haben würde. Man bemerke hier die Eigenheit der lateinischen Sprache, in vielen Fällen den Indicativ zu setzen, wo wir uns des Conjunctivs bedienen. Man vgl. Heusing. zu Cic. offic. II, 1. Zumpt. §. 76.

alios? ad meipsum iam revertar. Primum habui semper sodales. Sodalitates autem me quaestore constitutae sunt, sacris Idaeis Magnae Matris acceptis. Epulabar igitur cum sodalibus

Primum habui] Die nachfolgenden Abtheilungen sind: ego vero — quoque, Anfang des folg. Cap., und: me vero et magisteria delectant, ebds.

Sodalitates] Sodalitates nannte man vorzüglich diejenigen Gesellschaften, deren Mitglieder (sodales) sich zur Erreichung eines gewissen (meist religiösen) Zweckes verbunden hatten, und die ihre Zusammenkünfte mit einem gemeinsamen Mahle feierten.

me quaestore] Cato war Quästor 549, da P. Sempronius Tuditanus und M. Cornelius Cethegus das Consulat verwalteten.

sacris Idaeis Magnae Matris acceptis] Magna Mater ist die Cybele oder Rhea (beide waren anfangs getrennte Gottheiten, verschmolzen aber nach und nach in eine Person), eine Tochter des Himmels (Uranus) und der Erde (Gaea) und Gemahlin des Saturn (Kronos). Da sie die personificirte Natur vorstellte, so war ihr Kultus ungemein ausgebreitet, besonders im Orient, in Phönizien, Phrygien, wo sie zu Pessinunt auf dem Berge Ida berühmte Tempel hatte, und Creta. Ihre Verehrung erstreckte sich nachher auch über Griechenland, und zuletzt kam sie auch nach Rom, wohin sie auf Befehl der Sibyllinischen Bücher und unter der Beistimmung des Delphischen Orakels, 549 in Gestalt eines viereckigen Steines aus Pergamus feierlich abgeholt wurde. Vergl. Liv. XXIX, 10, 11. 14. XXXVI, 36. Dio C. fragm. 63. Ovid. Fast. IV, 269. Man setzte ihre Bildsäule zuerst in dem Tempel der Victoria auf dem Palatio nieder; dann erbaute man ihr ebendaselbst einen eigenen Tempel. Man stiftete ihr auch besondere Feierlichkeiten, z. B. die Megalesia, ein jährliches Fest im April, an dem ihre Bildsäule feierlich herumgetragen und sechstägige Spiele gehalten wurden. Die Lavatio magnae matris, ein Fest, das auf den 27. März fiel, und an welchem ihre Bildsäule am Flusse Almon gewaschen wurde. Die Opalia, eine Feierlichkeit, die man früher einer einheimischen Gottheit Ops zu Ehren hielt, allein zugleich mit ihrer Verschwindung durch die Cybele auch dieser beilegte. Ihren Dienst verrichteten ausländische Priester, Galli genannt, deren Oberhaupt Archigallus hieß. Idaea sacra heißt hier ihr Gottes-

omnino modice, sed erat quidam fervor aetatis: qua progrediente, omnia fiunt in dies mitiora. Neque enim ipsorum conviviorum delectationem voluptatibus corporis magnis, quam coetu amicorum et sermonibus metiebar. Bene enim maiores nostri accubitionem epularem amicorum, quia vitae coniunctionem haberet, convivium nominarunt; melius quam Graeci, qui hoc idem tum compotationem, tum concoenationem vocant; ut, quod in eo genere minimum est, id maxime probare videantur.

dienst, weil sie auf dem phrygischen Berge Ida verehrt wurde. Cf. Virg. Aen. VIII, 619. X, 252.

sed erat quidam fervor aetatis] fervor aetatis ist die jugendliche Hitze, Heftigkeit; hier steht es dem modicus entgegen; gewöhnlich aber ist es, was die Griechen ὀργή (reizbares, aufbrausendes Wesen) nennen. So sagt Cic. de Orat. I, 51.: quod nesciret, quid esset iracundia, fervorne mentis, an cupiditas puniendi doloris.

qua progrediente] scil. aetate. Das Relativum bezieht sich hier nicht auf das eigentliche vorhergegangene Subject, fervor, sondern auf einen zu demselben gehörigen Theil, aetatis.

tum compotationem, tum concoenationem] Συμπόσιον — σύνδειπνον. Plutarch sagt daher vom Cato in seiner Lebensbeschreibung: καὶ μετὰ τὸ δεῖπνον ὁ πότος ἔσχε μοῦσαν πολλὴν καὶ χάριν. Gleichmäßig, wie hier, äussert sich Cicero über diese unzweckmäßigen Namen der Griechen ad Div. IX, 24. §. 6. so: Sed, me hercule, mi Paete, extra iocum, moneo te, quod pertinere ad beate vivendum arbitror, ut cum viris bonis, iucundis, amantibus tui vivas; nihil aptius vitae, nihil ad beate vivendum accommodatius. Nec id ad voluptatem refero, sed ad communitatem vitae atque victus, remissionemque animorum, quae maxime sermone efficitur familiari, qui est in conviviis dulcissimus: ut sapientius nostri, quam Graeci: illi συμπόσια aut σύνδειπνα, nos convivia, quod tum maxime simul vivitur.

Cap. XIV.

Ego vero propter sermonis delectationem tempestivis quoque conviviis delector, nec cum aequalibus solum, qui pauci admodum restant, sed cum vestra etiam aetate, atque vobiscum: habeoque senectuti magnam gratiam, quae mihi sermonis aviditatem auxit, potionis et cibi sustulit. Quod si quem etiam ista delectant — ne omnino bellum indixisse videar voluptati, cuius est [etiam] fortasse quidam naturalis motus — non intelligo, ne in istis quidem voluptatibus ipsis,

Cap. XIV.

Tempestivis quoque conviviis delector] Ein convivium tempestivum hieß bei den Alten ein solches, das vor der gewöhnlichen Zeit schon seinen Anfang nahm, und auch später, als Gebrauch war, beendet wurde, also bis zur späten Nachtzeit dauerte. Cic. p. Murena VI, 13.: nemo enim fere saltat sobrius, nisi forte insanit, neque in solitudine, neque in convivio moderato atque honesto; tempestivi convivii, amoeni loci, multarum deliciarum comes est extrema saltatio. P. Arch. poet. VI, 13.: quantum alii tribuunt tempestivis conviviis, quantum denique aleae, quantum pilae, tantum mihi egomet ad haec studia recolenda sumsero.

quae mihi sermonis aviditatem auxit] Dasselbe sagt Plato de republ. I, 149.: ἔμοιγε, ὅσον αἱ ἄλλαι αἱ κατὰ τὸ σῶμα ἡδοναὶ ἀπομαραίνονται, τοσοῦτον αὔξονται αἱ περὶ τοὺς λόγους ἐπιθυμίαι τε καὶ ἡδοναί.

bellum indixisse videar voluptati] Eine bildliche Redensart, die auch bei uns gewöhnlich ist. Cicero wiederholt sie de orat. II, 37.: miror, cur philosophiae, sicut Zethus ille Pacuvianus, prope bellum indixeris, und zu ihrer Erklärung dienen die Worte des vorhergehenden Kapitels: dandum est aliquid voluptati.

cuius est etiam fortasse quidem naturalis motus] i. e. cuius est fortasse quidam appetitus natura nobis insitus. Ausführlicher behandeln diesen Satz Plato im Protagoras und Cic. de offic. I, 30. Was übrigens motus animi im philosophischen Sinne sey, erklärt Cicero selbst folgendermaßen: motus autem animorum duplices sunt, alteri cogitationis, alteri appetitus. Cogitatio in vero exquirendo maxime versatur; appetitus impellit ad agendum. Curandum est igitur,

carere sensu senectutem. Me vero et magisteria delectant, a maioribus instituta; et is sermo, qui, more maiorum, a summo adhibetur in poculis; et pocula, sicut in symposio Xenophontis, minuta atque rorantia; et refrigeratio aestate, et vicissim aut sol aut ignis hibernus. Quae quidem in Sabinis etiam persequi soleo, conviviumque vicinorum quotidie compleo; quod ad multam noctem, quam maxime possumus, vario sermone producimus. — At non est voluptatum tanta quasi titillatio in senibus! Credo: sed ne desideratio quidem. Nihil autem molestum, quod non desideres. Bene Sophocles, cum ex eo quidam, iam affecto aetate, quaereret, utere-

ut cogitatione ad res quam optimas utamur, appetitum rationi obedientem praebeamus.

me vero et magisteria delectant] i. e. munera magistri. Es war nämlich eine Gewohnheit der Römer, daß, ehe man sich zu Tische setzte, jemand zu einem sogenannten König des Gastmahls oder Präses (magister convivii, rex convivii, arbiter bibendi, βασιλεύς, συμποσίαρχος, ἄρχων τῆς πόσεως) erwählt wurde. Ein solcher hatte die Bestimmung der sämmtlichen, dabei gewöhnlichen, Formalitäten und überhaupt die Leitung des Mahles auf sich. Vergl. Horat. I, 4, 27. II, 7, 25. Eine ausführliche Beschreibung dieser Gewohnheit giebt Christ: dissert. de magisteriis veterum in poculis.

et pocula — minuta atque rorantia] Die Worte des Xenophon stehn im zweiten Kapitel seines Symposiums, wo sie heißen: Οὕτω δὲ καὶ ἡμεῖς ἢν μὲν ἀθρόον τὸ ποτὸν ἐγχεώμεθα, ταχὺ ἡμῖν καὶ τὰ σώματα καὶ αἱ γνῶμαι σφαλοῦνται, καὶ οὐδὲ ἀναπνεῖν, μὴ ὅτι λέγειν τι δυνησόμεθα· ἢν δὲ ἡμῖν οἱ παῖδες μικραῖς κύλιξι πυκνὰ ἐπιψακάζωσιν, (ἵνα καὶ ἐγὼ ἐν Γοργιείοις ῥήμασιν εἴπω) οὕτως οὐ βιαζόμενοι ὑπὸ τοῦ οἴνου μεθύειν, ἀλλ' ἀναπειθόμενοι πρὸς τὸ παιγνιωδέστερον ἀφιξόμεθα. Pocula rorantia sind Becher, aus denen der Wein, gleichsam wie der Thau, herauströpfelt, herausperlt (ἐπιψεκάζειν).

conviviumque vicinorum quotidie compleo] i. e. vicinos invito ad convivium tot, ut triclinium plenum fiat.

iam affecto aetate] Man sagt: sum affectus aetate

turne rebus venereis: *Dii meliora!* inquit. *Libenter vero istinc, tamquam a domino agresti ac furioso, profugi.* Cupidis enim rerum talium odiosum et molestum est fortasse carere; satiatis vero et expletis iucundius est carere, quam frui. Quamquam non caret is, qui non desiderat: ergo non desiderare, dico esse iucundius. Quod si istis ipsis voluptatibus bona aetas fruitur libentius, primum parvulis fruitur rebus, ut diximus: deinde iis, quibus senectus, si non abunde potitur, non omnino caret. Ut Tur-

und sum aetate affecta, weil man oft, was den Personen eigentlich zukömmt, auch den Sachen beilegt. So sagt Cic. de or. I, 46.: Testis est huiusce Q. Mucii ianua et vestibulum, quod in eius infirmissima valetudine, affectaque iam aetate, maxima quotidie frequentia civium ac summorum hominum splendore celebratur; und III, 19.: qui (Metellus) illum (Carneadem) a se adolescente Athenis, iam affectum senectute, multos dies auditum esse dicebat.

rebus venereis] quae ad venerem (amorem) pertinent, τὰ ἀφροδίσια.

Dii meliora] sc. dent, oder in der alten Sprache, die in solchen Formen gewöhnlich beibehalten wurde, duint.

istinc] a rebus venereis.

tamquam a domino agresti ac furioso] agrestis hat, wie ἄγριος, die Bedeutung des Rohen. Cic. p. Rosc. Am. XXVII, 74. verbindet: agrestem et ferum. Furiosus (λυττᾶν) sagt man von der Tollheit der Hunde. Die Erzählung vom Sophokles steht bei Plato republ. I, 150.: πῶς ἔχεις πρὸς τ' ἀφροδίσια; ἔτι οἷός τ' εἶ γυναικὶ συγγίνεσθαι; wird Sophokles gefragt, und antwortet darauf: εὐφήμει, ὦ ἄνθρωπε, ἀσμενέστατα μέντοι αὐτὸ ἀπέφυγον, ὥσπερ λυττῶντά τινα καὶ ἄγριον δεσπότην ἀποφυγών. Auch Cebes nennt in seinem Πίναξ die Leidenschaften: μέγιστα θήρια, ἃ τὸν ἄνθρωπον κατεσθίει καὶ κολάζει καὶ ποιεῖ δοῦλον.

bona aetas] i. e. iuventus, und mala aetas heißt mitunter das Alter.

si non abunde potitur] Den Unterschied zwischen si non und nisi bestimmt Zumpt. §. 66, 4. so: nisi setzt Sätze mit einander in Wechselwirkung (d. h. der eine bezieht sich auf den andern, wird durch ihn bestimmt); si non führt blos einen negativen Fall an, indem si als Conjun-

pione Ambivio magis delectatur, qui in prima cavea spectat, delectatur tamen etiam, qui in ultima: sic adolescentia voluptates prope intuens magis fortasse laetatur, sed delectatur etiam senectus procul eas spectans, tantum, quantum sat est. At illa quanti sunt, animum, tamquam emeritis stipendiis libidinis, ambitionis, contentionis, inimicitiarum, cupiditatum omnium, secum esse, secumque, ut dicitur, vivere! Si vero habet aliquod tamquam pabulum studii atque doctrinae, nihil est otiosa senectute iucundius. Mori paene videbamus in studio dimetiundi coeli atque terrae C. Gallum, familiarem patris tui, Scipio! Quoties illum lux, noctu aliquid describere ingressum, quoties nox oppressit, cum

ction für sich steht, non zum Verbo gehört, d. h. non steht blos deswegen, weil etwas negativ ausgedrückt ist, was man auch affirmativ hätte sagen können. Vgl. Grotef. 270, 3.

Turpione Ambivio] Lucius Turpio Ambivius war ein berühmter römischer Schauspieler zu Cato's Zeiten.

qui in prima cavea spectat] Cavea (τὸ κοῖλον) hieß der Ort im Theater, wo die Zuschauer saßen; der vordere Theil zunächst der Bühne war orchestra, dann kam cavea prima, media, ultima.

prope intuens] Dieses Wort, so wie das gegenüberstehende spectans, beziehen sich noch auf das Beispiel vom Theater.

At illa quanti sunt, animum etc.] Der Accusativ c. Infinitiv nach einem Ausrufe. Vgl. Zumpt. §. 79. Ausz. §. 80, 10.

tamquam emeritis stipendiis] i. e. tamquam peracta militia. Cato sagt: es ist ein bedeutender Vorzug des Alters, daß man in ihm, gleichsam nach vollendetem Kampfe mit allen Leidenschaften der Jugend, nun sein eigener Herr seyn (secum esse, i. e. nemini emancipatum esse) und mit sich leben kann (secum vivere).

C. Gallum] Caius Sulpicius Gallus war ein Zeitgenosse Cato's und berühmter Astronom. Als tribun. milit. im Macedonischen Kriege mit dem Perseus, sagte er dem Consul Aemilius Paullus und der Armee eine Mondfinsterniß vor einem Treffen vorher, und befreite sie da-

mane coepisset! quam delectabat eum, defectiones solis et lunae multo nobis ante praedicere! Quid in levioribus sudiis, sed tamen acutis? quam gaudebat bello suo Punico Naevius! quam Truculento Plautus! quam Pseudolo! Vidi etiam senem Livium: qui cum sex annis ante, quam ego natus sum, fabulam docuisset, Centone Tuditanoque consulibus, usque ad adolescentiam meam processit aetate. Quid de P. Licinii Crassi, et pontificii, et civilis iuris studio loquar? aut de huius P. Scipionis, qui his paucis diebus pontifex maximus factus est? Atqui eos

durch vor der Furcht wegen böser Vorbedeutungen. Liv. XXXIV, 37. Vergl. Heusing. zu Cic. offic. I, 6.

noctu aliquid describere] descr. im astronom. Sinne bezieht sich auf res coelestes earumque figuras.

sed tamen acutis] acutus, ὀξὺς, nimmt die Bedeutung des arduus an. Studia acuta sind: quae requirunt ingenii acumen.

bello suo Punico Naevius] Ueber den Naevius sehe man Cap. VI. nach. Ein heroisches Gedicht von ihm hieß bellum Punicum, weil es die Schilderung dieses Krieges zum Gegenstand hatte.

quam Truculento Plautus] M. Accius Plautus aus Sarsina in Umbrien gebürtig, war ein alter Comödiendichter der Römer. Vgl. über ihn Cic. offic. I, 29. Quinctil. X, 1. Gellius VII, 17. Horat. A. P. 270. Er starb 570 U. C. und hinterließ 130 Lustspiele, von denen noch 20 übrig sind, und wozu die beiden hiergenannten Truculentus und Pseudolus gehören.

senem Livium] Livius Andronicus war ein geborner Grieche und Freigelassener des M. Livius Salinator. Er war der erste Schauspieldichter unter den Römern, und führte 514 U. C. das erste Stück auf. Vgl. Liv. VII, 2. Cic. Brut. 18.

P. Licinii Crassi] Vgl. Cap. IX.

aut de huius P. Scipionis] Er versteht den Publ. Scipio Nasica Corculus, der 591 Consul war und 603 Pontif. Max. wurde. Hier bemerke man, daß Cicero aus Vergessenheit die Zeit, wo er den Dialog schrieb, vor Augen hat, da er doch, wie Cap. VI. bemerkt worden ist, sich in die Zeit, wo Cato lebte, versetzt hatte.

omnes, quos commemoravi, his studiis flagrantes senes vidimus. M. vero Cethegum, quem recte *Suadae medullam* dixit Ennius, quanto studio exerceri in dicendo videbamus, etiam senem! Quae sunt igitur epularum, aut ludorum, aut scortorum voluptates cum his voluptatibus comparandae? Atque haec quidem studia doctrinae: quae quidem prudentibus et bene institutis pariter cum aetate crescunt: ut honestum illud Solonis sit, quod ait versiculo quodam, ut ante dixi, senescere se, multa in dies addiscentem: qua voluptate animi nulla certe potest esse maior.

Cap. XV.

Venio nunc ad voluptates agricolarum, quibus ego incredibiliter delector; quae nec ulla im-

M. vero Cethegum] M. Cornelius Cethegus war 549 Consul. Vgl. Cap. VI.

suadae medullam dixit Ennius] Suada, πειθώ, ist die personificirte Beredsamkeit. Die Verse des Ennius stehen im Brut. c. 18.:

additur orator Corneliu' suaviloquenti
ore Cethegus Marcu' Tuditano collega
Marci filius, is dictus ollis popularibus olim
qui tum vivebant homines atque aevum agitabant,
flos delibatus populi, Suadaeque medulla.

quanto studio exerceri in dicendo videbamus] Exerceri, als Passivum, nimmt reciproke Bedeutung an: sich üben. Cic. Offic. II, 13.: et qua aetate, qui exercentur, laude affici solent, ut Demosthenem accepimus, ea aetate L. Crassus ostendit, id se in foro iam optime facere.

ut honestum illud Solonis sit] i. e. ut honori contingat illud dictum Soloni. Cf. Cap. VIII.

Cap. XV.

Venio nunc ad voluptates agricolarum] Von hier bis zur Hälfte des siebenzehnten Kapitels schildert Cicero die Annehmlichkeiten und Vorzüge des Landbaues,

pediuntur senectute, et mihi ad sapientis vitam proxime videntur accedere. Habent enim rationem cum terra, quae numquam recusat imperium, nec umquam sine usura reddit, quod accepit, sed alias minore, plerumque maiore cum foenore. Quamquam me quidem non fructus modo, sed etiam ipsius terrae vis ac natura delectat. Quae cum gremio mollito ac subacto

dessen Empfehlung er öfter, namentlich auch Offic. I, 42. mit folgenden Worten ausspricht: omnium rerum, ex quibus aliquid acquiritur, nihil est agricultura melius, nihil uberius, nihil dulcius, nihil homine libero dignius. Mit Cicero stimmen überein Xenoph. Oecon. 4–6. Virgil. Georg. II, 458–474. und 513 bis ans Ende. Horat. Epod. 2. Tibull. eleg. II, 1.

Habent enim rationem cum terra] Diese Worte, welche nichts anders sagen wollen, als daß die Belustigungen der Landleute mit der Erde in Beziehung stehen, d. h. derselben ihre Entstehung verdanken, gehören als Angabe des Grundes zu den obigen: quibus ego incredibiliter delector; und die übrigen quae nec ulla — — videntur accedere stehen gewissermaßen parenthetisch hier. Die Redensart rationem habere cum aliqua re wiederholt Cicero ad Attic. II, 5. nunc vero, quoniam, quae putavi esse praeclara, expertus sum quam essent inania, cum omnibus musis rationem habere cogito. Verwandt ist die andere: in rationem cadere. Cic. offic. I, 3.: quae deliberatio omnis in rationem utilitatis cadit.

quae nunquam recusat imperium] imperium ist ein bildlicher Ausdruck, in wiefern man nämlich das Beackern des Landes vom Landmanne imperare nennen kann. So sagt Virg. Georg. I, 99.:

Exercetque frequens tellurem atque imperat arvis.

sed alias minore, plerumque maiore] i. e. interdum minore, plerumque maiore cum foenore reddit, quod accepit. Tibull. II, 6, 21:

Spes alit agricolas, spes sulcis credit aratis
Semina, quae magno foenore reddat ager.

Das Wort foenus selbst ist entstanden aus einem veralteten Stamme feo, φύω, wie τόκος von τίκτω, weil das Capital (τὸ ἀρχαῖον, sors) gleichsam die Mutter der Zinsen ist.

ipsius terrae vis] sc. efferendi fructus.

Quae cum gremio] Ein bildlicher Ausdruck, von

semen sparsum excepit, primum id occoecatum cohibet — ex quo occatio, quae hoc efficit, nominata est — deinde tepefactum vapore et compressu suo diffindit, et elicit herbescentem ex eo viriditatem: quae, nixa fibris stirpium, sensim adolescit, culmoque erecta geniculato, vaginis iam, quasi pubescens, includitur; e quibus cum emersit, fundit frugem spici ordine structam, et contra minorum avium morsus munitur vallo aristarum. Quid ego vitium satus, ortus, incrementa commemorem? Satiari delectatione non possum, ut meae senectutis requietem oblectamentaque pernoscatis. Omitto enim vim ipsam omnium, quae generantur e terra; quae ex fici tantulo grano, aut ex acino vinaceo, aut ex ceterarum frugum ac stirpium minutissimis seminibus tantos truncos ramosque procreat. Mal-

dem Schooße der Mutter entlehnt. So sagt Virg. Georg. II, 324.:

Vere tument terrae, et genitalia semina poscunt.
Tum pater omnipotens foecundis imbribus Aether
Coniugis (terrae) in gremium latae descendit, et omnes
Magnus alit magno commistus corpore foetus.

culmoque erecta geniculato] Der Halm heißt geniculatus, weil er aus mehrern Gliedern besteht, die durch Knoten bezeichnet sind.

frugem spici ordine structam] Spicus, spicum sing. tant. und spica, bedeutet die Aehre in Beziehung auf ihren innern Theil, Fruchttheil; arista aber in Rücksicht auf die äußere mit Stacheln versehene Hülle. Allein dieser Unterschied wird nicht überall so genau beobachtet.

Omitto enim vim ipsam omnium] Omnium ist objektiver Genitiv, weil vis, wie in den vorigen Worten ipsius terrae vis ac natura, die Kraft der Erde bezeichnet, vermöge welcher sie alles erzeugt.

quae ex fici tantulo grano] tantulus ist sowohl der Form (Diminutivum) als dem Gegensatze tantos truncos ramosque nach, so viel als tam parvus. Caesar. B. Gall. I, 30, 4.: homines tantulae staturae. Und IV, 22, 2. tantularum rerum occupationes.

leoli, plantae, sarmenta; viviradices, propagines, nonne ea efficiunt, ut quemvis cum admiratione delectent? Vitis quidem, quae natura caduca est, et, nisi fulta sit, ad terram fertur, eadem, ut se erigat, claviculis suis, quasi manibus, quidquid est nacta, complectitur: quam, serpentem multiplici lapsu et erratico, ferro amputans coërcet ars agricolarum, ne silvescat sarmentis et in omnes partes nimia fundatur. Itaque ineunte vere in iis, quae relicta sunt, exsistit, tanquam ad articulos sarmentorum, ea, quae gemma dicitur; a qua oriens uva sese ostendit: quae et succo terrae, et calore solis augescens primo est peracerba gustatu, deinde maturata dulcescit; vestitaque pampinis, nec modico tepore caret, et nimios solis defendit ardores.

Malleoli] Malleolus, von malleus, ist eigentlich ein kleiner Hammer; dann ein Sprößling, nach Columella III, 6.: Malleolus novellus est, palmes innatus prioris anni flagello, cognominatusque a similitudine rei, quod in ea parte, quae deciditur ex vetere sarmento, prominens utrimque malleoli speciem praebet. Endlich bedeutet es noch eine Art Brandpfeile. Cic. Catil. I, 13, §. 32.: malleolos et faces ad inflammandam urbem comparare.

ea, quae gemma dicitur] Gemma bezeichnet ursprünglich den Edelstein; dann, wegen der Aehnlichkeit, die Knospe oder das Auge, besonders des Weinstocks, woraus die Traube sich entwickelt; daher sagt man auch: vites gemmant. Cic. de oratore III, 38.: nam gemmare vites, luxuriem esse in herbis, laetas segetes etiam rustici dicunt.

et nimios solis defendit ardores] i. e. propulsat, arcet ardores: denn defendere ist eigentlich, wie prohibere, entfernt halten, so daß entweder das Feindliche, was abgewehrt werden soll, oder das Befreundete, was vertheidigt wird, im Accusativ steht, wie Zumpt. zu §. 73. seiner Grammatik bemerkt. Cic. offic. III, 18.: Etenim si is, qui non defendit iniuriam neque propulsat, cum potest, iniuste facit. P. Rosc. Amer. I, §. 1.: iniuriam novo scelere conflatam putant oportere defendi, defendere ipsi — non audent. Ueber den Plural ardores vergl. die Bemerkung zu velocitatibus Cap. VI.

Qua quid potest esse cum fructu laetius, tum adspectu pulcrius? Cuius quidem non utilitas me solum, ut ante dixi, sed etiam cultura et ipsa natura delectat: adminiculorum ordines, capitum iugatio, religatio et propagatio vitium, sarmentorumque ea, quam dixi, aliorum amputatio, aliorum immissio. Quid ego irrigationes? quid fossiones agri repastinationesque proferam, quibus fit multo terra foecundior? Quid de utilitate loquor stercorandi? dixi in eo libro, quem de rebus rusticis scripsi. De qua doctus Hesiodus ne verbum quidem fecit, cum de cultura agri scriberet: at Homerus, qui multis, ut mihi videtur, ante saeculis fuit,

ut antea dixi] in den Worten: Quamquam me quidem non fructus modo, sed etiam ipsius terrae vis ac natura delectat.

adminiculorum ordines] Virg. Georg. I, 265. nennt sie retinacula:

Atque Amerina parant — retinacula viti.

capitum iugatio] Man machte mit Pfählen ein Joch (iugum) und vereinigte so die äußersten Enden des Stockes (capita).

aliorum immissio] immittere sarmentum nannte man das Einsetzen des wilden Sprößlings (Räuber) in die Furche des Mutterstockes, um ihn, wenn er Wurzeln geschlagen hatte, wieder zu versetzen.

quid fossiones agri repastinationesque] fossiones nannte man das Ziehen der Furchen auf dem Felde, um das überflüssige Wasser abzuleiten.

dixi in eo libro] Cap. 5, 29. u. 36. seiner Schrift de re rustica.

Hesiodus ne verbum quidem fecit] Cato bezieht sich wahrscheinlich auf eine andere, uns unbekannte, Hesiodische Schrift; denn meinte er die opera und dies, so müßte er noch viele andere Mängel in denselben rügen, als die Nichtbeachtung des bloßen Düngers, weil außerdem z. B. auch die Lehre von der Anpflanzung fehlt.

qui multis, ut mihi videtur, ante saeculis fuit] sc. quam Hesiodus. Man sieht hieraus, wie früh schon

Laërtem lenientem desiderium, quod capiebat e filio, colentem agrum et eum stercorantem facit. Nec vero segetibus solum et pratis et vineis et arbustis res rusticae laetae sunt, sed etiam hortis et pomariis: tum pecudum pastu, apium examinibus, florum omnium varietate. Nec consitiones modo delectant, sed etiam insitiones: quibus nihil invenit agricultura sollertius.

der Streit über das Alter des Homer und Hesiod. gewesen seyn mag.

Laërtem lenientem desiderium] Laërtes (Λαέρτης) war ein Sohn des Acrisius und Vater des berühmten Ulysses, den er mit der Anticlea, oder nach Homer Euryclea, erzeugte. Nach dem Abgange seines Sohnes lebte er auf dem Lande und beschäftigte sich mit Ackerbau.

quod capiebat e filio] scil. Ulysse absente.

et eum stercorantem facit] Aus den homerischen Gedichten ergiebt sich nur so viel, daß Laertes sich mit Landbau beschäftigt habe, aber vom Düngen ist nicht ausdrücklich die Rede. Die Stelle steht Odyss. Ω, 225.:

τὸν δ᾽ οἶον πατέρ᾽ (Λαέρτ.) εὗρεν (Ὀδυσ.) ἐϋκτιμένῃ ἐν ἀλωῇ,
λιστρεύοντα φυτόν —

und v. 241.:

ἤτοι ὁ μὲν κατέχων κεφαλὴν φυτὸν ἀμφελάχαινεν.

sed etiam insitiones] insitio ist das Pfropfen der Bäume. Virgil. Georg. II, 78. beschreibt es also:

Aut rursum enodes trunci resecantur, et alte
Finditur in solidum cuneis via: deinde feraces
Plantae immittuntur, nec longum tempus, et ingens
Exiit ad coelum ramis felicibus arbos,
Miraturque novas frondes et non sua poma.

quibus nihil invenit agricultura sollertius] Agricultura steht als abstractum pro concreto für agricolae.

Cap. XVI.

Possum persequi multa oblectamenta rerum rusticarum; sed ea ipsa, quae dixi; sentio fuisse longiora. Ignoscetis autem; nam et studio rerum rusticarum provectus sum, et senectus est natura loquacior: ne ab omnibus eam vitiis videar vindicare. Ergo in hac vita M'. Curius, cum de Samnitibus, de Sabinis, de Pyrrho triumphasset, consumsit extremum tempus aetatis: cuius quidem villam ego contemplans — abest enim non longe a mea — admirari satis non possum vel hominis [ipsius] continentiam, vel temporum disciplinam. Curio, ad focum sedenti, magnum auri pondus Samnites cum attulissent, repudiati sunt. Non enim aurum habere, praeclarum sibi videri dixit; sed iis,

Cap. XVI.

Possum persequi multa] cf. Cap. VI.

sentio fuisse longiora] sc. quam par erat.

nam et studio rr. rr. provectus sum] i. e. adductus sum studio agriculturae, ut multa de ea facerem verba. Provehi ist, gerade wie *προάγεσθαι*, zu etwas getrieben, gereizt werden. Wie hoch Cato den Landbau schätzte, bezeugen die Worte des vorhergehenden Kapitels: Satiari delectatione non possum,, ut senectutis meae requietem oblectamentaque pernoscatis.

Ergo in hac vita] sc. rustica.

M'. Curius] M'. Curius Dentatus. Vgl. Cap. VI. Liv. Epit. XI.

vel temporum disciplinam] Disciplina, ἦθος, ist der gesittete Zustand.

Curio ad focum sedenti] Diese Erzählung vom Curio lautet bei Plutarch v. Cat. Mai. c. 2. also: *ἐνταῦθα πρὸς ἐσχάρᾳ καθήμενον αὐτὸν ἕψοντα γογγυλίδας ευροντες οἱ Σαυνιτῶν πρέσβεις, ἐδίδοσαν πολὺ χρύσιον· ὁ δὲ ἀπεπέμψατο, φήσας, οὐδὲν χρυσίου δεῖν, ᾧ δεῖπνον ἀρκεῖ τοιοῦτον· αὐτῷ μέντοι τοῦ χρυσίον ἔχειν κάλλιον εἶναι τὸ νικᾶν τοὺς ἔχοντας.* Vergl. Valer. Max. IV, 3, 5. Flor. I, 18, 22.

qui haberent aurum, imperare. Poteratne tantus animus non iucundam efficere senectutem? Sed venio ad agricolas; ne a me ipso recedam. In agris erant tum senatores, id est senes; siquidem aranti L. Quinctio Cincinnato nuntiatum est, cum dictatorem esse factum: cuius dictatoris iussu magister equitum C. Servilius Ahala

non iucundam] iniucundam.

In agris erant tum senatores] Zur Andeutung der Entstehung des Namens senatores setzt Cicero selbst hinzu: id est, senes. Uebereinstimmend mit dem Ausspruche, den Cato hier äußert, sagt Cicero p. Rosc. Amer. XVIII.: Nae tu, Etrusci, accusator esses ridiculus, si illis temporibus natus esses, quum ab aratro arcessebantur, qui consules fierent. Und Plin. Hist. nat. XVIII, 3.: ipsorum manibus imperatorum colebantur agri, gaudente terra vomere laureato et triumphali aratore.

siquidem aranti] siquidem steht mit unter da, wo der Satz eine Erklärung oder (gewöhnlich beispielsweise) Bestätigung von etwas vorhergegangenem enthält. Cic. de Div. I, 41.: eaque divinationum ratio ne in barbaris quidem gentibus neglecta est: siquidem et in Gallia Druidae sunt.

L. Quinctio Cincinnato] L. Quinct. Cincinnatus lebte im Anfange des fünften Jahrhunderts nach Roms Erbauung. Nach dem Tode des Consul Valerius ward er zum Nachfolger erwählt, und durch eine Gesandschaft des Senats vom Pfluge weg zur Annahme des Consulates berufen. Nach vollendeter Verwaltung dieses Amtes kehrte er wieder auf sein Landgut zurück, mußte aber noch im achtzigsten Jahre seines Alters die Dictatur gegen die rebellischen Aequier übernehmen, nach deren Besiegung in sechszehn Tagen er wieder auf seinen ländlichen Wohnort zurückging. Vergl. Liv. III, 26. Sein Sohn hieß L. Quinctius Caeso.

C. Servilius Ahala Sp. Maelium] Spurius Maelius hatte sich bei einer großen Theurung in Rom durch freywillige Getraidespenden sehr beliebt gemacht, erhielt dadurch einen großen Anhang unter der ärmern Volksklasse, ward aber eben deswegen einem gewissen Minucius verdächtig, als ob er sich nämlich zum Oberhaupt des Staates aufwerfen wolle. Es entstanden Unruhen, und als er der Vorladung vor dem Dictator durch den Serv. Ahala nicht gehorchte, so wurde er von letzterm bei einem Auflaufe erschlagen. Liv. IV, 13. 14. Cic. Catil. I, 1, 3.

Sp. Maelium, regnum appetentem, occupatum interemit. A villa in senatum arcessebantur et Curius, et ceteri senes: ex quo, qui eos arcessebant, viatores nominati sunt. Num igitur horum senectus miserabilis fuit, qui se agri cultione oblectabant? Mea quidem sententia haud scio, an nulla beatior esse possit: neque solum

occupatum interemit] i. e. quum praeoccupasset, praevenisset, interemit.

viatores nominati sunt] Viatores waren Leute, welche die Senatoren, die sich in den frühern Zeiten der Republik meistentheils auf dem Lande aufhielten, sobald die Staatsgeschäfte ihnen Muße gaben, zu außerordentlichen Berathungen beriefen. Alle oberen Magistratspersonen hatten dergleichen Bediente unter ihren Befehlen, besonders aber die Volkstribunen, bei denen sie auch das Amt des Schleifens zum Gefängniß verrichteten. Man sehe Liv. II, 56. XXX, 39. Gell. XII, 3. Tacit. Annal. XVI, 12.

haud scio, an nulla beatior esse possit] Haud scio an und nescio an ist weiter nichts, als eine Formel, das auszusprechende Urtheil zu mildern und bescheidener vorzutragen, und geht ganz in die Bedeutung des fortasse über. Ferner hat die Redensart keinen Einfluß auf den übrigen Theil des Satzes, (daher entsteht eben die Verschiedenheit zwischen unserm ich weiß nicht, ob, von dem das darauf folgende abhängig ist,) und man muß denselben eben so einrichten, wie man es thun würde, wenn man statt nescio oder haud scio an, fortasse setzen wollte. Wenn also Cato hier sagt: mea sententia haud scio an nulla beatior esse possit, so ist dies eben so viel, als wenn er sagte: mea sententia nulla fortasse est beatior vita, scil. quam rustica; oder, als unumwunden ausgesprochene Meinung: equidem puto nullam esse vitam beatiorem. Wollte aber Cato im Gegentheil behaupten, es gäbe noch ein besseres Leben, als das Landleben, so würde er auf eine bescheidene zweifelnde Art entweder sagen: mea sententia nescio an ulla sit vita beatior, oder fortasse est vita aliqua beatior, oder als ganz bestimmtes Urtheil: equidem puto ullam (aliquam) esse beatiorem. Cap. XX.: sed haud scio, an melius Ennius. Ausführlicher haben über diese Constructionsart gesprochen: Gernhard progr. de latini sermonis formula: nescio an, vel haud scio an, als part. II. seiner Commentt. gramm. 1822. woraus ein deutscher Auszug in Seebodes Archiv,

officio, quod hominum generi universo cultura agrorum est salutaris, sed et delectatione, quam dixi, et saturitate copiaque omnium rerum, quae ad victum hominum, ad cultum etiam deorum pertinent: ut, quoniam haec quidam desiderant, in gratiam iam cum voluptate redeamus. Semper enim boni assiduique domini referta cella vinaria, olearia, etiam penaria est, villaque tota locuples est; abundat porco, haedo, agno, gallina, lacte, caseo, melle. Iam hortum ipsi agricolae succidiam alteram appellant. Conditiora facit haec supervacanei operis aucupium atque venatio. Quid de pratorum viriditate, aut arborum ordinibus, aut vinearum olivetorumve specie dicam? Brevi praecidam: agro bene culto nil potest esse, nec usu uberius, nec specie ornatius: ad quem fruendum non modo non retardat, verum etiam invitat atque allectat senectus. Ubi enim potest illa aetas, aut calescere vel apricatione melius, vel igni; aut vicissim umbris

I. Jahrg. I. Heft, X. p. 104—110. steht. Ferner Rhunk. z. Muret. T. II. p. 341. ed. Lugd. Bat. 1789. Heusing. zu Cic. offic. I, 11, 1. Müller zu Cic. de orat. I, 14. Bremi zu Corn. Nep. Timol. 1, 1. Beier im 11. Excurs zu Cic. de Offic. Dazu vergl. Grotef. §. 272. 264. Zumpt. §. 66, 10.

neque solum officio] Nicht allein in Ansehung. Vgl. über diese Bedeutung des Ablativs Zumpt. §. 73, 3. Ausz. §. 74, 4. So steht gleich weiter unten: nec usu uberius, nec specie ornatius.

Supervacanei operis aucupium atque venatio] i.e. aucupium atque venatio, quae sunt supervacanei operis.

brevi praecidam] praecidere ist beschneiden, so daß man alles Unnöthige wegnimmt und nur das Wesentliche übrig läßt. Eben so brauchen die Griechen συντέμνειν, wie z. B. in der Redensart: συντομῶς εἰπεῖν. Dasselbe sagen auch die Worte des Demosthenes Philipp. I. c. 3.: συνελόντι ἁπλῶς εἰπεῖν.

vel apricatione melius, vel igni] apricatio, das Sömmern, ist der Aufenthalt an einem durch die Sonnenhitze mäßig erwärmten Orte (locus apricus), was die

aquisve refrigerari salubrius? Sibi igitur habeant arma, sibi equos, sibi hastas, sibi clavam, sibi pilam, sibi natationes, et cursus: nobis senibus ex lusionibus multis talos relinquant, et tesseras: id ipsum utrum lubebit; quoniam sine his beata esse senectus potest.

Griechen genauer durch τόπος εὐήλιος ausdrücken. Dann bedeutet es jeden angenehmen, zum Aufenthalt bequemen Ort. Eine Erklärung des ignis geben die Worte des Horaz, Od. II, 9, 5.:

Dissolve frigus, ligna super foco
Large reponens; atque benignius
Deprome quadrimum Sabina,
O Thaliarche, merum diota.

Sibi igitur habeant arma] i. e. valere iubeo arma, χαίρειν λέγω. So sagt Cic. de amic. C. V.: quare sibi habeant sapientiae nomen et invidiosum et obscurum. Und Plautus mil. glorios. I, 1, 23.: is me sibi habeto, et ego mancupio me dabo.

talos relinquant et tesseras] Die tali und tesserae waren beides Würfelspiele, und zwar gehörten sie zur erlaubten Klasse derselben, dahingegen die alea, als Hazardspiel (seu malis legibus vetita alea. Horat.) verboten war. Die tali waren Würfel, auf denen blos 4 Seiten markirt waren, und man brauchte 4 Stück zum Spiele; die tesserae hingegen hatten alle 6 Seiten bezeichnet; es wurden aber nur 3 zum Spiele genommen. Cic. de orat. III, 15. sagt: Sed ut homines labore assiduo et quotidiano adsueti, quum tempestatis causa opere prohibentur, ad pilam se, aut ad talos, aut ad tesseras conferunt. Die sämmtlichen Gattungen dieser Spiele bezeichnete man durch ludus talarius. Cic. offic. I, 42.: adde huc, si placet, unguentarios, saltatores, totumque ludum talarium.

id ipsum utrum lubebit] statt eorum ipsorum utrum lubebit, wie es eigentlich, wegen utrum, heißen sollte; wenn man aber beide Theile, die das utrum bezeichnet, sich als ein Ganzes verbunden denkt, und so die Partition weniger beachtet, so kann man auch das, was in dem Genitivus partitivus gesetzt werden sollte, bisweilen in denselben Casus und Numerus setzen, in dem das die Portition enthaltende Wort steht. Es gehört diese Construction zu den Arten der Attraktion.

Cap. XVII.

Multas ad res perutiles Xenophontis libri sunt: quos legite, quaeso, studiose, ut facitis. Quam copiose ab eo agricultura laudatur in eo libro, qui est de tuenda re familiari! [qui Oeconomicus inscribitur.] Atque ut intelligatis, nihil ei tam regale videri, quam studium agri colendi, Socrates in eo libro loquitur cum Critobulo: Cyrum minorem, regem Persarum, prae-

Cap. XVII.

Qui est de tuenda re familiari] Auf diese, Oeconomicus betitelte Schrift des Xenophon legte Cicero einen so hohen Werth, daß er sie ins Lateinische übersetzte, nach folgendem eigenen Zeugnisse: Has res commodissime Xenophon Socraticus persecutus est in eo libro, qui Oeconomicus inscribitur; quem nos ita fere aetate cum essemus, qua es tu nunc, e Graeco in Latinum convertimus. Offic. II, 24, 11. Die Bruchstücke dieser Uebersetzung findet man in Ernesti's Ausgabe Vol. IV. P. II. p. 1067—70. Noch bemerke man, daß est hier für superest, exstat, steht, wie de offic. I, 11.: Marci quidem Catonis senis est epistola ad Marcum filium. II, 9.: quamquam ea quoque de re duo sunt nostri libri.

loquitur cum Critobulo] Critobulus war ein Sohn des Criton und Schüler des Socrates. Die hier angeführte Unterredung derselben steht Oecon. IV, 20—22.

Cyrum minorem, regem Persarum] Cyrus der Jüngere war ein Sohn des Darius Nothus und der Parysatis, und wurde 423 a. C. geboren. Schon im sechszehnten Jahre erhielt er die Statthalterschaft der vorderasiatischen Küsten und der benachbarten Provinzen, mit dem Befehle, den Lacedämoniern gegen die Athener beizustehen. Bald suchte er seinen Bruder Arsaces, oder, wie er in der Geschichte heißt, Artaxerxes Mnemon, seines Theils an der Regierung zu berauben. Der erste Versuch mißlang; nichts desto weniger wagte er, unterstützt von 13000 Griechen, einen neuen. In den Ebenen von Cunaxa, in der Provinz Babylonien, kam es zu einem blutigen Treffen, in welchem Cyrus von der Hand seines eigenen Bruders getödtet wurde. Eine vollständige Beschreibung dieses Feldzugs haben wir in Xenoph. Buche: ἀνάβασις Κύρου betitelt; desgleichen eine Schilderung der Erziehung des älteren (von

stantem ingenio atque imperii gloria, cum Lysander Lacedaemonius, vir summae virtutis, venisset ad eum Sardis, eique dona a sociis attulisset, et ceteris in rebus communem erga Lysandrum atque humanum fuisse, et ei quendam conseptum agrum, diligenter consitum ostendisse. Cum autem admiraretur Lysander et proceritates arborum, et directos in quincuncem ordines, et humum subactam atque puram, et suavitatem odorum, qui afflarentur e

dem hier genannten verschiedenen und Cap. XXII. erwähnten) Cyrus, unter dem Titel: Κύρου παιδεία.

Lysander Lacedaemonius] Der bekannte Lacedämonische Feldherr, dessen Lebensgeschichte Cornel. Nep. aufgezeichnet hat, und von dem er folgendes Urtheil fällt: Lysander Lacedaemonius magnam reliquit sui famam, magis felicitate quam virtute partam.

venisset ad eum Sardis] Ueber diese griechische Accusativform vergleiche man Schneiders Formenlehre S. 307 ff. u. S. 314. Sardes (Σάρδις j. Sardo) war eine sehr alte Stadt in Lydien; Croesus machte sie zur Residenz (quid Croesi regia Sardis? Horat. Epist. I, 11, 2.) Sie lag am Berge Tmolus und wurde vom Flusse Pactolus durchflossen. Nach Crösus Zeiten sank sie immer mehr und mehr herab.

Communem erga Lysandrum atque humanum fuisse] Communis (κοινός) kommt in der Bedeutung dem comis sehr nahe, jedoch mit einem feinen Unterschiede. Communis heißt nämlich jeder, der sich nicht nur nicht über seinen Stand erhebt, sondern vielmehr noch herablassender ist, als man verlangen könnte; comis aber ist jeder, der ein freundliches, gefälliges Betragen gegen Andere beobachtet, im Gegensatz von einem rohen, abstoßenden Benehmen. So sagt Cic. p. Murena XXXI. §. 66.: Quemquamne existimas Catone, proavo tuo, commodiorem, communiorem, moderatiorem fuisse ad omnem rationem humanitatis? Vergl. hierbei Matthiae, so wie Gernhard zu unserer Stelle und Bremi's Bemerkung zu Corn. Nep. Miltiad. Cap. VIII.

et directos in quincuncem ordines] Ordines in quincuncem directi hießen die Reihen einer Baumschule, sobald sie überall die Figur einer römischen V bildeten. Vgl. Quinctil. VIII, 3, 9. Columella III, 13, 4. u. 15, 1.

floribus: tum dixisse, mirari se non modo diligentiam, sed etiam sollertiam eius, a quo essent illa dimensa atque descripta: et ei Cyrum respondisse: *Atqui ego omnia ista sum dimensus; mei sunt ordines, mea descriptio; multae etiam istarum arborum mea manu sunt satae.* Tum Lysandrum intuentem eius purpuram, et nitorem corporis, ornatumque Persicum multo auro multisque gemmis, dixisse: *Recte vero te, Cyre, beatum ferunt, quoniam virtuti tuae fortuna coniuncta est!* Hac igitur fortuna frui licet senibus: nec aetas impedit, quo minus et ceterarum rerum, et in primis agri colendi studia teneamus usque ad ultimum tempus senectutis. M. quidem Valerium Corvum accepimus ad centesimum annum perduxisse, cum esset acta iam

tum dixisse] Die Länge des Vordersatzes machte die Wiederholung durch tum nothwendig.

quoniam virtuti tuae fortuna coniuncta est] Eigentlich sollte es heißen: quoniam cum virtute tua — coniuncta est; allein bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verbis steht neben dem eigentlichen Objekt im Akkusativ bisweilen noch ein entfernteres im Dativ. Ein ähnliches Beispiel enthält comparare mit dem Dativ, wie Cap. V.: equi fortis et victoris senectuti comparat suam. Und dieselbe Verbindung mit coniunctus, wie hier, steht de offic. I, 2.: neque ulla officii praecepta firma, stabilia, coniuncta naturae tradi possunt. Vergl. Zumpt. §. 71, 4. Ausz. §. 72, 4. Grotef. §. 200, d.

M. quidem Valerium Corvum] M. Valerius Corvus oder Corvinus, Sohn des Volasus Maximus, lebte im fünften Jahrhundert nach Roms Erbauung, war zweimal Dictator, sechsmal Consul und viermal Aedil. Er besiegte die Volsker. Cf. Liv. VII, 26

ad centesimum annum perduxisse] scil. aetatem, eine bekannte Ellipse, die auch bei dem griechischen διάγειν Statt findet. Allein hier könnte man auch aus den vorhergehenden Worten: studia agri colendi, hinzudenken, und dies gestattete sowohl der Sinn, da Cato ein Beispiel anführen will für die Behauptung, daß man auch bis zum spätesten Alter sich mit dem Landbau beschäftigen könne

aetate in agris, eosque coleret. Cuius inter primum et sextum consulatum sex et quadraginta anni interfuerunt. Ita quantum spatium aetatis maiores nostri ad senectutis initium esse voluerunt, tantus illi cursus honorum fuit. Atque eius extrema aetas hoc beatior, quam media, quod auctoritatis plus habebat, laboris vero minus. Apex autem senectutis est auctoritas. Quanta fuit in L. Caecilio Metello! quanta in

(und in diesem Falle stånden die Worte ad centesimum annum absolut, eben so wie Cap. VII.: Sophocles ad summam senectutem tragoedias fecit); als auch der Sprachgebrauch; denn man sagt perducere aliquid ad aliquid, z. B. Cic. Acadd. I, §. 46.: haec nova nominetur (Academia), quae usque ad Carneadem perducta, qui quartus ab Arcesila fuit, in eadem Arcesilae ratione permansit. Jedoch ist es hier wohl zweckmäßiger, aetatem zu perducere hinzu zu denken, da der Beisatz: cum esset acta iam aetate eosque coleret, das enthålt, was man aus dem Vorhergehenden abstrahiren will, nämlich studia agri colendi. Der Sinn ist demnach folgender: Man kann bis zum spåtesten Alter Sinn får Landbau behalten. So wurde z. B. Val. Corvus hundert Jahr alt, und lebte dennoch in seinen spåteren Jahren (acta iam aetate) auf dem Lande und beschåftigte sich mit Ackerbau (eosque coleret).

Cuius inter primum et sextum consulatum] Von 407 bis 453, woraus sich 36 Jahre ergeben. Das erste Consulat verwaltete er mit dem M. Popillius Laenas, das sechste mit dem Q. Appuleius Pansa. Vergl. Liv. VII, 26. X, 11. Valer. Max. VIII, 15, 5. Plin. Hist. Nat. VII, 48.

ad senectutis initium esse voluerunt] Nach Varro ap. Censorin. de die natali, machte man diese Eintheilung: in tertio gradu, qui erat usque ad XLV annos, iuvenes appellatos, eo quod in re militari rempublicam possint iuvare. In quarto autem usque ad LX annos seniores esse vocitatos, quod tunc primum senescere corpus incipiat. Nach der Eintheilung des Serv. Tullius nannte man Leute von 17 — 46 Jahren iuniores, und die darůber hinaus waren seniores.

tantus illi cursus honorum fuit] Cursus δρόμος, ist von der Rennbahn entlehnt.

Quanta fuit in L. Caecilio Metello] Cf. Cap. IX.

Atilio Calatino! in quem illud elogium unicum: PLURIMAE CONSENTIUNT GENTES, POPULI PRIMARIUM FUISSE VIRUM: notum est carmen, incisum in sepulcro. Iure igitur gravis, cuius de laudibus omnium esset fama consentiens! Quem virum P. Crassum, nuper pontificem maximum, quem postea M. Lepidum, eodem sacerdotio praeditum, vidimus! Quid de Paulo, aut Africano loquar? aut, ut iam ante, de Maximo? quorum non in sententia solum, sed etiam in nutu residebat auctoritas. Habet senectus, honorata praesertim, tantam auctoritatem, ut ea pluris sit, quam omnes adolescentiae voluptates.

quanta in Atilio Calatino] M. Atilius Calatinus war zweimal Consul, 495 und 499, und 505 Diktator. Er besiegte die Carthagenienser im ersten punischen Kriege und hielt deswegen einen Triumph. Liv. Epist. XII.

elogium unicum] i. e. singulare. Cicero erwähnt dieses Monument de fin. II, 35. und Tuscul. I, 7.

cuius de laudibus omnium esset fama consentiens] Man bemerke, daß der Conjunktiv esset sich auf die Construction erat (was zu iure igitur gravis hinzugedacht werden muß) qui (was in cuius liegt) stützt. S. Zumpt. §. 77, 9, b. Ausz. 78, 9, b. Grotef. §. 236, A. 6. §. 259, 5.

Quem virum] Cf. Zumpt. §. 25.

P. Crassum] S. Cap. IX.

quem postea M. Lepidum] Marcus Aemilius Lepidus war zweimal Consul, 566 und 578, und 574 Censor.

Habet senectus, honorata praesertim] i. e. honoribus gestis nobilis.

Cap. XVIII.

Sed in omni oratione, mementote, eam me laudare senectutem, quae fundamentis adolescentiae constituta sit. Ex quo id efficitur, quod ego magno quondam cum assensu omnium dixi: miseram esse senectutem, quae se oratione defenderet. Non cani, non rugae repente auctoritatem arripere possunt; sed honeste acta superior aetas fructus capit auctoritatis extremos. Haec enim ipsa sunt honorabilia, quae videntur levia atque communia, salutari, appeti, decedi, assurgi, deduci, reduci, consuli: quae et

Cap. XVIII.

quae fundamentis adolescentiae constituta sit] i. e. quae adolescentia bene acta nitatur; denn aptissima arma senectutis sunt artes exercitationesque virtutum: quae in omni aetate cultae, cum multum diuque vixeris, mirificos efferunt fructus, sagt Cato Cap. IV., und in unserm Kapitel: honeste acta superior aetas fructus capit auctoritatis extremos.

miseram esse senectutem, quae se oratione defenderet] Diesem Ausspruche entsprechen die Worte des eilften Kapitels: ita enim senectus honesta est, si se ipsa defendit, si nemini emancipata est.

Non cani, non rugae repente auctoritatem arripere possunt] Nicht die äußern Zeichen des Alters machen den Werth desselben aus, sondern der innere Gehalt. Eben so sagt ein alter Dichter:

Πολιὰ χρόνου μήνυσις, οὐ φρονήσεως·

und Menander:

οὐχ αἱ τρίχες ποιοῦσιν αἱ λευκαὶ φρονεῖν,
ἀλλ' ὁ τρόπος ἐνίων ἐστὶ τῇ φύσει γέρων.

quae videntur levia atque communia] Communis hat hier die Bedeutung des vulgaris. So Offic. II, 10. De amic. c. XXI. Cf. Heusing. zu Cic. de offic. II. c. 10.

salutari, appeti, decedi, assurgi, deduci etc.] Salutari, gegrüßt werden, besonders von den Clienten, wenn sie früh morgens dem Patron ihren Gruß brachten. Cf. Catilin. I, 4. appeti heißt gesucht werden, wenn sich Andere um unsern Umgang, unsere Gunst bewerben. Decedere war

apud nos, et in aliis civitatibus, ut quaeque optime morata, ita diligentissime observantur. Lysandrum, Lacedaemonium, cuius modo mentionem feci, dicere aiunt solitum, Lacedaemone esse honestissimum domicilium senectu-

ein üblicher Ausdruck von den Obrigkeiten, wenn sie aus ihrer Provinz gingen (cf. Bremi zu Corn. Nep. Attic. c. IV.), hier heißt es das Ausweichen anderer Personen auf der Straße beim Begegnen. Assurgere ist das Aufstehen vom Sitze beim Eintritt einer achtungswerthen Person. Deducere ist das Begleiten nach Hause beim Abgange von einem Orte. Man sagte es auch von Magistratspersonen, wenn sie ihre Provinzen verließen. Cf. Bremi zu Corn. Nep. Cato I, 4. Epam. IV, 5. Eine Erklärung dieses Wortes, als auch des folgenden reduci, giebt Valer. Max. II, 1, 9.: Iuvenem Senatus die utique aliquem ex patribus conscriptis aut propinquum, aut paternum amicum ad curiam deducebant, affixique valvis exspectabant, donec reducendi etiam officio fungerentur. consuli: Quid est praeclarius, quam honoribus et reipublicae muneribus perfunctum senem posse suo iure dicere idem, quod apud Ennium dicat ille Pythius Apollo, se esse eum, unde sibi, si non populi et reges, at omnes sui cives consilium exspectant, sagt Cic. de Or. I, 45. — Als auffallend in grammatischer Hinsicht bemerke man noch den Gebrauch der beiden verba neutra: decedere und assurgere, in passiver Form. Es geschieht dieß zuweilen bei diesen Verbis, und zwar dann, wenn sie mitten unter andern Verbis erscheinen, die wahre Passiva haben, und wo man, um der Nothwendigkeit, die Rede dieser Neutra wegen anders zu gestalten, zu entgehen, auch sie in Passiva umformt, und so statt: decedunt, assurgunt alii mihi, kurzweg sagt: decedor, assurgor. Cic. Offic. II, 4.: unde aut initio generi humano dari potuissent (tecta), aut postea subveniri, wobei man Heusingers Bemerkung nachsehe. Vgl. auch Sanct. Minerv. p. 311. u. 316. ed. Periz. und Zumpt. §. 39, 2. Anm. 2.

ut quaeque optime morata, ita] Eine sehr beliebte Redensart des Cicero ist das: ut quisque — ita. So folgt gleich unten: ut quisque aetate antecedit, ita sententiae principatum tenet. Bisweilen folgt auch statt ita oder sic, is im Nachsatze, z. B. ut quisque honorificentissime de te sententiam dixisset, eam secutus essem. Vergl. de offic. I, 5. 15. 19. nebst Heusingers Bemerkungen. Grotef. §. 164. Der Gebrauch des Comparativs statt des Superlativs in dieser Formel gehört zur späteren Latinität. S. Matthiae exempl. eloq. lat. p. 180.

tis: nusquam enim tantum tribuitur aetati, nusquam est senectus honoratior. Quin etiam memoriae proditum est, cum Athenis, ludis, quidam in theatrum grandis natu venisset, in magno consessu locum ei a suis civibus nusquam datum: cum autem ad Lacedaemonios accessisset, qui, legati cum essent, certo in loco consederant, consurrexisse omnes et senem illum sessum recepisse. Quibus cum a cuncto consessu plausus esset multiplex datus, dixisse ex iis quendam: Athenienses scire, quae recta essent, sed facere nolle. Multa in nostro collegio praeclara; sed hoc, de quo agimus, in primis, quod, ut quisque aetate antecedit, ita sententiae principatum tenet: neque solum honore antecedentibus, sed iis etiam, qui cum imperio sunt, maiores natu augures anteponuntur. Quae sunt igitur voluptates corporis cum auctoritatis praemiis comparandae? quibus qui splendide usi sunt, ii mihi videntur fabulam aetatis peregisse, nec, tamquam inexercitati histriones, in extremo actu corruisse. — At sunt

dicere aiunt solitum] Cf. Cap. XIII.

nusquam est senectus honoratior] sc. quam Lacedaemone. Daher ist das Sprichwort entstanden: Spartae senescere expedit.

ludis] s. Panathenaicis.

et senem illum sessum recepisse] Sie nahmen ihn auf, damit er sich setzen sollte; denn die Supina auf um drücken die Absicht einer Handlung aus. Grotef. §. 226. Zumpt. §. 82. Ansz. §. 83. Sanct. Minerv. p. 461 sqq. ed. Periz.

multa in nostro collegio] scil. augurum.

qui cum imperio sunt] i. e. consules etc.

ii mihi videntur fabulam aetatis peregisse] i. e. ii mihi videntur usque ad Plaudite venisse, wie Cato im neunzehnten Kapitel sagt.

in extremo actu corruisse] Corruere, συμπίπτειν, ἐκπίπτειν sagte man vom Schauspieler, wenn er seines schlech-

morosi, et anxii, et iracundi, et difficiles senes: si quaerimus, etiam avari! Sed haec morum vitia sunt, non senectutis. Ac morositas tamen, et ea vitia, quae dixi, habent aliquid excusationis, non illius quidem iustae, sed quae probari posse videatur: contemni se putant, despici, illudi; praeterea in fragili corpore odiosa omnis offensio est. Quae tamen omnia dulciora sunt et moribus bonis, et artibus: id quetum in vita, tum in scena intelligi potest ex iis fratribus, qui in Adelphis sunt. Quanta in altero duritas, in altero comitas! Sic se res *habet*: ut enim non omne vinum, sic non omnis aetas vetustate coacescit. Severitatem in senectute probo, sed eam, sicut alia, modicam; acerbitatem nullo modo. Avaritia vero senilis quid sibi velit, non intelligo. Potest enim quidquam esse absurdius, quam, quo minus viae restat, eo plus viatici quaerere?

ten Spieles wegen ausgezischt wurde (exsibilare, ἐκσυρίττειν.)

et moribus bonis et artibus] Vgl. Cap. IV.

qui in Adelphis sunt] Adelphi, ἀδελφοὶ, i. e. fratres, heißt eine Komödie des Terentius. Die beiden Brüder sind Micio und Demea. Die hieher bezüglichen Stellen sind: Act. I, sc. 1, 21—56. sc. 2. Act. III, sc. 3, 37. Act. V, sc. 3. u. 8.

Sic res se habet] Im sechszehnten Kapitel sagt Cato: brevi praecidam. Die Griechen haben eine ähnliche Formel: ὡς ἔπος εἰπεῖν.

sic non omnis aetas vetustate coacescere] Coacescere sagt man vom Weine, wenn er sauer wird.

eo plus viatici quaerere? Cato vergleicht das Leben mit einer Reise: der erforderliche Bedarf dazu heißt viaticum, ἐφόδιον.

Cap. XIX.

Quarta restat causa, quae maxime angere atque solicitam habere nostram aetatem videtur, appropinquatio mortis: quae certe a senectute non potest longe abesse. O miserum senem, qui mortem contemnendam esse, in tam longa aetate non viderit! quae aut plane negligenda est, si omnino exstinguit animum; aut etiam optanda, si aliquo eum deducit, ubi sit futurus aeternus. Atqui tertium certe nihil inveniri potest. Quid igitur timeam, si aut non miser post mortem, aut beatus etiam, futurus sum? Quamquam quis est tam stultus, quamvis

Cap. XIX.

Quartă restat causa] scil. cur senectus misera videatur. Vergl. Cap. V. a. E.

atque solicitam habere] Dies ist stärker gesagt, als das bloße solicitare, und zeigt auch die Dauer der Handlung an. Vgl. über diese Umschreibung durch das Participium Zumpt. §. 80. A. 3. Grotef. §. 227. Anm. 4.

nostram aetatem] i. e. senectutem,

si omnino exstinguit animum] Der gewöhnliche Schluß der Heiden war: aut nullus ero, aut bene mihi erit. Zu denen, welche die Empfindung nach dem Tode läugneten, gehörte Epikurus, in dem er folgenden Schluß machte: mors nihil ad nos — quod enim dissolutum est, sensu caret: quod sensu caret, nihil ad nos. Im Gegentheil nahmen eine Fortdauer der Seele nach dem Tode an: Pherecydes, Pythagoras, Socrates, Plato ꝛc., und zu den Hauptgründen, auf welche sie ihre Meinung stützten, gehörten: die Aehnlichkeit der Seele mit der Gottheit; ihre geistige, sich selbst bewegende Natur, ihre Wirkungen; die Ueberzeugung, daß die Güte des Schöpfers ein so schönes geistiges Werk nicht vernichten könne.

aut etiam] Cf. Cap. I.

ubi sit futurus aeternus] Uebereinstimmend mit diesem Schlusse lauten die Worte des Cicero Tusc. I, 11.: Quomodo igitur, aut cur mortem malum tibi videri dicis, quae aut beatos nos efficiet, animis manentibus, aut non miseros sensu carentes. Vgl. c. 8. desselben Buches.

sit adolescens, cui sit exploratum, se ad vesperum esse victurum? Quin etiam aetas illa multo plures, quam nostra, mortis casus habet: facilius in morbos incidunt adolescentes; gravius aegrotant; tristius curantur. Itaque pauci veniunt ad senectutem: quod ni ita accideret, melius et prudentius viveretur. Mens enim et ratio et consilium in senibus est: qui si nulli fuissent, nullae omnino civitates essent. Sed redeo ad mortem impendentem. Quod illud est crimen senectutis, cum [illud] videatis cum adolescentia esse commune? Sensi ego cum in optimo filio meo, tum in exspectatis ad amplissimam dignitatem fratribus tuis, Scipio, omni

mortis casus habet] i. e. casus, quibus efficitur mors.

tristius curantur] i. e. difficilius ob morbi vehementiam.

melius et prudentius viveretur] Cato schließt so: wenn die Jünglinge nicht so häufig vor Erreichung des Greisenaltees stürben, mithin die Anzahl der Greise größer würde, so würde es besser mit der Welt stehen; denn *im Greise herrsche* Vernunft und Ueberlegung. *Ja er legt sogar* die Begründung der Staaten den Greisen bey: qui si nulli fuissent, nullae omnino civitates essent, oder nach den Worten des siebenten Kapitels: maximas respublicas ab adolescentibus labefactas, a senibus sustentatas et restitutas.

et prudentius viveretur] Cic. de Orat. III, 5.: Quum placuisset idem ceteris, in silvam venitur, et ibi magna cum audiendi exspectatione considitur.

Quod illud est crimen senectutis] Ueber quod vergleiche die Bemerkung zu: quem virum P. Crassum im siebzehnten Kapitel, Crimen steht hier, wie an vielen andern Stellen, für criminatio.

in optimo filio meo] Cato's Sohn, M. Cato, that sich im Macedonischen Kriege gegen den Perseus hervor. Er gelangte bis zur Prätur, und war ein erfahrner Rechtsgelehrter. Er starb 601 U. C. Vgl. Cic. offic. I, 11.

fratribus tuis, Scipio] Es waren die Söhne des L. Aemilius Paullus Macedonicus, und mithin auch Brüder unsers Scipio Aemilianus.

aetati mortem esse communem. — At sperat adolecens, diu se victurum: quod sperare idem senex non potest! Insipienter sperat. Quid enim stultius, quam incerta pro certis habere, falsa pro veris? — Senex, ne quod speret quidem, habet! At est eo meliore conditione, quam adolescens: cum id, quod ille sperat, hic iam consecutus est. Ille vult diu vivere: hic diu vixit. Quamquam, o dii boni! quid est in hominis vita diu? Da enim supremum tempus: exspectemus Tartessiorum regis aetatem. Fuit enim, ut scriptum video, Arganthonius quidam Gadibus, qui octoginta regnavit annos,

cum id, quod ille sperat, hic iam consecutus sit] Man bemerke den Gebrauch des ille und hic: ille bezieht sich nämlich auf adolescens, also auf das nächst vorhergegangene; hic auf senex, das entferntere, was gerade umgekehrt seyn sollte. Allein diese Verwechselung findet mitunter Statt, und zwar da, wo von den beiden Theilen, auf die sich hic und ille beziehen, der eine hervorgehoben wird, in welchem Falle dann derselbe, wenn er auch der entferntere ist, dennoch mit hic bezeichnet werden kann. Man vergl. Matthiae zu Cic. p. Murena XIV. §. 31. Jahn zu Horat. (Lpzg. b. Teubner. 1824.) Epist. I, 17, 19. u. zu d. Satir. II, 2, 29. Auch die Griechen verwechseln in diesem Falle ihr οὗτος und ἐκεῖνος. Lucian. Alexand. seu Pseudomant. init. sagt: es wäre fast einerlei, die Thaten des Alexand. Pseud. und Alexand. des Großen zu beschreiben, und fügt dann hinzu: τοσοῦτος εἰς κακίαν οὗτος (Ἀλ. ψευδ.) ὅσος εἰς ἀρετὴν ἐκεῖνος (Ἀλ. ὁ φιλ.)

Da enim supremum tempus] i. e. sume, concede summum aetatis spatium.

exspectemus Tartessiorum regis aetatem] Tartessius, ein Einwohner der Stadt Tartessus, am Flusse gleiches Namens, der später Baetis (Guadalquivir) hieß. Die Stadt war schon in den frühesten Zeiten nicht mehr.

Arganthonius quidam Gadibus] Von diesem fabelhaften Könige giebt Herodot. I, 163. folgende Nachricht: ἀπικόμενοι (scil. Phocenses) δὲ ἐς τὸν Ταρτησσὸν προσφιλέες ἐγένοντο τῷ βασιλέϊ τῶν Ταρτησσίων, τῷ οὔνομα μὲν ἦν Ἀργανθώνιος, ἐτυράννευσε δὲ Ταρτησσοῦ ὀγδώκοντα ἔτεα, ἐβίωσε δὲ πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν. Vergl. auch Valer. Max. VIII, 13. extr. 4. — Gades, jetzt Cadiz, ist eine Stadt

G

…ISCHE …ATS- …THEK …CHEN

centum et viginti vixit. Sed mihi ne diuturnum quidem quidquam videtur, in quo est aliquid extremum. Cum enim id advenit; tunc illud, quod praeteriit, effluxit: tantum remanet, quod virtute et recte | factis consecutus sis. Horae quidem cedunt et dies et menses et anni: nec praeteritum tempus umquam revertitur, nec quid sequatur, sciri potest. Quod cuique temporis ad vivendum datur, eo debet esse contentus. Neque enim histrioni, ut placeat, per-

am fretum Gaditanum oder Herculeum, jetzt Meerenge von Gibraltar.

centum et viginti vixit] Der Bau der Rede ist hier etwas nachlässiger behandelt, wie dies im Dialog sehr oft zu geschehen pflegt; denn es fehlt der Nachsatz, der etwa: et tamen non diu vixit heißen müßte. Allein sowohl die oben gestellte Frage: quamquam quid est in hominis vita diu? als auch der nach Beendigung dieser Periode beginnende Satz: Sed mihi ne diuturnum quidem quidquam videtur, machten, daß der Nachsatz unbeschadet des Sinnes wegbleiben konnte. Im Allgemeinen behauptet Cato folgendes: Es giebt im menschlichen Leben nichts Dauerhaftes, nicht einmal wenn man die höchst möglichste Stufe desselben, wie z. B. Arganthonius, der 120 Jahre lebte, erreichen sollte. Ja es kann dieß auch nicht der Fall seyn; denn das menschliche Leben ist endlich, und alles was endlich ist, kann nicht dauernd seyn, weil, wenn man zum Ende gelangt, das Vorhergegangene schon verflossen ist. Die Dauer der vergangenen Zeit aber kann man nicht mehr fühlen, sondern nur den gegenwärtigen Augenblick; wohl aber ist man sich der in derselben begangenen Handlungen bewußt.

cum enim id advenit] scil. extremum i. e. finis.

nec praeteritum tempus umquam revertitur etc.] Horat. Od. III, 29. 44.

Neque enim histrioni] Der Sinn dieser Stelle ist: der Schauspieler braucht nicht das Ende des Stückes abzuwarten, um Lob einzuärndten, sondern er bemühe sich, dasselbe schon in dem ersten besten Akte, wo er sich befindet, zu erhalten: und eben so ist es nicht nöthig, daß man das höchste Lebensziel erreiche, sondern man gebrauche die Augenblicke, wo man lebt, weise; denn so kurz das Leben ist, so ist es dennoch zu guten Handlungen lang genug.

agenda est fabula; modo, in quocumque fuerit actu, probetur: neque sapienti usque ad *Plaudite* veniendum. Breve enim tempus aetatis satis est longum ad bene honesteque vivendum: sin processeris longius, non magis dolendum est, quam agricolae dolent, praeterita verni temporis suavitate, aestatem autumnumque venisse. Ver enim tamquam adolescentiam significat, ostenditque fructus futuros: reliqua tempora demetendis fructibus et percipiendis accommodata sunt. Fructus autem senectutis est, ut saepe dixi, ante partorum bonorum memoria et copia. Omnia vero, quae secundum naturam fiunt, sunt habenda in bonis. Quid est autem tam secundum naturam, quam senibus emori? quod idem contingit adolescentibus

nec sapienti usque ad *Plaudite* veniendum] Der Ausdruck plaudite ist vom Theater entlehnt; denn beim jedesmaligen Schlusse des Stückes forderte der Sprecher seine Zuschauer zum plaudite auf. S. die Stücke des Plautus und Terenz.

et percipiendis accommodata sunt] percipere fructus heißt das Einsammeln der Früchte. Cap. VII.: non serendis, non percipiendis, non condendis fructibus.

ante partorum bonorum memoria et copia] Cap. IV.: Aptissima sunt arma senectutis, artes exercitationesque virtutum, quae — mirificos efferunt fructus, — — — quia conscientia bene actae vitae, multorumque benefactorum recordatio iucundissima est. So sagt ein alter Dichter:

ἔστιν δὲ καρπὸς ἀγαθὸς εὔτακτος βίος·

und:

καλὸν φύουσι καρπὸν οἱ σεμνοὶ τρόποι.

sunt habenda in bonis] Cic. Offic. III, 3, 7.: Etenim quod summum bonum a Stoicis dicitur, convenienter naturae vivere, id habet hanc, ut opinor, sententiam, cum virtute congruere semper: cetera autem, quae secundum naturam essent, ita legere, si ea virtuti non repugnarent.

quam senibus emori] emori, ἐκθνήσκειν, ist was wir sagen: absterben, d. h. durch Alter und Kraftlosigkeit verzehrt vergehen. Cf. Plat. Apolog. Socrat. c. 32. 33.

adversante et repugnante natura. Itaque adolescentes mori sic mihi videntur, ut cum aquae multitudine vis flammae opprimitur: senes autem, sicut sua sponte, nulla adhibita vi, consumtus ignis exstinguitur: et quasi poma ex arboribus, si cruda sunt, [vi] avelluntur; si matura et cocta, decidunt: sic vitam adolescentibus vis aufert, senibus maturitas. Quae mihi quidem tam iucunda est, ut, quo propius ad mortem accedam, quasi terram videre videar, aliquandoque in portum ex longa navigatione esse venturus.

si cruda sunt] Crudus heißt roh, vom Fleisch, unreif, von Früchten gesagt. Sonderbar ist die Uebertragung des Wortes auf Menschen; denn crudi homines sind Leute, die an Unverdaulichkeit des Magens leiden. Cic. de or. I, 27.: Noluit, inquiunt, hodie agere Roscius, aut crudior fuit. de Fin. II, 8, 23.: crudique postridie se rursus ingurgitent. Horat. Satir. I, 49.:

Lusum it Maecenas, dormitum ego Virgiliusque;
Namque pila lippis inimicum et ludere crudis.

In eben dieser Bedeutung steht das Substantiv cruditas, im dreizehnten Kapitel unsers Dialogs: caret (senex) ergo etiam vinolentia, et cruditate et insomniis. Vergl. O. M. Mueller zu Cic. de Orat. l. l. und die Ausleger zu Horat. l. l.

aliquandoque in portum ex longa navigatione esse venturus] Cato stellt hier eine schöne Vergleichung des Lebens mit der Schiffarth auf: der Hafen, der Ort, wo alle Stürme ruhen, ist der Tod. Ausführlicher zeichnet dasselbe Bild ein Epigramm des Palladas in Brunk. Anal. Pallad. epigr. 104.

Cap. XX.

Omnium aetatum certus est terminus; senectutis autem nullus certus est terminus; recteque in ea vivitur, quoad munus officii exsequi et tueri possis, et tamen mortem contemnere. Ex quo fit, ut animosior etiam senectus sit, quam adolescentia, et fortior. Hoc illud est, quod Pisistrato tyranno a Solone responsum est; cum illi quaerenti, qua tandem spe fretus sibi tam audaciter obsisteret, respondisse dicitur: *Senectute.*

Cap. XX.

Omnium autem aetatum certus est terminus] Dies sind die bestimmten Abschnitte, worin man das Kindes- Knaben- Jünglings- und Mannesalter abgetheilt hat. Uebrigens ist auch diese Periode etwas freyer zusammengestellt, sehr zusammengedrängt und deswegen nicht ganz verständlich. Cicero will aber folgendes sagen: Jedes Alter hat seine bestimmte Gränze; das Alter aber nicht, sondern es ist unbegränzt; allein wenn dem auch so ist, so muß man dennoch als Greis seine Pflichten nach Möglichkeit erfüllen, und die Furcht vor dem, nun allerdings mit größerer Gewißheit zu erwartenden Tode bekämpfen; denn so lebt man auch in diesem Abschnitte des Lebens, wie man leben soll. Die Verwickelung der lateinischen Worte liegt darin, daß mit nullus est certus terminus senectutis gleich verbunden ist: recteque in ea vivitur. Ferner, daß die Worte: quoad munus officii exsequi et tueri possis zusammengezogen sind, statt: dum munus officii exsequeris et tueris quoad possis; und endlich, daß zu et tamen aus den obigen Worten nullus est certus terminus hinzugedacht werden muß: licet nullus sit certus terminus, tamen etc.

Hoc illud est] Das ist gerade das, d. h. daraus läßt sich erklären, warum rc. nämlich weil das Alter muthiger und herzhafter ist, als die Jugend, im Betreff der Furcht vor dem Tode.

quod Pisistrato tyranno a Solone responsum est] Pisistratus war der Stifter einer monarchischen Staatsverfassung zu Athen, die aber unter seinen Nachkommen bald in eine tyrannische Regierung ausartete, bis sie durch Harmodius und Aristogiton wieder aufgelöst wurde. Ueber Solon sehe man Cap. VIII. nach.

Sed vivendi finis est optimus, cum, integra mente ceterisque sensibus, opus ipsa suum eadem, quae coagmentavit, natura dissolvit. Ut navem, ut aedificium idem destruit facillime, qui construxit; sic hominem eadem optime, quae conglutinavit, natura dissolvit. Iam omnis conglutinatio recens, aegre; inveterata, facile divellitur. Ita fit, ut illud breve vitae reliquum nec avide appetendum senibus, nec sine causa deserendum sit: vetatque Pythagoras iniussu imperatoris, id est, dei, de praesidio et statione vitae decedere. Solonis quidem sapientis elogium est, quo se negat velle

cum integra mente ceterisque sensibus] Sensus sind die äußeren Sinne. Cic. Acad. II, 10. §. 30.: mens enim ipsa, quae sensuum fons est, atque etiam sensus, naturalem vim habet, quam intendit ad ea, quibus movetur.

illud breve vitae reliquum] Das reliquum ist substantivisch gebraucht, statt illud vitae reliquum tempus. So sucht der Lateiner mitunter den Artikel zu ersetzen, und, nach Art der Griechen, die es durch Versetzung des Artikels vor Adjektiven, Infinitiven ꝛc. bewirken, Substantive zu bilden.

de praesidio et statione vitae decedere] Praesidium und Statio sind militärische Ausdrücke auf das Leben allegorisch angewandt. So wie es nämlich im Kriegsdienste völlig entehrend, und hart verboten war und noch ist, wenn ein Krieger seine Reihe, oder überhaupt einen ihm angewiesenen Posten verläßt; eben so unrecht ist es, die Erde, als den Posten, den uns Gott angewiesen hat, vor der Zeit verlassen, d. h. sich das Leben nehmen zu wollen. Dieselbe Allegorie findet man bei Plato Phaed. c. 5.: Ὁ μὲν ουν ἐν ἀποῤῥήτοις λεγόμενος περὶ αὐτῶν λόγος, ὡς ἔν τινι φρουρᾷ ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι, καὶ οὐ δεῖ δὴ ἑαυτὸν ἐκ ταύτης λύειν οὐδ' ἀποδιδράσκειν, μέγας τέ τίς μοι φαίνεται καὶ οὐ ῥᾴδιος διϊδεῖν. Cic. Somn. Scip. Quare et tibi, Publi, et piis omnibus retinendus est animus in custodia corporis, nec iniussu eius, a quo ille est vobis datus, ex hominum vita migrandum est, ne munus humanum, assignatum a deo, defugisse videamini. Cf. Tusc. I, 30.

Solonis quidem sapientis elogium est] Elogium ist entweder inscriptio sepulcralis, oder es bedeutet

suam mortem dolore amicorum et lamentis vacare. Vult, credo, se esse carum suis: sed haud scio, an melius Ennius:

Nemo me lacrumis decoret, nec funera fletu
Faxit.

Non censet lugendam esse mortem, quam immortalitas consequatur. Iam sensus moriendi aliquis esse potest, isque ad exiguum tempus, praesertim seni: post mortem quidem sensus aut optandus, aut nullus est. Sed hoc meditatum ab adolescentia debet esse, mortem ut

überhaupt: praedicatur de Solone. Der Spruch des Solon steht bei Plutarch compar. Solon. cum Public. c. 2.:

Μηδέ μοι ἄκλαυστος θάνατος μόλοι, ἀλλὰ φίλοισι
Καλλείποιμι θανὼν ἄλγεα καὶ στοναχάς.

Cicero hat sie Tusc. I, 49. so übersetzt:

Mors mea ne lacrumis careat: linquamus amicis
Moerorem, ut celebrent funera cum gemitu.

mortem dolore amicorum et lamentis vacare] i. e. mortem carere lamentis et dolore amicorum. Ueber die Construction des vacare vergl. Cap. XI.

sed haud scio an] Cf. Cap. XVI.

nec funera fletu faxit] funera facere ist, was die Griechen sagen *τὰ νομιζόμενα ποιεῖν*, alles machen, was zur Bestattung des Verstorbenen gehört. Faxit ist veraltete Form für faciat. In den Ueberresten alter römischer Gesetze steht sogar faxsit, z. B. lex tribunitia. U. C. 261.:

Sei quips aliuta faxsit.

und legg. XII tabb. tabul. III.:

Sei quips nox fourtom faxsit.

So kommt auch faxo statt fecero, und faxem statt facerem vor, besonders bei Plautus und Terenz.

Iam sensus moriendi aliquis esse potest] Der Akt des Sterbens kann allerdings gefühlt werden, aber nur auf kurze Zeit, besonders beim Greise, wo, wegen der Kraftlosigkeit, die Auflösung um so leichter geschehen kann.

Sed hoc meditatum — debet esse] Medidatus wird zuweilen auch als Passivum gebraucht. So Cic. Offic. I, 8, 10.: quam ea, quae meditata et praeparata inferuntur,

negligamus: sine qua meditatione tranquillo esse animo nemo potest. Moriendum enim certe est, et id incertum, an eo ipso die. Mortem igitur omnibus horis impendentem timens, qui poterit animo consistere? De qua non ita longa disputatione opus esse videtur, cum recorder, non L. Brutum, qui in liberanda patria est inter-

wozu man Heusingers Bemerkung nachsehe. Vergl. Zumpt. §. 80. Anm. 2. und die Note zu adeptus Cap. II.

sine qua meditatione] Cicero sagt Tusc. I, 30.: tota philosophorum vita commentatio mortis est. Und III, 16.: nihil est, quod tam obtundat, levetque aegritudinem, quam perpetua in omni vita cogitatio, nihil esse, quod accidere non possit; quam meditatio conditionis humanae; quam vitae lex commentatioque parendi. Plato Apolog. Socrat. 17.: *Τὸ γάρ τοι θάνατον δεδιέναι, οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν, ἢ δοκεῖν σοφὸν εἶναι, μὴ ὄντα.*

Moriendum enim certe est] Hierüber äußert sich Demosthenes in der Rede pro corona so: *πέρας ἅπασιν ἀνθρώποις ἐστὶ τοῦ βίου ὁ θάνατος, κἂν ἐν οἰκίσκῳ τις αὑτὸν καθείρξας τηρῇ· δεῖ δὲ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας ἐγχειρεῖν μὲν ἅπασιν τοῖς καλοῖς, τὴν ἀγαθὴν προβαλλομένους ἐλπίδα, φέρειν δ᾽ ὅ τι ἂν ὁ θεὸς διδῷ γενναίως.* Und Euripides:

Πάντων τὸ θανεῖν· τὸ δὲ κοινὸν ἄχος
Μετρίως ἀλγεῖν σοφία μελετᾷ.

cùm recorder, non L. Brutum] Man merke hier auf den verwickelten Bau der Periode durch die Anhäufung der Vordersätze: cum recorder non L. Brutum, qui — non duo Decios, qui — non M. Atilium, qui — non duo Scipiones, qui — non avum tuum, qui — non M. Marcellum, cuius — ; sed legiones nostras — esse profectas. Auffallend ist in diesem Nachsatze der Uebergang in die Construktion des Accus. c. Infin.

non L. Brutum] Lucius Iunius Brutus, Sohn des M. Iunius und einer Tochter des Tarquinius Priscus, stürzte, aus Rache wegen der Entehrung der Lukretia, den Tarquin. Superb. vom Throne, und stiftete in Verbindung mit dem Gatten der Lukretia, Collatinus, die republikanische Staatsverfassung, nach der sie beide 295 U. C. zum erstenmale das Consulat verwalteten. Brutus starb in einem Zweikampfe mit dem Aruns, einem Sohne des Tarquin. Superbus. Liv. I, 57—60. II, 1—6. Flor. I, 10. Valer. Max. V, 6, 1.

fectus; non duo Decios, qui ad voluntariam mortem cursum equorum incitaverunt; non M. Atilium, qui ad supplicium est profectus, ut fidem hosti datam conservaret; non duo Scipiones, qui iter Poenis vel corporibus suis obstruere voluerunt; non avum tuum L. Paullum, qui morte luit collegae in Cannensi ignominia teme-

non duo Decios] cf. Cap. XIII.

non M. Atilium] M. Atilius Regulus ward als Proconsul im ersten punischen Kriege von den Karthaginiensern gefangen genommen, und starb als solcher, wegen seiner Rechtlichkeit, eines martervollen Todes. Man schickte ihn nämlich von Karthago als Gesandten nach Rom, um entweder Frieden, oder doch wenigstens die Auswechslung der Gefangenen zu bewirken, nachdem man ihn durch einen Eid verpflichtet hatte, unbedingt wieder zurückzukehren. In Rom widerrieth er nicht nur den Frieden, sondern gestattete auch nicht einmal die Gefangenwechslung, und ohne die Bitten seiner Familie und Freunde, selbst des Senats, zu berücksichtigen, kehrte er nach Karthago zurück, und fiel als Opfer seiner rachsüchtigen Feinde. Vergl. Gellius N. A. VI, 4. Cic. de offic. I, 12. III, 27. in Pis. 19. Valer. Max. I, 1, 14. IX, 2. Eutrop. II, 14. Flor. II, 2. Horat. Od. III, 5, 13. Sil. Ital. VI, 539. Alle Erzählungen findet man vereint bei Zonaras VIII, 15.

non duo Scipiones] Publius und Cneius Scipio, zwei Brüder, (cf. Cap. I.), die in Spanien alle beide im zweiten punischen Kriege bei einem unglücklichen Treffen umkamen. Cf. Cap. IX. Liv. XXV, 32-36.

qui iter Poenis vel corporibus suis obstruere voluerunt] Dies sagt Cicero von ebendenselben mit andern Worten so: propugnacula belli Punici Cn. et Publ. Scipiones, qui Carthaginiensium adventum corporibus suis intercludendum putaverunt. Parad. I, 2.

qui morte luit collegae etc.] Der Mitconsul des L. Aemilius Paullus war Caius Terentius Varro, ein voreiliger, hitziger Mann (Liv. XXII, 41. nennt es temeritas und praeproperum ingenium). Durch seine Verwegenheit verleitet, ließ er sich bei Cannä 537 U. C. in ein Treffen mit dem Hannibal ein, und verschuldete so die gänzliche Niederlage seines Heeres und den Tod seines Collegen Paullus. Cf. Liv. XXII, 31 - 50. Polyb. III, 106 - 118.

ritatem; non M. Marcellum, cuius interitum ne crudelissimus quidem hostis honore sepulturae carere passus est: sed legiones nostras, quod scripsi in Originibus, in eum saepe locum profectas alacri animo et erecto, unde se numquam redituras arbitrarentur. Quod igitur adolescentes, et ii quidem non solum indocti, sed etiam rustici, contemnunt, id docti senes extimescent? Omnino, ut mihi quidem vide-

Plutarch. v. Fab. Max. c. 2. Flor. II, 6, 15. Vellei. Paterc. I, 9, 3. Valer. Max. I, 1, 10. III, 4, 4. Cic. Tusc. I, 37.

non M. Marcellum] M. Claudius Marcellus blieb in einem Treffen gegen den Hannibal im zweiten punischen Kriege, im Jahr U. C. 545. Er gehört unter die Reihe der tapferſten Feldherren in den puniſchen Kriegen, und focht mit vielem Glück gegen ſeine Feinde, ſowohl in Italien, als auch in Sicilien. Das Conſulat bekleidete er fünfmal in den Jahren 531. 538. 539. 543. und 545. Vergl. Liv. XXVII, 25—29.

ne crudelissimus quidem hostis] i. e. Hannibal. Crudelis wird er faſt von allen römiſchen Schriftſtellern genannt. Cic. Offic. I, 12, 5. Valer. Max. IX, 2, extr. 2. Flor. II, 6, 18. Daß er für ein Begräbniß des Marcellus geſorgt habe, beſtätigt Liv. XXVII, 28.: Hannibal magnum terrorem hostibus morte consulis unius, vulnere alterius, iniectum esse ratus, ne cui deesset occasioni, castra in tumulum, in quo pugnatum erat, extemplo transfert. Ibi Marcelli corpus inventum sepelit.

quod scripsi in Originibus] Cf. Cap. I. und Cap. XI.

unde se numquam redituras arbitrarentur] Beiſpiele findet man bei Cic. Tusc. I, 42. und Gell. N. A. III, 7.

id docti senes extimescent] Der Begriff des doctus verband bei den Römern gewöhnlich noch einen Nebenbegriff, von denen die vorzüglichſten zwei waren. Einmal nannte man nämlich einen Mann doctus, ſobald er mit der griechiſchen Literatur bekannt war, z. B. Cic. Offic. I, 1.: ut non modo Graecarum literarum rudes, sed etiam docti aliquantum se arbitrentur adeptos. Acad. quaest. I, 2.

tur, studiorum omnium satietas vitae facit satietatem. Sunt pueritiae certa studia; num igitur ea desiderant adolescentes? sunt et ineuntis adolescentiae; num ea constans iam requirit aetas, quae media dicitur? sunt etiam huius aetatis; ne ea quidem quaeruntur a senectute: sunt extrema quaedam studia senectutis; ergo,

§. 5.: verbis quamquam novis cogimur uti, quae docti, ut dixi, a Graecis petere malent, indocti ne a nobis quidem accipient. Dann nannte man doctus auch besonders den Philosophen: Cic. Offic. III, 1.: sed quia sic ab hominibus doctis accepimus, i. e. philosophis.

sunt et ineuntis adolescentiae] et scheint hier für etiam zu stehen. Ob Cicero aber et für etiam gesagt habe, oder nicht, ist noch unentschieden. Hottinger zu Cic. de Divin. p. 154. Wagner proleg. Acad. p. 5. und F. A. Wolf in Creuzer's Ausgabe der ciceronischen Schrift de nat. deor. p. 810. bejahen es; Laur. Valla hingegen und Heusinger zu Cic. offic. I, 38. 41. und O. M. Müller zu Cic. de Orat. p. 140. verneinen es. Es läßt sich allerdings in sehr vielen Stellen die Erklärung des et durch etiam umgehen, muß es auch bisweilen auf einem etwas gesuchten Wege geschehen; dagegen scheint et an andern Orten wieder zu fest zu stehen, als daß man durch Correctur oder Erklärung etwas ändern könnte, wozu gewiß auch unsre Stelle gehört, wobei man noch besonders bemerke, daß Cicero gleich im nächsten Satze mit sunt etiam abwechselt.

sunt etiam huius aetatis] Cicero macht hier eine feinere Eintheilung des menschlichen Alters. Zuerst nennt er die Kindheit (pueritia), dann das angehende Jünglingsalter (ineuntis adolesc.), dann die Periode des Uebergangs aus dem Jünglings- in das Mannesalter (constans iam aetas), dann das Greisenalter (senectus).

sunt extrema quaedam studia senectutis] Hier bemerke man, daß durch eine Versetzung das Prädikat extrema zu studia gesetzt ist, statt daß es eigentlich zu senectus hätte kommen sollen. Uebrigens findet man eine Beschreibung der verschiedenen Beschäftigungen eines jeden Alters bei Horat. A. P. 158–174. Auch Cyrus sagt bei Xenoph. Cyrop. VIII, 7, 6.: ἐγὼ παῖς τε ὢν τὰ ἐν παισὶ νομιζόμενα καλὰ δοκῶ κεκαρπῶσθαι, ἐπεί τε ἥβησα, τὰ ἐν νεανίσκοις, τέλειός τε ἀνὴρ γενόμενος τὰ ἐν ἀνδράσι.

ut superiorum aetatum studia occidunt, sic occidunt etiam senectutis. Quod cum evenit, satietas vitae tempus maturum mortis affert.

Cap. XXI.

Equidem non video, cur, quid ipse sentiam de morte, non audeam vobis dicere: quod eo melius mihi cernere videor, quo ab ea propius absum. Ego vestros patres, P. Scipio, tuque, C. Laeli, viros clarissimos mihique amicissimos, vivere arbitror; et eam quidem vitam, quae est sola vita nominanda. Nam, dum su-

Cap. XXI.

Quod eo melius mihi cernere videor] Eine weitläuftige Auseinandersetzung der Entstehung und Verschiedenheit der Bedeutungen dieses Wortes cernere sehe man bei Sanct. Minerv. p. 770–795. ed. Periz.

quo ab ea propius absum] Die Verbindung des prope mit abesse scheint etwas widersprechendes zu haben, da das eine die Nähe, das andere die Entfernung, zwei sich entgegengesetzte Begriffe, bezeichnet. Allein prope ist relativ und verlangt allemal einen gewissen Standpunkt, von dem man in der Bestimmung ausgeht. Sagt also Cato hier, er sey näher vom Tode entfernt, so denkt er sich denselben gleichsam fixirt in der Zeit, vergleicht dagegen den gegenwärtigen Standpunkt seines Alters, und findet nur noch einen kleinen Zwischenraum, und in dieser Beziehung sagt er prope absum, i. e. non multum absum. Tusc. I, 12, 26.: quae quo propius aberat ab ortu et divina progenie, hoc melius ea fortasse, quae erant vera, cernebat. So sagt man auch prope stare ab aliquo.

Ego vestros patres] Lucius Aemilius Paullus Macedonicus und Caius Laelius. Cf. Cap. VI.

quae est sola vita nominanda] Verständlicher werden diese Worte durch folgende Stelle der Tuscul. quaest. I, 31.: in coelum cum venerimus, tum denique vivemus. Nam haec quidem vita mors est, quam lamentari possem, si liberet. — In den vorhergegangenen Worten bemerke man noch die Redensart vitam vivere, die ihre Entstehung in einer

mus in his inclusi compagibus corporis; munere quodam necessitatis et gravi opere perfungimur: est enim animus coelestis ex altissimo domicilio depressus, et quasi demersus in terram, locum divinae naturae aeternitatique contrarium. Sed credo, deos immortales sparsisse animos in corpora humana, ut essent, qui terras tuerentur, quique, coelestium ordinem

den Griechen nachgebildeten Gewohnheit hat, nämlich zum Substantiv des Objekts das aus demselben abgeleitete Verbum zu wiederholen. So z. B. bellum bellare, πόλεμον πολεμεῖν etc.

dum sumus in his inclusi compagibus corporis] Compages, von pango, die Zusammenfügung; dann im concreten Sinne die mittelst der Zusammenfügung entstandene Hülle. Nach der Ansicht der Stoiker ist die Seele in diesem Körper, gleichsam wie in einem Kerker, eingeschlossen, der sie hindert frey zu handeln. Cic. Tusc. I, 22.: nam corpus quidem quasi vas est, aut aliquod receptaculum animi.

ex altissimo domicilio depressus] Mehrere alte Philosophen lehrten, daß die Seele ein Ausfluß der Gottheit sey (Emanationslehre), und endlich wieder zu ihr zurückkehre. So führt Cicero als Lehre des Sokrates an: animos esse divinos, iisque, cum e corpore excessissent, reditum in coelum patere, optimo et iustissimo cuique expeditissimum. Vgl. Plat. Phaedon. C. 10. sqq. Ferner Cic. Tusc. I, 27.: Mihi quidem, naturam animi intuenti, multo difficilior occurrebat cogitatio multoque obscurior, qualis animus in corpore sit, tamquam alienae domi, quam qualis cum exierit, et in liberum coelum, quasi domum suam venerit. Cf. ib. V, 13. de divin. I, 49. Virg. Aen. VI, 730. nebst dem dreizehnten Excursus von Heyne. Auch Horat. Serm. II, 2, 79. nennt die Seele: divinae particulam aurae.

ut essent, qui terras tuerentur] terrae steht hier in der Mehrzahl, weil es unsre Erde und die ihr ähnlichen Körper bezeichnen soll. — tueri i. e. obtinere. Cic. p. leg. Manil. sic vobis turpissimum sit, illud, quod accepistis (gloriam imperii a maioribus), tueri et conservare non posse. Offic. II, 7.: omnium autem rerum nec aptius est quidquam ad opes tuendas ac tenendas, quam diligi. Cf. hierbey Heusingers Anmerkung.

quique coelestium ordinem contemplan-

contemplantes, imitarentur eum vitae modo atque constantia. Nec me solum ratio ac disputatio impulit, ut ita crederem: sed nobilitas etiam summorum philosophorum et auctoritas. Audiebam Pythagoram Pythagoreosque, incolas paene nostros, qui essent Italici philosophi quondam nominati, numquam dubitasse, quin ex universa mente divina delibatos animos haberemus: demonstrabantur mihi praeterea, quae Socrates supremo vitae die de immortalitate animorum disseruisset, is, qui esset omnium

tes etc.] Diese schöne Ansicht von der Bestimmung des Menschen findet man sehr häufig bei den alten Schriftstellern, sowohl Dichtern als Prosaikern: Ovid. Met. I, 84.:

Pronaque cum spectent animalia cetera terram,
Os homini sublime dedit (Prometheus); coelumque tueri
Iussit et erectos ad sidera tollere vultus.

Nachgebildet hat die Worte Ovids Sil. Ital. Pun. XV, 84 — 90. Vgl. Cic. de Nat. Deor. II, 14. 37. 56. Somn. Scip. 3, 9. Leg. I, 9. Xenoph. Memor. I, 4, 11. Uebrigens hat Cicero bei unserer Stelle, wie Gernhard bemerkt, Plato's Dialog Timaeus p. 338. ed. Bip. vor Augen gehabt. — vitae modo i. e. moderatione.

nec me solum ratio ac disputatio impulit] ratio steht für ratiocinatio, wie λόγος für λογισμός.

Audiebam Pythagoram Pythagoreosque] Pythagoras hatte zu Kroton, einer Stadt in Unteritalien nahe am sicilianischen Meere, eine Schule gestiftet, wo er lehrte und viele Schüler hinterließ, die nach seinem Tode seine Philosophie fortpflanzten. Sie hießen nach ihrem Lehrmeister Pythagorei, und nach dem Orte ihres Aufenthalts Italici.

quin ex universa mente divina delibatos animos haberemus] Pythagoras und seine Schüler glaubten, daß die Seele, als Ausfluß des göttlichen Wesens, durch unzählige Körper, von dem niedrigsten bis zum veredeltsten, durchwandere, bis sie endlich wieder, durch diese Stufenleiter geläutert und zur vorigen Vollkommenheit zurückgebracht, sich mit der Urquelle vereinige. Man nannte dies die Seelenwanderung (μετεμψύχωσις, παλιγγενεσία, μετεμσωμάτωσις τῆς ψυχῆς). Cf. Ovid. Metam. XV, 60 - 235. Diog. Laert. VIII, 28.

de immortalitate animi disseruit] Bei Plato im Phaedo. Vgl. auch Cic. Tusc. I, 29. extr. Acad. I, c. 15 sqq.

sapientissimus oraculo Apollinis iudicatus. Quid multa? sic mihi persuasi, sic sentio: cum tanta celeritas animorum sit, tanta memoria praeteritorum, futurorumque prudentia, tot artes tantae scientiae, tot inventa; non posse eam naturam, quae res eas contineat, esse mortalem: cumque semper agitetur animus, nec principium motus

sapientissimus oraculo Apollinis iudicatus] Nach dem Berichte des Diog. Laert. II, 37. lautete der Ausspruch des Orakels zu Delphi so:

ἀνδρῶν ἁπάντων Σωκράτης σοφώτατος.

Nach dem Scholiasten zu Aristophanes Nub. v. 144. und Suidas s. v. σοφὸς erhielt der Dichter Chaerephon, als Beauftragter, folgenden vollständigeren Ausspruch:

σοφὸς Σοφοκλῆς. σοφώτατος δ' Εὐριπίδης·
ἀνδρῶν δὲ πάντων Σωκράτης σοφώτατος.

Cicero erwähnt diesen Umstand sehr oft, z. B. Lael. 2, 5. u. 12. c. 4, 2. Acad. I, 4. de orat. I, 54. Vergl. auch Plato Apolog. Socrat. c. 5. Valer. Max. III, 4. extr. 1.

tot artes tantae scientiae] Scientia ist bei Cicero und den besten Schriftstellern allemal subjektiv, nie aber, wie es die spätern Scribenten gebrauchen, objektiv, d. h. es ist das Wissen, nie aber die Wissenschaft (ἐπιστήμη), d. h. das, was man weiß, was außer uns liegt. Aus der scientia sind die artes (artes umfaßt hier im weitesten Sinne Künste und Wissenschaften, im engern steht es letztern entgegen) hervorgegangen. Cic. Acad. LXVIII. §. 46.: sic ego nunc tibi refero: „artem sine scientia esse non posse." d. Fin. V, 9, 26.: recte dici potest, commune esse, ut in aliqua scientia versetur, scientiam autem suam cuiusque artis esse. — tot artes tantae scientiae sind nun: die Menge der Künste, die aus einem großen Umfange des Wissens entstanden sind, und mithin auch einen solchen zu ihrer Erlernung verlangen.

nec principium motus habeat] principium, ἀρχή, στοιχεῖον, ist in der philosophischen Sprache, die erste Ursache, Element, vermöge dessen etwas hervorgebracht, und durch welches etwas bedingt ist. Der erste Grund, principium, einer Bewegung ist eine Kraft, sowohl innere als äußere. So ist z. B. das Princip der Bewegung einer Uhr eine äußere Kraft, nämlich die Spiralfeder, und sie hört auf, sobald diese Kraft aufhört. Unser Geist hat aber keine solche äußere Kraft seiner Bewegung (d. h. seiner Thätigkeit), sondern eine innere, d. i. er bewegt sich durch sich selbst, mithin ist das Vermögen sich durch sich selbst zu bewegen,

habeat, quia se ipse moveat; ne finem quidem habiturum esse motus, quia numquam se ipse sit relicturus: et, cum simplex animi natura esset, neque haberet in se quidquam admistum dispar sui atque dissimile, non posse eum dividi; quod si non possit, non posse interire: magnoque esse argumento, homines scire pleraque ante, quam nati sint, quod iam pueri, cum artes difficiles discant, ita celeriter res innumerabiles arripiant, ut eas non tum primum accipere videantur, sed reminisci et recordari. Haec Plato noster.

eine Eigenschaft, die zum Wesen des Geistes mit gehört; es muß demnach zugleich mit der Entstehung des Geistes dagewesen seyn, und immer fortdauern, weil der Geist sich selbst nicht auflösen kann, da er ein aus lauter kleinen Theilen zusammengesetztes Ganzes ausmacht: — folglich ist der Geist unsterblich. Die Worte des Plato, die Cicero hier wieder giebt, sind befindlich in dessen Phaedrus p. 318. ed. Bip.: *μόνον δὴ τὸ ἑαυτὸ κινοῦν, ἅτε οὐκ ἀπολεῖπον ἑαυτὸ, οὔποτε λήγει κινούμενον, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσα κινεῖται, τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως.* Ausführlicher wiederholt Cicero diesen Beweis für die Unsterblichkeit der Seele: Tusc. I, 23. Somn. Scip. 8 sqq.

cumque simplex animi natura sit] Cic. Tusc. I, 29. schließt also: In animi autem cognitione dubitare non possumus, nisi plane in physicis plumbei sumus, quin nihil sit animis admistum, nihil concretum, nihil copulatum, nihil coagmentatum, nihil duplex. Quod cum ita sit, certe nec secerni, nec dividi, nec discerpi, nec distrahi potest: nec interire igitur. Plato Phaedo c. 28.: *τῷ μὲν θείῳ καὶ ἀθανάτῳ καὶ νοητῷ καὶ μονοειδεῖ καὶ ἀδιαλύτῳ καὶ ἀεὶ ὡσαύτως κατὰ ταῦτα ἔχοντι ἑαυτῷ ὁμοιότατον εἶναι ψυχήν.*

sed reminisci et recordari] Die Ansicht des Plato, die Cicero hier wiederholt, steht im Phaedr. c. 18.: *ὅτι ἡμῖν ἡ μάθησις οὐκ ἄλλο τι ἢ ἀνάμνησις τυγχάνει οὖσα, καὶ κατὰ τοῦτο ἀνάγκη που ἡμᾶς ἐν προτέρῳ τινὶ χρόνῳ μεμαθηκέναι ἃ νῦν ἀναμιμνησκόμεθα. Τοῦτο δὲ ἀδύνατον, εἰ μὴ ἦν που ἡμῶν ἡ ψυχὴ, πρὶν ἐν τῷ ἀνθρωπίνῳ εἴδει γενέσθαι· ὥστε καὶ ταύτῃ ἀθάνατόν τι ἔοικεν ἡ ψυχὴ εἶναι.* Auch im Phaedo. c. 18. sucht Sokrates zu beweisen, daß die *μάθησις* eine *ἀνάμνησις* sey. Vergl. Cic. Tusc. I, 24.

Haec Plato noster] Eine gewöhnliche Ellipse; man

Cap. XXII.

Apud Xenophontem autem moriens Cyrus maior haec dicit: „Nolite arbitrari, o mihi „carissimi filii, me, cum a vobis discessero, nus- „quam, aut nullum fore. Nec enim, dum eram „vobiscum, animum meum videbatis: sed eum „esse in hoc corpore, ex iis rebus, quas gere- „bam, intelligebatis. Eundem igitur esse credi-

---

supplire: disserit, dicit, habet etc. So steht zu Ende des folgenden Kapitels: Cyrus quidem haec moriens. Auch die Griechen haben dergleichen Formeln, z. B. καὶ ταῦτα μὲν ταύτῃ κατὰ Πλάτωνα. Plut. Vit. Demosth. c. 4. fin.

Cap. XXII.

Apud Xenophontem] Diese Rede steht in der Cyropaed. des Xenoph. VIII, c. 7. Cicero giebt hier nur den letzten Theil derselben wieder, und auch diesen nicht ganz den Xenophonteischen Worten getreu; denn er läßt manches weg, und macht dagegen manchen eigenen Zusatz, ein Verfahren, das er gewöhnlich bei Benutzung griechischer Schriftsteller beobachtete.

Cyrus maior] Dies ist der berühmte Cyrus, der Sohn des Cambyses und der Mandane, und Stifter des persischen Reiches. Maior heißt er zum Unterschiede von einem späteren Cyrus minor, Sohne des Darius Nothus. Cf. Cap. XVII.

o mihi carissimi filii] Nach Xenophon: Cambyses und Tanaoxares.

ex iis rebus, quas gerebam, intelligebatis] Weil die Seele ein Geist ist, so kann sie nicht gesehen, wohl aber aus ihren Wirkungen das Daseyn derselben gefolgert werden. Cic. Tusc. I, 28, 29.: ex memoria rerum et inventione et celeritate motus, omnique pulcritudine virtutis vim divinam mentis agnoscito. Cf. Xenoph. Memor. I, 4.

Eundem igitur esse creditote] esse steht hier in verstärkter Bedeutung für superstitem esse: Glaubt also, daß der Geist auch dann noch fortlebt, etiamsi nullum videbitis, d. h. wenn er auch nicht mehr sein Daseyn durch die

„tote, etiam si nullum videbitis. Nec vero clarorum virorum post mortem honores permanerent, si nihil ipsorum animi efficerent, quo diutius memoriam sui teneremus. Mihi quidem numquam persuaderi potuit, animos, dum in corporibus essent mortalibus, vivere; cum exissent ex iis, emori: nec vero, [tum] animum esse insipientem, cum ex insipienti corpore evasisset; sed cum omni admixtione corporis liberatus, purus et integer esse coepisset, tum esse sapientem. Atque etiam, cum hominis natura morte dissolvitur, caeterarum rerum perspicuum est, quo quaeque discedant; abeunt enim illuc omnia, unde orta sunt: animus

bemerkbaren Wirkungen, die er in dieser körperlichen Hülle verrichtet, beurkundet. Diese Worte stehen übrigens nicht bei Xenophon, sondern sind Zusatz des Cicero.

nec vero clarorum virorum etc.] Gleichen Inhalt mit unserer Stelle haben die Worte des Sallust. B. Cat. I.: Sed nostra omnis vis in animo et corpore sita est; — alterum nobis cum diis, alterum cum belluis commune est. Quo mihi rectius esse videtur, ingenii, quam virium opibus gloriam quaerere, et, quoniam vita ipsa, qua fruimur, brevis est, memoriam nostri quam maxume longam efficere. Und Cap. II. fin.: Verum enimvero, is demum mihi vivere atque frui anima videtur, qui aliquo negotio intentus, praeclari facinoris, aut artis bonae famam quaerit.

sed cum omni admixtione corporis liberatus] Plato Phaedo c. 29.: *Οὐκοῦν οὕτω μὲν ἔχουσα (ψυχή), εἰς τὸ ὅμοιον αὐτῇ, τὸ ἀειδὲς, ἀπέρχεται, τὸ θεῖόν τε, καὶ ἀθάνατον, καὶ φρόνιμον· οἷ ἀφικομένῃ ὑπάρχει αὐτῇ εὐδαίμονι εἶναι, πλάνης, καὶ ἀγνοίας, καὶ φόβων, καὶ ἀγρίων ἐρώτων, καὶ τῶν ἄλλων κακῶν τῶν ἀνθρωπείων ἀπηλλαγμένῃ.* — Eine Erklärung von integer giebt Hirtius Bell. Alexandrin. c. 35.: id est integrum, quod ita est, ut fuit.

abeunt enim illuc omnia, unde orta sunt] Bei Xenophon lauten die Worte so: *διαλυομένου δὸ ἀνθρώπου δῆλά ἐστιν ἕκαστα ἀπιόντα προς το ὁμόφυλον, πλὴν τῆς ψυχῆς.* Man findet auch denselben Gedanken bei Euripid. Supplicc. v. 532.:

„autem solus, nec cum adest, nec cum discedit, apparet. Iam vero videtis, nihil esse morti „tam simile, quam somnum. Atqui dormien„tium animi maxime declarant divinitatem „suam: multa enim, cum remissi et liberi sunt, „futura prospiciunt. Ex quo intelligitur, qua„les futuri sint, cum se plane corporis vincu„lis relaxaverint. Quare, si haec ita sunt, sic „me colitote, ut deum: sin una est interiturus

Ὅθεν δ' ἕκαστον εἰς τὸ σῶμ' ἀφίκετο
Ἐνταῦθ' ἀπῆλθε, πνεῦμα μὲν πρὸς αἰθέρα,
Τὸ σῶμα δ' εἰς γῆν· οὔτε γὰρ κεκτήμεθα
Ἡμέτερον αὐτὸ, πλὴν ἐνοικῆσαι βίον.

nec cum adest, nec cum discedit, apparet] Xenoph.: ψυχὴ δὲ μόνη οὔτε παροῦσα οὔτε ἀπιοῦσα ὁρᾶται. Cic. Tus. I, 27: Nulla in terris origo (scil. animi) inveniri potest. Nihil enim in animis mixtum et concretum, aut quod ex terra natum atque fictum esse videatur.

nihil esse morti tam simile, quam somnum] Xenophon: ἐγγύτερον μὲν τῷ ἀνθρωπίνῳ θανάτῳ οὐδέν ἐστιν ὕπνου. Cic. Divin. I, 29: Viget enim animus in somniis, liberque sensibus ab omni impeditione curarum, iacente et mortuo paene corpore. Vgl. Plato Apolog. Socr. c. 32. Die Dichter drücken die Verwandschaft des Schlafes mit dem Tode bildlich dadurch aus, daß sie sie Brüder nennen. Homer. Il. Ξ. 231.: ὕπνος, κασίγνητος θανάτοιο. Hesiod. Theog. 212. nennt die Nacht die Mutter des Schlafes und Todes. Vgl. Virg. Aen. 278. Und Gorgias, als er seiner Auflösung nahe in eine Schlafsucht verfiel, antwortete den Umstehenden: ὁ ὕπνος ἄρχεται παρακατατίθεσθαί με τῷ ἀδελφῷ i. e. θανάτῳ. Aelian. Var. Histt. II, 35.

multa enim — futura prospiciunt] Xenophon: Ἡ δὲ τοῦ ἀνθρώπου ψυχὴ τότε δήπου θειοτάτη καταφαίνεται, καὶ τότε τι τῶν μελλόντων προορᾷ· τότε γὰρ, ὡς ἔοικε, μάλιστα ἐλευθεροῦται. Cic. Div. c. 29. 30. Uebrigens bemerke man, daß hier ein Perser spricht; ein Volk, das auf Träume einen sehr hohen Werth legte, und die Erscheinungen derselben für reine Wahrheit hielt.

Quare si haec ita sunt] i. e. si animus revera est immortalis, und als Gegensatz folgt darauf: sin una est interiturus.

sic me colitote, ut deum] Cicero ließ hier

„animus cum corpore, vos tamen, deos veren-„tes, qui hanc omnem pulcritudinem tuentur „et regunt, memoriam nostri pie inviolateque „servabitis." Cyrus quidem haec moriens. Nos, si placet, nostra videamus.

die Worte des Xenophon: τὴν ἐμὴν ψυχὴν καταιδούμενοι ποιεῖτε, ἅ ἐγὼ δέομαι, aus den Augen. — Deus bedeutet hier ein göttliches Wesen, d. h. ein Wesen, das manche Eigenschaften, obschon nicht in gleichem Grade, mit Gott gemein hat. Diese Erklärung giebt Cicero selbst Somn. Scip. c. 8., wo Scipio Afric. der ältere den jüngeren also anredet: Deum te igitur scito esse, siquidem deus est, qui viget, qui sentit, qui meminit, qui providet, qui tam regit, et moderatur, et movet id corpus, cui praepositus est, quam hunc mundum princeps ille deus: et ut ipsum mundum ex quadam parte mortalem ipse deus aeternus, sic fragile corpus animus sempiternus movet.

Sin una est interiturus animus cum corpore] Xenophon ist, besonders in Hinsicht der folgenden Worte, etwas ausführlicher, also: εἰ δὲ μὴ οὕτως, ἀλλὰ μένουσα ἐν τῷ σώματι ἡ ψυχὴ συναποθνήσκει, ἀλλὰ θεούς γε τοὺς ἀεὶ ὄντας καὶ πάντ᾽ ἐφορῶντας καὶ πάντα δυναμένους, οἳ καὶ τήνδε τὴν τῶν ὅλων τάξιν συνέχουσιν ἀτριβῆ καὶ ἀγήρατον καὶ ἀναμάρτητον, καὶ ὑπὸ κάλλους καὶ μεγέθους ἀδιήγητον, τούτους φοβούμενοι, μήποτ᾽ ἀσεβὲς μηδὲν μηδὲ ἀνόσιον μήτε ποιήσητε μήτε βουλεύσητε. Cf. Xenoph. Memor. I, 4, 18. IV, 3, 13.

Nos, si placet, nostra videamus] i. e. nostra de animi immortalitate probanda sententiam dicamus. Nostra enthält eine doppelte Beziehung; einmal auf die Individualität des Cato: meine Meinung; dann in einer weiteren Bedeutung geht nostra (dem externa entgegengesetzt) auf sein ganzes Vaterland. Cato hatte nicht nur im Vorhergehenden fremde Meinungen angeführt, sondern auch fremde Beispiele aufgestellt; jetzt trägt er seine eigene Meinung vor, und unterstützt sie zugleich durch Beispiele seines Volkes, und beides enthält das nostra.

Cap. XXIII.

Nemo umquam mihi, Scipio, persuadebit, aut patrem tuum Paullum, aut duos avos, Paullum et Africanum, aut Africani patrem, aut patruum, aut multos praestantes viros, quos enumerare non est necesse, tanta esse conatos, quae ad posteritatis memoriam pertinerent, nisi animo cernerent, posteritatem ad se pertinere. An censes — ut de me ipso aliquid more senum glorier — me tantos labores diurnos nocturnosque

Cap. XXIII.

Aut patrem tuum Paulum] Lucius Aemilius Paullus. Cf. Cap. I. und XXI.

aut duos avos] Lucius Aemilius Paullus war der natürliche Großvater des Scipio; Publ. Corn. Scipio Afric. mai. hingegen wurde es durch die Adoption seines Sohnes.

aut Africani patrem] P. Cornelius Scipio.

aut patruum] Cn. Scipio.

nisi animo cernerent, posteritatem ad se pertinere] i. e. habere se etiam mortuos commune quiddam cum posteritate. Cf. Cap. VII. Cicero wiederholt diesen Gedanken Tusc. I, 15.: quid in republica tot tantosque viros ob rempublicam interfectos cogitasse arbitramur? iisdemne ut finibus nomen suum, quibus vita terminaretur? Nemo unquam sine magna spe immortalitatis se pro patria offerret ad mortem. Und pro Arch. poet. c. XI.: Certe si nihil animus praesentiret in posterum, et si, quibus regionibus vitae spatium circumscriptum est, eisdem omnes cogitationes terminaret suas: nec tantis se laboribus frangeret, neque tot curis vigiliisque angeretur, neque toties de vita ipsa dimicaret.

me tantos labores diurnos nocturnosque] i. e. perpetuos. So wird dies und nox, diu noctuque, diurnus nocturnusque häufig gebraucht, um das Anhaltende, Dauernde auszudrücken, wie wir auch Tag und Nacht, und die Griechen ἡμέραν καὶ νύκτα sagen. Verwandt sind die folgenden Worte domi militiaeque, wie domi bellique, domi forisque, welche alle örtliche Bestimmungen enthalten.

domi militiaeque suscepturum fuisse, si iisdem finibus gloriam meam, quibus vitam, essem terminaturus? nonne melius multo fuisset, otiosam aetatem, ut quietam, sine ullo labore et contentione traducere? Sed, nescio quomodo, animus, erigens se, posteritatem semper ita prospiciebat, quasi, cum excessisset e vita, tum denique victurus esset. Quod quidem ni ita se haberet, ut animi immortales essent, haud optimi cuiusque animus maxime ad immortalitatem gloriae niteretur. Quid? quod sapientissimus quisque aequissimo animo moritur, stultissimus iniquissimo, nonne vobis videtur animus is, qui plus cernat et longius, videre, se ad meliora proficisci: ille autem, cuius obtusior sit acies, non videre? Equidem efferor studio pa-

haud optimi cuiusque animus maxime ad immortalitatem niteretur] Cic. Tusc. I, 15.: Nescio quomodo inhaeret in mentibus quasi saeculorum quoddam augurium futurorum: itaque in maximis ingeniis altissimisque animis et existit maxime et apparet facillime, quo quidem demto, quis tam esset amens, qui semper in laboribus et periculis viveret?

qui plus cernat et longius] i. e. qui maiore utatur sapientia; entgegen steht diesem bildlichen Ausdrucke: cuius obtusior sit acies, eine ebenfalls metaphorische Redensart; denn acies nennt man eigentlich die Schärfe oder auch die Spitze von Instrumenten ꝛc., die, sobald man darauf schlägt (obtundere), umgebogen und so stumpf wird. Acies obtusa von Werkzeugen, bedeutet also die Stumpfheit derselben. Durch Uebertragung auf das Gesicht heißt auch acies der scharfe Blick, und indem man auch dem Geiste gleichsam Augen beilegt, bedeutet es den Scharfblick des Geistes; acies obtusa hingegen ist Mangel an Scharfblick, Stumpfheit. Auch von dem hellfunkelnden Lichte der Sterne, wenn es sich durch die unreine Luft immer mehr verliert, sagt Virgil. Geor. I, 395.:

nam neque tum stellis acies obtusa videtur.

non videre?] scil. se ad meliora proficisci.

Equidem efferor studio] efferri ist so viel, als extra modum ferri. Cic. Acad. II, 44.: sapientis animum

tres vestros, quos colui et dilexi, videndi: neque vero eos solum convenire aveo, quos ipse cognovi, sed illos etiam, de quibus audivi et legi, et ipse conscripsi. Quo quidem me proficiscentem haud sane quis facile retraxerit, neque tamquam Peliam recoxerit. Quod si quis deus mihi largiatur, ut ex hac aetate repuerascam, et in cu-

numquam nec cupiditatibus moveri nec laetitia efferri. Offic. I, 29.: ut ne nimis omnia profundamus, elatique voluptate in aliquam turpitudinem delabamur. Vergl. daselbst Heusingers Note.

neque vero eos solum convenire aveo] Cap. X, itaque nemo adhuc me convenire voluit. Cf. Sanct. Minerv. p. 640. ed. Periz. Eine ähnliche Rede des Sokrates an seine Richter aus Plato's Apologie hat Cicero Tusc. I, 41. übersetzt. Cicero glaubt also auch, daß man in einer andern Welt nicht nur seine Bekannten wieder erkennen, sondern auch noch Unbekannte dazu kennen lernen werde.

et ipse conscripsi] scil. in Originibus.

neque tamquam Peliam recoxerit] Pelias soll ein Sohn des Neptun und der Tyro gewesen seyn. Als König von Jolkos in Thessalien, veranlaßte er seines Bruders Sohn Jason zu der unter dem Argonautenzuge bekannten Expedition nach Kolchis. Bei der Rückkehr brachte Jason die Medea als Gemahlin mit, die durch ihre Zauberkraft den Pelias wieder jung machte, indem sie ihn zerstückelte und dann kochte (recoquere). Cato sagt also: wenn ich aus diesem Leben gehe, so würde mich wohl nicht leicht einer zurückhalten, noch würde ich mich, wie Pelias, durch Zauberkraft wieder in meine Jugendzeit versetzen lassen. Desselben Beispieles vom Pelias bedient sich Plato Euthydem. p. 285. C. ed. Steph.: *ὡς ἐγὼ, ἐπειδὴ καὶ πρεσβύτης εἰμὶ, παρακινδυνεύειν ἕτοιμος, καὶ παραδίδωμι ἐμαυτὸν Διονυσιδώρῳ τούτῳ ὥςπερ τῇ Μηδείᾳ τῇ Κόλχῳ· ἀπολλύτω με, καὶ εἰ μὲν βούλεται, ἑψέτω, εἰ δ' ὅ τι βούλεται, τοῦτο ποιείτω. μόνον χρηστὸν ἀποφαινάτω.*

ut hac aetate repuerascam] repuerascere steht hier in der eigentlichen Bedeutung: wieder zum Kinde werden. Anders bei Cic. de orat. II, 6.: Saepe audivi ex socero meo, quum is diceret, socerum suum Laelium semper fere cum Scipione solitum rusticari, eosque incredibiliter re-

nis vagiam, valde recusem. Nec vero velim, quasi decurso spatio, ad carceres a calce revocari. Quid enim habet vita commodi? quid non potius laboris? Sed habeat sane; habet certe tamen aut satietatem, aut modum. Non lubet enim mihi deplorare vitam, quod multi, et ii docti, saepe fecerunt: neque me vixisse poenitet; quoniam ita vixi, ut non frustra me natum existimem: et ex

puerascere esse solitos, quum rus ex urbe, tanquam e vinculis, evolassent.

quasi decurso spatio, ad carceres a calce revocari] Sämmtliche Worte sind von der Rennbahn entlehnt. Der Ort, wovon man auslief, hieß carceres, weil er gesperrt war, und auf ein gegebenes Signal schnell geöffnet wurde, damit die Läufer zu gleicher Zeit austreten könnten. Die in einem ovalen Halbkreise gelegte Bahn hieß spina, an deren beiden Enden Pyramiden standen (metae, oder calces), bei welchen man wieder umkehren mußte. Wer siebenmal, ohne an einem Ziele angestoßen zu haben, den Lauf vollbrachte, erhielt den Preis. Eben so war es beim Wettfahren, wo besonders das Umlenken bei den metis große Geschicklichkeit erforderte. Vergl. Homer. Il. Ψ. Ad carceres a calce revocari heißt nun so viel als: vom Ende wieder bis zum Anfang zurückberufen werden, und vom Leben gesagt, ist es: repuerascere. Cic. de amic. C. XXVII.: Maxime quidem optandum est, ut cum aequalibus possis, quibuscum tanquam a carceribus emissus sis, cum iisdem ad calcem, ut dicitur, pervenire.

habet certe tamen aut satietatem aut modum] tamen steht hier, ohne daß ein etsi, quamquam etc. vorhergegangen wäre: allein es liegt das etsi in den vorigen Worten: sed habet sane, die ausführlicher so heißen sollten: habet vita aliquid laboris; etsi non habeat, tamen certe habet satietatem. Man sehe über diese Auslassung des etsi nach Heusinger zu Cic. de Offic. I, 12, 4. I, 44, 1. III, 7, 3.

neque me vixisse poenitet; quoniam ita vixi etc.] Horat. Od. III, 29, 41.:

— — Ille potens sui
Laetusque deget, cui licet in diem
Dixisse, vixi: cras vel atra
Nube polum Pater occupato,
Vel sole puro. — —

vita ita discedo, tamquam ex hospitio, non tamquam ex domo. Commorandi enim natura deversorium nobis, non habitandi locum dedit. O praeclarum diem, cum ad illud divinum animorum concilium coetumque proficiscar, cumque ex hac turba et colluvione discedam! Proficiscar enim non ad eos solum viros, de quibus antedixi; verum etiam ad Catonem meum, quo

Commorandi enim natura deversorium nobis] scil. dedit vitam. Cic. p. Rosc. Amer. XLVI, §. 135.: si domus haec habenda est potius, quam officina nequitiae et deversorium flagitiorum omnium. Man findet auch die Schreibart diversorium und devertere und divertere (Cic. Offic. II, XVIII. quicumque Laciades in villam suam devertisset, und Corn. Nep. Lysand. II.: Victor ex Asia quum reverteretur, Thasumque devertisset, wobei man Bremi's Bemerkung nachsehe), degredi und digredi, degressus und digressus (v. infra), digressio und degressio (cf. Cic. de orat. III, 53. nebst M. O. Müller's Anmerkung), demovere und dimovere (Horat. Od. I, 13.), und so noch viele andere Wörter, wo de und di schwanken. Der Unterschied scheint folgender zu seyn: de entspricht dem ad; dis aber dem cum (con); bei de berücksichtigt man blos die Entfernung eines Theils; bei dis aber denkt man sich, daß beide Theile, die sich trennen, auseinander gehen, und ihre vorige Stellung verlassen. Deversorium wäre demnach ein Ort, wo man einkehrt, und von dem man wieder weggeht; bei Diversorium würde man mehr die Menschenmenge berücksichtigen, die sich auf einem Ort versammelt, und nun wieder auseinander geht. — Dasselbe Gleichniß wiederholt Cic. Tusc. I, 41. Democrates sagt: ὁ κόσμος σκηνή, ὁ βίος πάροδος· ἦλθες, ἴδες, ἀπῆλθες.

cum ad illud divinum animorum concilium] concilium unterscheidet sich von consilium dadurch, daß es eine Versammlung bedeutet, wo eigentlich einer das Wort führt; dann, wie hier, jede Versammlung; consilium setzt allemal ein gemeinschaftliches Berathen (consulere) von der Versammlung voraus. Cf. Liv. XLIV, 2. Bremi zu Corn. Nep. Epam. III.

verum etiam ad Catonem meum] Der Sohn des Cato, nach seiner Mutter Licinia, Licinianus genannt, starb sehr früh, als er Prätor werden sollte. Cf. Cap. VI. IX. ad Div. IV, 6. Cato ertrug den Verlust seines Sohnes sehr standhaft. Cf. de amic. c. II.

nemo vir melior natus est, nemo pietate praestantior! Cuius a me corpus crematum est; — quod contra decuit ab illo meum — animus vero non me deserens, sed respectans, in ea profecto loca discessit, quo mihi ipsi cernebat esse veniendum. Quem ego meum casum fortiter ferre visus sum: non quo aequo animo ferrem; sed me ipse consolabar, existimans, non longinquum inter nos digressum et discessum fore. His mihi rebus, Scipio, — id enim te cum Laelio admirari solere dixisti — levis est senectus, nec solum non molesta, sed etiam iucunda. Quod si in hoc erro, quod animos hominum immortales esse credam, lubenter erro; nec mihi hunc errorem, quo delector, dum vivo, extorqueri volo: sin mortuus, ut quidam minuti

quod contra decuit ab illo meum] Ueber diese Eigenheit des Indicativs (decuit) sehe man nach Cap. XIII. unter sumserat.

fortiter ferre visus sum] Plutarch. v. Cat. mai. p. 24. sagt: πράως δὲ καὶ φιλοσόφως λέγεται τὴν συμφορὰν ἐνεγκεῖν, καὶ μηδὲν ἀμβλύτερος δι᾽ αὐτὴν εἰς τὰ πολιτικὰ γενέσθαι.

non quo aequo animo ferrem] Für non quo verlangte man eigentlich non quod (was auch die frühere Art zu schreiben war); allein da non quod für non eo quod steht, so bildeten die späteren Schriftsteller, nach der Gewohnheit der Griechen, das Relativum in den Kasus des Demonstrativums zu setzen und letzteres wegzulassen, dieselbe Art der Attraction nach, und schrieben statt non eo quod, non quo. Man sehe Matthiae zu Cic. p. Rosc. Amer. XLIX. §. 141. O. M. Müller zu Cic. de Orat. I, 6. Zumpt. §. 77, 6, c. Anm. 2.

sed me ipse consolabar] Eben so beruhigte sich Cicero wegen des Todes seiner Tochter Tullia. Cf. Tusc. I, 27.

extorqueri volo] torquere (βασανίζειν) sagt man eigentlich von den Sklaven, wenn man ihnen mittelst der Folter ein Geständniß abpressen wollte; dann heißt es überhaupt, jemandem etwas mit Gewalt entreißen.

ut quidem minuti philosophi censent] minu-

philosophi censent, nihil sentiam, non vereor, ne hunc errorem meum mortui philosophi irrideant. Quod si non sumus immortales futuri, tamen exstingui homini suo tempore optabile est. Nam habet natura, ut aliarum omnium rerum, sic vivendi modum. Senectus autem peractio aetatis est, tamquam fabulae: cuius defatigationem fugere debemus, praesertim adiuncta satietate. — Haec habui, de senectute quae dicerem: ad quam utinam perveniatis! ut ea, quae ex me audistis, re experti probare possitis.

lus drückt das Verächtliche aus, eben so wie unser kleinlich. Cato meint aber vorzüglich die Epikuräer, die alle Fortdauer nach dem Tode läugneten.

mortui philosophi irrideant] i. e. philosophi isti minuti si sunt mortui. Cato sagt überhaupt: Mögen auch kleindenkende Leute meiner spotten, daß ich an eine Unsterblichkeit glaube: man lasse mir diesen Wahn, denn er gewährt Beruhigung im Leben; giebt es aber keine Fortdauer nach dem Tode, so erleide ich auch keinen Schaden, denn ich fühle dann nicht, daß ich mich getäuscht hatte, habe keine Verspottung von Andern zu befürchten, weil, wenn auch sie gestorben sind, in diesem Falle ihr Daseyn aufhört.

Senectus autem peractio aetatis est, tamquam fabulae] Cato bedient sich wieder, wie er schon oft gethan hat, der Allegorie des Theaterstückes. Man findet dieselbe auch bei Epictet. Enchirid. Cap. XVII.: *Μέμνησο ὅτι ὑποκριτὴς εἶ δράματος, οἷου ἂν θέλῃ ὁ διδάσκαλος. ἂν βραχὺ, βραχέος· ἂν μικρὸν, μικροῦ· ἂν πτωχὸν ὑποκρίνεσθαί σε θέλῃ· ἵνα καὶ τοῦτον εὐφυῶς ὑποκρίνῃ· ἂν χωλὸν, ἂν ἄρχοντα, ἂν ἰδιώτην. σὸν γὰρ τοῦτ᾽ ἔστι· τὸ δοθὲν ὑποκρίνασθαι πρόσωπον καλῶς· ἐκλέξασθαι δ᾽ αὐτὸ, ἄλλου.*

...RISCHE STAATS-BIBLIOTHEK ...ENCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cicero, Marcus Tullius,

M. Tullii Ciceronis Cato maior seu de senectute ad T. Pomponium Atticum

Leipzig 1825

A.lat.b. 507 l

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10244544-6